Jahresfinanzbericht der

HYPO Salzburg

für das Geschäftsjahr

2010

Abschnitt 1

IFRS Konzernabschluss

Abschnitt 2

Geschäftsbericht nach
unternehmensrechtlichen Vorschriften

HYPO SALZBURG

Jahresfinanzbericht der

HYPO Salzburg

für das Geschäftsjahr

2010

Abschnitt 1

IFRS Konzernabschluss

Inhalt – Abschnitt 1

06 Konzernabschluss
- 06 Konzernerfolgsrechnung
- 06 Gesamtergebnisrechnung
- 07 Konzernbilanz
- 08 Konzerngeldflussrechnung
- 09 Konzerneigenkapitalentwicklung

10 Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS
- 10 Unternehmen
- 11 Grundsätze
- 11 Noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS

12 Konsolidierungsmethoden
- 12 Konsolidierungskreis
- 13 Währungsumrechnung

14 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 14 Finanzinstrumente
- 16 Sachanlagen und Finanzimmobilien
- 17 Rückstellungen
- 17 Beitragsorientierte Pläne
- 17 Ertragssteuern
- 18 Treuhandgeschäfte
- 18 Zinsüberschuss
- 18 Risikovorsorge
- 18 Provisionsüberschuss
- 18 Finanzanlageergebnis
- 19 Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten
- 19 Verwaltungsaufwendungen
- 19 Ermessensausübungen und Schätzungen

20 Erläuterungen zum Konzernabschluss
- 20 Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung
- 22 Erläuterungen zur Konzernbilanz

36 Sonstige IFRS-Informationen

42 Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen (UGB/BWG)

47 Segmentberichterstattung

49 Risikobericht
- 49 Überblick
- 50 Organisation des Risikomanagements
- 51 Marktrisiko
- 53 Kreditrisiko
- 58 Credit-Value-at-Risk
- 58 Liquiditätsrisiko
- 61 Operationelles Risiko
- 61 Risikotragfähigkeitsanalyse

62 Konzernlagebericht des Vorstandes
- 62 Volkswirtschaftliches Umfeld 2010
- 63 Rechtliche Grundlagen
- 64 Aufsichtsrat
- 64 Vorstand
- 65 Aufgabenbereiche
- 66 Filialen
- 67 Geschäftsverlauf
- 68 Mittelherkunft / Kapitalstruktur
- 69 Mittelverwendung / Vermögensstruktur
- 70 Konzernertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG
- 71 Konzerneigenmittel der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG
- 71 Konzernkennzahlen
- 72 Markt und Kundenbetreuung
- 74 Filial Management
- 74 Aktiv Management
- 75 Cash Management
- 75 Passiv Management
- 76 Risiko Management
- 77 Personal Management
- 78 Beteiligungen
- 79 Rechnungswesen
- 79 Sonstiges
- 80 Ausblick

81 Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

82 Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

84 Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2010

85 Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG

86 Glossar

GD-Stv. KR Mag. Dr. Günther Ramusch VD Dr. Clemens Werndl GD KR Dr. Reinhard Salhofer

Die Zukunft gestalten

Seit mehr als 100 Jahren ist die HYPO Salzburg ein verlässlicher Partner für die Stadt und das Land Salzburg. Ob als kompetenter Ansprechpartner für Privat- und Kommerzkunden oder als impulsgebender Motor für Salzburg und die angrenzenden Regionen.

Das Vertrauen ihrer Kunden ist das wichtigste Gut, das eine Bank besitzt. Seit mehr als 100 Jahren handelt daher die HYPO Salzburg im Sinne der Region und deren Menschen. In Zeiten großer Veränderungen ist es unerlässlich, eine transparente Geschäftspolitik zu betreiben und Kapital sinnvoll einzusetzen.

Wir fühlen uns verantwortlich für Salzburg. Aus diesem Grund fließt das erwirtschaftete Kapital über Investitionen wieder direkt in alle Regionen unseres Bundeslandes zurück.

Wir sind keine anonyme Bank. Wir sind stets vor Ort bei den Menschen. Unsere Bank verbindet heute Tradition und Moderne mehr denn je.

Daher handeln wir auch weiter für das Wohl Salzburgs und seiner Bewohner. Heute und auch in Zukunft.

Konzernabschluss 2010 (Financial Statements)

1. Konzernerfolgsrechnung (in € / Vorjahr: in T€):

	Erläuterung	2010	2009
Zinsen und ähnliche Erträge		168.701.335,97	180.269
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		–119.693.073,26	–130.492
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		0,00	0*)
Zinsüberschuss	(1)	**49.008.262,71**	**49.778**
Risikovorsorge	(2)	–9.517.139,35	–10.900
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		**39.491.123,36**	**38.877**
Provisionserträge		15.395.786,00	14.157
Provisionsaufwendungen		–2.539.251,11	–2.141
Provisionsüberschuss	(3)	**12.856.534,89**	**12.017**
Handelsergebnis	(4)	1.314.367,42	957
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	(5)	–7.511.074,55	5.916
Finanzanlageergebnis	(6)	–1.394.336,90	–1.128
Sonstiges Finanzergebnis		**–7.591.044,03**	**5.745**
Verwaltungsaufwendungen	(7)	–44.551.479,46	–38.002
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(8)	–78.118,92	1.603
Konzernjahresüberschuss vor Steuern		**127.015,84**	**20.239**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(9)	5.059.618,03	–4.409
Konzernjahresüberschuss		**5.186.633,87**	**15.830**

*) Wert unter 1 T€

1a. Gesamtergebnisrechnung (in € / Vorjahr: in T€):

	Erläuterung	2010	2009
Konzernjahresüberschuss		**5.186.633,87**	**15.830**
Bewertungsänderung der Afs-Wertpapiere	(30)	8.452.475,92	23.077
Darauf erfasste Steuern	(30)	–2.113.118,98	–5.769
Summe sonstige Konzernergebnisse		**6.339.356,94**	**17.308**
Gesamtergebnis		**11.525.990,81**	**33.138**
hievon Eigenanteil		11.525.990,81	33.138

2. Konzernbilanz (in € / Vorjahr: in T€):

Aktiva

	Erläuterung	2010	2009
Barreserve	(10)	86.426.802,69	64.946
Forderungen an Kreditinstitute	(11)	919.167.667,31	960.374
Forderungen an Kunden	(12)	2.693.154.428,10	2.844.321
Handelsaktiva	(14)	315.600.881,70	255.137
Finanzanlagen	(15)	1.094.578.992,14	831.159
Sachanlagen	(17)	22.758.312,35	22.486
Finanzimmobilien	(17)	3.679.063,86	3.669
Latente Steueransprüche	(20)	33.032,29	33
Sonstige Aktiva	(21)	9.639.118,74	9.721
Gesamt		**5.145.038.299,18**	**4.991.846**

Passiva

	Erläuterung	2010	2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(22)	178.292.335,43	258.030
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(23)	1.865.982.566,33	1.762.135
Verbriefte Verbindlichkeiten	(24)	2.600.309.790,57	2.555.346
Rückstellungen	(25)	38.495.604,48	34.881
Latente Steuerverbindlichkeiten	(26)	3.127.137,78	4.963
Handelspassiva	(27)	148.936.302,70	85.622
Sonstige Passiva	(28)	21.334.707,12	28.246
Nachrangkapital	(29)	123.237.213,28	106.304
Konzerneigenkapital	(30)	165.322.641,49	156.319
Gesamt		**5.145.038.299,18**	**4.991.846**

3. Konzerngeldflussrechnung (in T€):

	2010	2009
Konzernjahresüberschuss	**5.187**	**15.830**
Im Konzernjahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzimmobilien	–4.115	3.076
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorge	14.320	7.553
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzimmobilien	876	210
Erhaltene Dividenden	–2.496	–7.341
Erhaltene Zinsen	–63.748	–59.513
Gezahlte Zinsen	59.035	53.449
Sonstige Anpassungen aufgrund zahlungsunwirksamer Positionen	1.979	13.799
Zwischensumme	**11.038**	**27.063**

	2010	2009
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	184.312	214.490
Handelsaktiva	–14.513	–28.561
Sonstige Aktiva	82	12.196
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	20.748	–8.439
Verbriefte Verbindlichkeiten	30.268	–249.773
Latente Steuerverbindlichkeiten	–3.949	–806
Handelspassiva	34.912	12.882
Sonstige Passiva	–7.576	–619
Erhaltene Zinsen	63.748	59.513
Erhaltene Dividenden	2.496	7.341
Gezahlte Zinsen	–59.035	–53.449
Ertragssteuerzahlungen	1.132	421
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	**263.663**	**–7.740**

	2010	2009
Auszahlungen für den Erwerb von:		
Finanzanlagen und Unternehmens-anteilen	–431.509	–69.499
Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzimmobilien	–2.417	–2.318
Einzahlungen aus der Veräußerung von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	178.849	93.555
Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzimmobilien	0	148
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	**–255.077**	**21.886**

	2010	2009
Kapitalerhöhungen/-herabsetzungen	0	25.000
Ein-/Auszahlungen aus nachrangigem Kapital	15.417	5.017
Ausschüttung	–2.522	0
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	**12.895**	**30.017**

	2010	2009
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	**64.946**	**20.783**
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	263.663	–7.740
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	–255.077	21.886
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	12.895	30.017
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	**86.427**	**64.946**

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten „Barreserve", der sich aus Kassenbestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt.

4. Konzerneigenkapitalentwicklung (in T€):

	Grundkapital	Partizipations-kapital	Kapital-rücklagen	kumulierte Ergebnisse	Gesamt
Konzerneigenkapital 01.01.2010	**15.000**	**25.000**	**12.565**	**103.753**	**156.319**
Gesamtes Konzernjahresergebnis	0	0	0	11.526	11.526
Ausschüttung	0	0	0	–2.522	–2.522
Kapitalerhöhung	0	0	0	0	0
Konzerneigenkapital 31.12.2010	**15.000**	**25.000**	**12.565**	**112.757**	**165.323**

	Grundkapital	Partizipations-kapital	Kapital-rücklagen	kumulierte Ergebnisse	Gesamt
Konzerneigenkapital 01.01.2009	**15.000**	**0**	**12.565**	**70.616**	**98.181**
Gesamtes Konzernjahresergebnis	0	0	0	33.138	33.138
Ausschüttung	0	0	0	0	0
Kapitalerhöhung	0	25.000	0	0	25.000
Konzerneigenkapital 31.12.2009	**15.000**	**25.000**	**12.565**	**103.753**	**156.319**

Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS

Unternehmen

Die im Jahr 1909 als Salzburger Landes-Hypothekenanstalt gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank wurde im Jahre 1992 in eine Aktiengesellschaft eingebracht. Bis 16.12.1998 war alleiniger Aktionär die nach LGBl. 20/1992 bestehende Salzburger Landes-Holding. Ab 17.12.1998 ist die OÖ Hypo Beteiligungs-Aktiengesellschaft, ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, als Aktionär mit 50 % minus eine Aktie eingetreten.

Seit Mitte des Jahres 2003 hält die HYPO Holding GmbH (ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, Generali Holding Vienna AG und Oberösterreichischer Versicherung Aktiengesellschaft) 50 % plus 499 Aktien, die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft 25 % plus eine Aktie, die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 15 % minus 501 Aktien sowie die Salzburger Landes-Holding 10 % plus eine Aktie der Anteile. Die direkten und indirekten Beteiligungsansätze zusammengerechnet, ergeben eine klare Stimmrechtsmehrheit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft.

Im Jahr 2005 wurde die Salzburger Landes-Holding durch das LGBl. 56/2005 aufgehoben und deren Aktien-Anteile an der Bank im Wege der Gesamtrechtsfolge der neu gegründeten Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH übertragen, deren alleiniger Gesellschafter das Land Salzburg ist.

Die Bank ist Mitglied der Pfandbriefstelle, die auf Grundlage des Pfandbriefstelle-Gesetzes (BGBl. Nr. I/45/2004) errichtet ist, und hat das Recht, nach dem Pfandbriefgesetz, Pfandbriefe und öffentliche Pfandbriefe auszugeben.

Im März 2009 wurde die Ausgabe von Partizipationskapital im Gesamtbetrag von 25,0 Mio. € unter Wahrung des Bezugrechtes der Aktionäre beschlossen. Das Partizipationskapital wurde wie folgt gezeichnet:

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
3.625 Stück zu 18,1 Mio. €
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft
1.250 Stück zu 6,3 Mio. €
Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft
125 Stück zu 0,6 Mio. €

Im Jahr 2009 und 2010 erfolgten Übertragungen, so dass das Partizipationskapital zum 31.12.2010 wie folgt verteilt ist:

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
3.388 Stück zu 16,9 Mio. €
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft
1.250 Stück zu 6,3 Mio. €
Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft
362 Stück zu 1,8 Mio. €

Ergänzend wurde vereinbart, dass vor einer allfälligen Wandlung der Zeichner Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft Partizipationsanteile im Nominale von 10,7 Mio. € an die HYPO Holding GmbH überträgt und der Zeichner Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft 1,8 Mio. € an die HYPO Holding GmbH (somit insgesamt Nominale 12,5 Mio. €).

Die Partizipanten haben das jederzeitige Recht, ihre Partizipationsscheine in Stammaktien der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft umzutauschen. Das Umtauschverhältnis ist derart festgelegt, dass für 1 Stück Partizipationsschein 90 Stück auf Namen lautende Stückaktien gewährt werden, wobei diese Stückaktien Stammaktien sind.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft und ihre Töchter waren von 2004 bis 2007 Gruppenmitglied der Unternehmensgruppe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und sind seit September 2009 Gruppenmitglied der Unternehmensgruppe der HYPO Holding GmbH im Sinne des § 9 KStG 1988.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist beim Landesgericht Salzburg im Firmenbuch unter FN 35678v registriert. Der Firmensitz ist in 5020 Salzburg, Residenzplatz 7.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist seit dem Geschäftsjahr 2007 im Einklang mit der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 verpflichtet, einen Konzernabschluss nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Zusätzliche Erläuterungen werden darüber hinaus nach den nationalen Vorschriften des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) gefordert.

Grundsätze

Der vorliegende Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 sowie die Vergleichswerte 2009 wurden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und der auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt.

Sofern nichts anderes vermerkt, sind die Zahlen im vorliegenden Konzernabschluss in T€ angegeben.

Der Aufsichtsrat gibt den Konzernabschluss voraussichtlich am 30.03.2011 zur Veröffentlichung frei.

Noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen waren zum Bilanzstichtag bereits veröffentlicht, sind jedoch noch nicht in Kraft getreten und wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht angewendet:

Standard / Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Von EU bereits übernommen
Änderungen von IAS 32 („Financial Instruments: Presentation – Classification of Rights Issues“)	01.02.2010	ja
IFRIC 19 („Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments“)	01.07.2010	ja
IAS 24 („Related Party Disclosures“)	01.01.2011	ja
Änderung von IFRIC 14 („Prepayments for a Minimum Funding Requirement)	01.01.2011	ja
Improvements zu IFRSs	01.01.2011	nein
Änderung von IFRS 7 („Financial Instruments: Disclosures“)	01.07.2011	nein
Änderung von IFRS 1 („Severe hyperinflation and Remove“) of Fixed Dates for First-Time Adopters“)	01.07.2011	nein
Änderung von IAS 12 („Income Taxes“)	01.01.2012	nein
IFRS 9 („Financial Instruments“)	01.01.2013	nein

Durch Anwendung der genannten Standards (ausgenommen IFRS 9 „Finanzinstrumente“) und Interpretationen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse erwartet. Durch IFRS 9 wird die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten neu geregelt. Eine Einschätzung der Auswirkungen auf künftige Abschlüsse ist zum derzeitigen Zeitpunkt aufgrund geplanter weiterer Änderungen bei Finanzinstrumenten (z.B. Klassifizierung und Bewertung von Verbindlichkeiten, Änderungen bei Wertminderung, u.Ä.) sowie aufgrund des ungewöhnlich langen Zeithorizontes (anzuwenden ab Geschäftsjahr 2013) nicht möglich.

Konsolidierungsmethoden

Ausgangspunkt der Erstellung der Konzernbilanz und der Konzernerfolgsrechnung sind die addierten Einzelabschlüsse, der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik die HYPO Salzburg einen beherrschenden Einfluss ausübt.

Die Einzelabschlüsse der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden gemäß den IFRS Bestimmungen und auf Basis konzerneinheitlich ausgeübter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Um eine zeitnahe Jahresabschlussprüfung zu gewährleisten, werden abweichende Bilanzstichtage ausgewählt. Der Bilanzstichtag der HYPO Salzburg ist der 31. Dezember und alle anderen Tochterunternehmen sowie das at equity bilanzierte Unternehmen werden mit Stichtag 30. September einbezogen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode nach IFRS 3.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis wurde nach den Bestimmungen des IAS 27 unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Wesentlichkeit festgelegt. Die Wesentlichkeit wird dabei nach konzerneinheitlichen Kriterien festgelegt, die auf die Auswirkung des Einbezugs oder Nichteinbezugs eines Tochterunternehmens für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns abstellen.

Der Konsolidierungskreis der HYPO Salzburg umfasst für den IFRS-Abschluss per 31.12.2010 drei vollkonsolidierte Unternehmen (inklusive HYPO Salzburg). Ein weiteres Unternehmen wurde at equity bilanziert. Von den vier Unternehmen haben alle ihren Sitz in Österreich.

Nicht konsolidiert wurden zwölf Tochterunternehmen und fünf assoziierte Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, auf welche der Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausübt. In der Regel besteht ein maßgeblicher Einfluss bei einem Anteilsbesitz zwischen 20,00 % und 50,00 %. Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden at equity bilanziert und in einem separaten Bilanzposten ausgewiesen. Anteilige Gewinne/Verluste aus at equity bilanzierten Unternehmen werden in der Konzernerfolgsrechnung ebenfalls gesondert dargestellt. Bei der Equity-Methode werden die gleichen grundlegenden Vorgehensweisen bei der Bilanzierung eines Erwerbs wie bei vollkonsolidierten Unternehmen angewendet.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten miteinander aufgerechnet. Die aus Transaktionen zwischen Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises resultierenden Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Nachfolgende Aufstellung stellt die wesentlichen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen dar. Eine Übersicht über alle Beteiligungen des Konzerns der HYPO Salzburg (Angaben gemäß § 265 Abs 2 UGB) wurden gesondert erstellt.

	Anteile in %	Bilanzstichtag
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen		
Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft	Konzern-mutter	31.12.
HYPO Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H.	100,00	30.09.
HYPO Beteiligung Gesellschaft m.b.H.	100,00	30.09.
At equity bilanzierte Gesellschaften		
HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH	25,00	30.09.

Währungsumrechnung

Es gibt keine Abschlüsse ausländischer Geschäftsbetriebe, die gemäß IAS 21 auf Euro umzurechnen sind.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen.

Dabei werden folgende Kategorien unterschieden:

- Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die ergebniswirksam zum Fair Value bewertet werden; diese Kategorie untergliedert sich wiederum in
  - zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente
  - designierte Finanzinstrumente
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen
- Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Kauf und Verkauf von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Handelstag bilanziert.

Für die Ermittlung des Fair Value werden bei börsenotierten Finanzinstrumenten die Börsekurse herangezogen. Anleihen und sonstige Finanzinstrumente werden auf Basis von Market-Maker-Kursen und Börsekursen bewertet. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei originären Finanzinstrumenten und Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen unter Zugrundelegung eigener Bonitäts- und Liquiditätsspreads und bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt.

Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (trading)

Die Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ umfasst derivative Finanzinstrumente. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie werden zu wirtschaftlichen Sicherungszwecken erworben.

Wenn positive Marktwerte inklusive Zinsabgrenzungen („dirty price“) bestehen, werden die Finanzinstrumente der Handelsaktiva zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten sind sie unter dem Bilanzposten „Handelspassiva“ ausgewiesen. Eine Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten wird nicht vorgenommen. Erträge und Aufwendungen aus kurzfristigen Derivattransaktionen mit Kunden werden im Handelsergebnis ausgewiesen. Wertveränderungen von Derivaten werden erfolgswirksam im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten dargestellt. Zinsen im Zusammenhang mit derartigen Finanzinstrumenten sind unter Zinserträge und Zinsaufwendungen aus designierten Finanzinstrumenten im Zinsüberschuss enthalten.

Designierte Finanzinstrumente
(designated at fair value)

Bei designierten Finanzinstrumenten handelt es sich um jene finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum Zeitpunkt des erstmaligen Bilanzansatzes zu einer erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung eingestuft bzw. designiert werden (Fair Value-Option). Eine solche Einstufung kann nur dann vorgenommen werden, wenn:

- durch die Einstufung Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz beseitigt oder erheblich verringert werden,
- das Management und die Performance-Messung eines Portfolios an finanziellen Vermögenswerten und/oder finanziellen Verbindlichkeiten auf Fair Value-Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie erfolgt,
- ein Vertrag ein eingebettetes Derivat enthält.

Folgende Bilanzposten enthalten designierte Finanzinstrumente:

- Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Nachrangkapital

Die Bewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt zum Fair Value, unrealisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste werden erfolgswirksam im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus designierten Finanzinstrumenten werden im Zinsüberschuss dargestellt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
(Available-for-sale = Afs)

Hierunter fallen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Unternehmensanteile.

Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden gemäß IAS 39 zum Fair Value bewertet. Der Bilanzausweis erfolgt unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen", Fair Value-Änderungen werden erfolgsneutral dargestellt. Die direkt im Eigenkapital erfassten Wertänderungen werden in die Erfolgsrechnung übertragen, wenn der betreffende finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird. Ebenso ist im Falle einer Wertminderung (Impairment) die Differenz zwischen dem Fair Value und den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) ergebniswirksam zu erfassen. Fallen die Gründe für eine Wertminderung weg, ist eine erfolgswirksame Wertaufholung vorzunehmen, sofern es sich um ein gehaltenes Fremdkapitalinstrument handelt. Über den Betrag der Wertaufholung hinaus gehende Fair Value-Steigerungen werden wieder erfolgsneutral erfasst.

Bei einem gehaltenen Eigenkapitalinstrument werden Wertminderungen nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht. Wertsteigerungen in nachfolgenden Perioden werden somit erfolgsneutral berücksichtigt. Lässt sich für gehaltene Eigenkapitalinstrumente der Fair Value nicht verlässlich bestimmen, erfolgt ein Ansatz zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen.

Kredite und Forderungen
(loans and receivables)

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Kredite und Forderungen“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, sofern sie nicht der Kategorie „Designierte Finanzinstrumente“ zugeordnet werden. Ausgewiesen werden sie überwiegend in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“.

Risikovorsorge:

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden Risikovorsorgen gebildet. Bei der Bewertung des Kreditgeschäftes wurde der Aspekt der vorausschauenden dynamischen Betrachtung angewendet. Für einen Teil der Kredite wurden standardisiert ermittelte Risikovorsorgen und zwar in Form einer dynamischen Risikovorsorge auf Basis der Risikogruppen gemäß der Einstufung nach dem Modell „Risikomanagement“ gebildet. Der Betrag der Kreditrisikovorsorge, der sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, umfassend die Einzelwertberichtigungen und die portfoliobasierten Wertberichtigungen, wird von der entsprechenden Forderung abgesetzt. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte wird als Rückstellung bilanziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Sofern Finanzinstrumente der Passivseite nicht der Kategorie „Designierte Finanzinstrumente“ zugeordnet wurden, erfolgt eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Ausgewiesen werden sie überwiegend in den Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ und „Nachrangkapital“.

Sachanlagen und Finanzimmobilien

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen. Den linearen Abschreibungen wird eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bei beweglichen Anlagen von 3 bis 20 Jahren und bei unbeweglichen Anlagen von 10 bis 67 Jahren zugrunde gelegt.

Bei Wertminderungen wird gemäß IAS 36 auf den höheren der beiden Vergleichswerte (Fair Value abzüglich Veräußerungskosten sowie Nutzungswert) abgeschrieben. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung erfolgt die Zuschreibung bis zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

Die Finanzimmobilien werden gemäß dem diesbezüglichen Wahlrecht in IAS 40 ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Die dabei zu Grunde gelegte betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer liegt zwischen 33 und 67 Jahren.

Rückstellungen

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder) werden gemäß IAS 19 – Employee Benefits – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method") ermittelt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsverpflichtungen wird für die Anwartschaftsphase ein Rechnungszinsfuß von 4,00 % p.a. (Vorjahr: 5,50 % p.a.) sowie eine pensionswirksame Gehaltssteigerung von 2,00 % p.a. (Vorjahr: 2,50 % p.a.) zugrunde gelegt. Die Parameter für die Leistungsphase sind mit einem Rechnungszinsfuß von 3,75 % p.a. (Vorjahr: 5,25 % p.a.) und unverändert mit einer erwarteten Pensionserhöhung von 2,00 % p.a. (Vorjahr: 2,00 % p.a.) und bei einzelvertraglichen Zusagen von 2,00 % p.a. (Vorjahr: 2,50 % p.a.) angesetzt. Entsprechend den Übergangsregelungen zur Pensionsreform und einzelvertraglichen Vereinbarungen, liegt das individuell ermittelte Pensionsantrittsalter bei Männern zwischen 61,5 und 65,0 Jahren und bei Frauen zwischen 56,5 und 65,0 Jahren (Vorjahr: bei Männer zwischen 61,5 und 65,0 Jahren, bei Frauen zwischen 56,5 und 65,0 Jahren).

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder wird ebenso ein Rechnungszinsfuß von 4,00 % p.a. (Vorjahr: 5,50 % p.a.) und eine durchschnittliche Gehaltssteigerung von 4,00 % p.a. (Vorjahr: 3,50 % p.a.) angesetzt. Ein Fluktuationsabschlag in Abhängigkeit der jährlichen dienstzeitabhängigen Rate für vorzeitige Beendigung des Dienstverhältnisses mit oder ohne Abfertigungsanspruch in Höhe von 0,00 % bis 24,10 % (Vorjahr: 0,00 % bis 22,61 %) wird berücksichtigt.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bei Sozialkapitalrückstellungen werden sofort ergebniswirksam erfasst und in der Erfolgsrechnung unter den Personalaufwendungen ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Wenn der Zinseffekt wesentlich ist, werden derartige Rückstellungen abgezinst und mit ihrem Barwert angesetzt.

Beitragsorientierte Pläne

Von den leistungsorientierten Plänen, für welche Rückstellungen für Pensionen bzw. Abfertigungen gebildet werden müssen, sind laut IAS 19 beitragsorientierte Pläne zu unterscheiden.

Im Rahmen derartiger Pläne werden festgelegte Zahlungen an eine eigenständige Einheit (Pensionskasse, Mitarbeitervorsorgekasse) geleistet, wobei das Unternehmen lediglich die Beiträge, nicht jedoch die Höhe der späteren Leistungen garantiert. Diese Zahlungen werden erfolgswirksam als Personalaufwendungen erfasst.

Ertragssteuern

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragssteuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12. Auf temporäre Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Buchwerten und Steuerwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern unter Zugrundelegung des landesspezifischen Steuersatzes berechnet.

Für passive Steuerlatenzen wurde eine Steuerrückstellung gebildet.

Die HYPO Salzburg und ihre Töchter sind Gruppenmitglieder der Unternehmensgruppe der HYPO Holding GmbH im Sinne des § 9 KStG 1988.

Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss gezeigt.

Zinsüberschuss

Zinsen und zinsähnliche Erträge umfassen zum einen vor allem Zinserträge aus Forderungen an Kunden und Kreditinstituten sowie aus festverzinslichen Wertpapieren. Zum anderen werden auch laufende Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie aus Beteiligungen und nicht konsolidierten Unternehmen etwa in Form von Dividenden erfasst. Zinsaufwendungen entstehen im Wesentlichen in Verbindung aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Kreditinstituten, verbrieften Verbindlichkeiten und Nachrangkapital.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt, Dividenden zum Zeitpunkt der Entstehung eines Rechtsanspruches vereinnahmt.

Risikovorsorge

Im Rahmen dieser Position der Erfolgsrechnung wird die Bildung und Auflösung von Risikovorsorgen (Wertberichtigungen und Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft) ausgewiesen. Direktabschreibungen und nachträgliche Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen sind darin ebenfalls enthalten.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss ergibt sich aus den periodengerecht abgegrenzten Erträgen und Aufwendungen, die in Zusammenhang mit dem Dienstleistungsgeschäft entstehen. Dieses umfasst im Wesentlichen den Zahlungsverkehr, das Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft, das Wertpapiergeschäft sowie die Kreditbearbeitung und das Avalgeschäft.

Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis zeigt die ergebniswirksam erfassten Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse von Wertpapieren, die bei finanziellen Vermögenswerten der „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) aufgetreten sind. Darüber hinaus wird das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis aus Wertminderungen dargestellt. Gewinne bzw. Verluste aus Afs-Beständen, die direkt im Eigenkapital erfasst oder vom Eigenkapital in die Erfolgsrechnung transferiert wurden, sind einer separaten Angabe in den Erläuterungen zu entnehmen.

Bonitätsbedingte Kursrückgänge bei Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) werden ergebniswirksam erfasst. Als Auslösetatbestände gelten erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten, deutliche Rating-Verschlechterungen sowie Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen. Bei Eigenkapitalinstrumenten wird darüber hinaus bei dauerhaften oder signifikanten Kursrückgängen unter die Anschaffungskosten eine ergebniswirksame Wertminderung vorgenommen.

Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten

Unrealisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste im Zusammenhang mit designierten Finanzinstrumenten, die in der Bilanz unter den Finanzanlagen ausgewiesen werden, sind nicht im Finanzanlageergebnis, sondern im separaten Erfolgsrechnungs-Posten „Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten" dargestellt. Im letztgenannten Posten sind auch die Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse aller anderen designierten Finanzinstrumente und aus Wertänderungen von Derivaten enthalten.

Verwaltungsaufwendungen

In den Verwaltungsaufwendungen werden Personal- und Sachaufwand sowie Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzimmobilien ausgewiesen.

Ermessensausübungen und Schätzungen

Im Abschluss müssen Ermessensspielräume bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ausgeübt und zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen sowie Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgt die Ermessensausübung des Managements, unter Beachtung der Zielsetzung des Abschlusses, aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Veränderungen in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zu geben.

Hauptanwendungsbereiche für Annahmen und Schätzungen liegen in der Bestimmung des Fair Value bei einigen Finanzinstrumenten, der Bilanzierung von Risikovorsorgen für Kreditausfälle und Zinsnachlässe, der Bildung von Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder, sonstigen Rückstellungen und der Festlegung der Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Erläuterungen zum Konzernabschluss

Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung

1. Zinsüberschuss (in T€):

	2010	2009
Zinserträge		
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Kredite und Forderungen“	152.328	158.641
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	10.480	13.965
Zwischensumme	**162.808**	**172.607**
aus designierten Finanzinstrumenten	4.371	6.858
Gesamtzinsertrag	**167.179**	**179.465**
Laufende Erträge		
aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	124	0
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	958	633
aus sonstigen Beteiligungen	440	172
Laufende Erträge	**1.522**	**805**
Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt	**168.701**	**180.269**
Zinsaufwendungen		
für finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	–49.152	–66.217
für designierte Finanzinstrumente	–70.541	–64.274
Gesamtzinsaufwand	–119.693	**–130.492**
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt	**–119.693**	**–130.492**
Zinsüberschuss	**49.008**	**49.778**

Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen (in T€):

	2010	2009
Nicht-Kreditinstitute	0	0*)

*) Wert unter 1 T€

2. Risikovorsorge (in T€):

	2010	2009
Zuführung zur Risikovorsorge	–22.009	–24.543
Auflösung von Risikovorsorgen	12.003	13.373
Direktabschreibungen	–70	–45
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	558	315
Gesamt	**–9.517**	**–10.900**

3. Provisionsüberschuss (in T€):

	2010	2009
Provisionsüberschuss		
aus dem Zahlungsverkehr	5.665	5.558
aus Finanzierungsgeschäften	1.058	1.053
aus Wertpapiergeschäften	4.356	3.775
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	1.091	956
aus sonstigen Dienstleistungen	686	675
Gesamt	**12.857**	**12.017**

4. Handelsergebnis (in T€):

	2010	2009
Zinsbezogene Geschäfte	34	11
Währungsbezogene Geschäfte	984	756
Sonstige Geschäfte	297	190
Gesamt	**1.314**	**957**

5. Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten (in T€):

	2010	2009
Nettogewinn/-verlust		
aus designierten Finanzinstrumenten	–17.345	–30.414
aus Wertveränderungen von Derivaten	9.834	36.330
Gesamt	**–7.511**	**5.916**

6. Finanzanlageergebnis (in T€):

	2010	2009
Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“		
Veräußerungsergebnis	–990	–978
Unternehmensanteile der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“		
Bewertungsergebnis	–404	–222
Veräußerungsergebnis	0	72
Gesamt	**–1.394**	**–1.128**

7. Verwaltungsaufwendungen (in T€):

	2010	2009
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	–19.025	–18.574
Soziale Abgaben	–4.659	–4.639
Freiwilliger Sozialaufwand	–412	–485
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	–6.606	–313
Sachaufwand		
Miet- und Leasingaufwand	–1.814	–1.860
Raumaufwand (Betrieb, Instandhaltung, Verwaltung)	–2.452	–2.337
EDV- und Kommunikationsaufwand	–3.864	–3.765
Rechts- und Beratungsaufwand	–423	–741
Werbe- und Repräsentationsaufwand	–1.476	–1.596
Sonstiger Sachaufwand	–1.685	–1.478
Abschreibungen auf		
Sachanlagen	–1.954	–2.024
Finanzimmobilien	–180	–180
sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	–10
Gesamt	**–44.551**	**–38.002**

Die Aufwendungen für die beitragsorientierten Pläne betragen per Stichtag 497 T€ (Vorjahr: 480 T€) und werden in Pensionskasse 439 T€ (Vorjahr: 425 T€) und Mitarbeitervorsorgekasse 58 T€ (Vorjahr: 55 T€) aufgegliedert.

8. Sonstiges betriebliches Ergebnis (in T€):

	2010	2009
Sonstige betriebliche Erträge		
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	372	875
Übrige betriebliche Erträge	585	1.929
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Sonstige Steuern und Gebühren	–78	–74
Übrige betriebliche Aufwendungen	–957	–1.126
Gesamt	**–78**	**1.603**

9. Steuern vom Einkommen und Ertrag (in T€):

	2010	2009
Steuern aus Vorjahren	1.298	449
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	–188	–28
Latente Steuern	3.949	–4.830
Gesamt	**5.060**	**–4.409**

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Konzernjahresüberschuss und effektiver Steuerbelastung (in T€):

	2010	2009
Konzernjahresüberschuss vor Steuern	127	20.239
Rechnerischer Ertragssteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragssteuersatz von 25,00 %	–32	–5.060
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungserträgen	110	49
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten sonstigen Erträgen	4.373	113
Steuermehrung aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	–400	–40
Steuergutschrift/-belastung aus Vorjahren	1.298	449
Steuergutschrift aufgrund Veränderung der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG	–49	101
Sonstiges	–241	–21
Effektive Steuerbelastung	**5.060**	**–4.409**

Erläuterungen zur Konzernbilanz

10. Barreserve (in T€):

Die Barreserve des Konzerns HYPO Salzburg mit 86.427 T€ (Vorjahr: 64.946 T€), setzt sich aus Kassenbestand 15.877 T€ (Vorjahr: 17.146 T€) und Guthaben bei Zentralnotenbanken 70.550 T€ (Vorjahr: 47.799 T€) zusammen.

11. Forderungen an Kreditinstitute (in T€):

	2010	2009
Täglich fällige Forderungen	33.047	33.781
Geldmarktgeschäfte	728.768	697.595
Kredite an Banken	157.352	228.998
Gesamt	**919.168**	**960.374**

Von den Forderungen an Kreditinstituten entfallen 751.991 T€ (Vorjahr: 729.004 T€) auf inländische Kreditinstitute und 167.177 T€ (Vorjahr: 231.370 T€) auf ausländische Kreditinstitute.

12. Forderungen an Kunden (in T€):

	2010	2009
Geldmarktgeschäfte	404.162	459.552
Kreditgeschäfte	1.737.864	1.792.478
Hypothekarforderungen	389.372	422.279
Deckungsdarlehen	161.756	170.011
Gesamt	**2.693.154**	**2.844.321**

Von den Forderungen an Kunden entfallen 2.389.092 T€ (Vorjahr: 2.576.276 T€) auf Kunden im Inland und 304.062 T€ (Vorjahr: 268.044 T€) auf ausländische Kunden.

13. Risikovorsorge (in T€):

	Stand 01.01.2010	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Stand 31.12.2010
Forderungen an Kreditinstitute	2.011	0	0	0	2.011
Forderungen an Kunden	56.857	20.216	–11.397	–3.944	61.733
hievon Inland	51.468	18.082	–9.471	–3.855	56.225
hievon Ausland	5.390	2.134	–1.926	–89	5.508
Portfolio-Wertberichtigungen	6.770	1.401	0	0	8.172
Zwischensumme	**65.639**	**21.618**	**–11.397**	**–3.944**	**71.916**
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen	1.229	391	–606	0	1.014
Gesamt	**66.867**	**22.009**	**–12.003**	**–3.944**	**72.929**

	Stand 01.01.2009	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Stand 31.12.2009
Forderungen an Kreditinstitute	1.111	900	0	0	2.011
Forderungen an Kunden	50.886	23.264	–11.773	–5.520	56.857
hievon Inland	47.879	19.152	–11.314	–4.248	51.468
hievon Ausland	3.007	4.112	–459	–1.272	5.390
Portfolio-Wertberichtigungen	7.306	0	–535	0	6.770
Zwischensumme	**59.303**	**24.164**	**–12.308**	**–5.520**	**65.639**
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen	1.921	380	–1.072	0	1.229
Gesamt	**61.224**	**24.544**	**–13.381**	**–5.520**	**66.867**

Die Zinserträge auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte betragen 5.418 T€ (Vorjahr: 5.890 T€).

14. Handelsaktiva (in T€):

	2010	2009
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften		
Zinssatzgeschäfte	228.386	170.416
Wechselkursgeschäfte	47.901	39.017
Sonstige Geschäfte	39.314	45.704
Gesamt	**315.601**	**255.137**

Die im Jahr 2008 abgegebene Haftungserklärung der Raiffeisenlandesbank OÖ AG als Mutterunternehmen wurde im laufenden Jahr in Höhe von 11.976 T€ eingelöst und damit zum Stichtag mit einem Betrag von 54.924 T€ (Vorjahr: 66.900 T€) ausgenutzt. Diese wurde vor allem für Bewertungsverluste von Wertpapieren in Höhe von 39.314 T€ (Vorjahr: 45.704 T€) und für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden in Höhe von 15.610 T€ (Vorjahr: 21.196 T€) verwendet. Der Anteil der Bewertungsverluste durch die Haftungserklärung wurde als Fair Value-Hedge bilanziert und unter den sonstigen Geschäften in Höhe von 39.314 T€ (Vorjahr: 45.704 T€) angegeben.

15. Finanzanlagen:

Designierte Finanzanlagen (in T€):

	2010	2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	84.433	89.038
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Investmentfondsanteile	0	56.834
Hybridanleihen	1.051	1.230
Gesamt	**85.484**	**147.101**

Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar" (Afs) (in T€):

	2010	2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	300.131	10
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	448.442	418.554
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Aktien	0*)	0*)
Investmentfondsanteile	241.588	247.015
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.497	3.830
Unternehmensanteile		
Anteile an verbundenen Unternehmen	7.357	7.357
Sonstige Beteiligungen	7.080	7.293
Gesamt	**1.009.095**	**684.058**

*) Wert unter 1 T€

16. At equity bilanzierte Unternehmen:

Die Vermögenswerte der HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH betragen 105 T€ (Vorjahr: 156 T€) und Schulden 60 T€ (Vorjahr: 89 T€).

Die Gesellschaft hat einen von der HYPO Salzburg abweichenden Bilanzstichtag. Sowohl bei Anwendung der Equity-Methode als auch für oben gezeigte Aufstellung wird die HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH entsprechend ihrem Stichtag mit Werten per 30.09. berücksichtigt.

17. Sachanlagen und Finanzimmobilien (in T€):

	2010	2009
Bankbetrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	21.390	20.871
Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.368	1.615
Finanzimmobilien	3.679	3.669
Gesamt	**26.437**	**26.155**

Der Fair Value von Finanzimmobilien beträgt 5.061 T€ (Vorjahr: 4.067 T€).

Ergebnis aus Finanzimmobilien (in T€):

	2010	2009
Mieteinnahmen	270	307
Betriebliche Aufwendungen	–74	–82
Abschreibungen	–180	–180
Gesamt	**16**	**45**

18. Anlagenspiegel (in T€):

	Anschaffungs-/Herstellungskosten			
	Stand 01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2010
Immaterielle Vermögenswerte	**362**	**0**	**0**	**362**
Sachanlagen	**47.119**	**2.226**	**–63**	**49.282**
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	39.260	1.994	0	41.254
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	5.890	0	0	5.890
Sonstige Sachanlagen	7.859	232	–63	8.028
Finanzimmobilien	**7.851**	**190**	**0**	**8.042**
Gesamt	**55.332**	**2.417**	**–63**	**57.685**

	Abschreibungen		Buchwert
	kumulierte Abschreibungen	Abschreibungen	Stand 31.12.2010
Immaterielle Vermögenswerte	**–362**	**0**	**0**
Sachanlagen	**–26.523**	**–1.954**	**22.758**
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	–19.864	–1.476	21.390
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	0	0	5.890
Sonstige Sachanlagen	–6.659	–479	1.368
Finanzimmobilien	**–4.363**	**–180**	**3.679**
Gesamt	**–31.248**	**–2.135**	**26.437**

	Anschaffungs-/Herstellungskosten			
	Stand 01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2009
Immaterielle Vermögenswerte	**362**	**0**	**0**	**362**
Sachanlagen	**44.876**	**2.316**	**–73**	**47.119**
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	37.397	1.863	0	39.260
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	5.890	0	0	5.890
Sonstige Sachanlagen	7.479	453	–73	7.859
Finanzimmobilien	**7.727**	**252**	**–127**	**7.851**
Gesamt	**52.965**	**2.568**	**–200**	**55.332**

	Abschreibungen		Buchwert
	kumulierte Abschreibungen	Abschreibungen	Stand 31.12.2009
Immaterielle Vermögenswerte	**–362**	**–10**	**0**
Sachanlagen	**–24.632**	**–2.024**	**22.486**
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	–18.388	–1.392	20.871
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	0	0	5.890
Sonstige Sachanlagen	–6.244	–632	1.615
Finanzimmobilien	**–4.182**	**–180**	**3.669**
Gesamt	**–29.177**	**–2.214**	**26.155**

19. Kategorien von finanziellen Vermögenswerten:

Aktiva (in T€):

	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	Buchwert gesamt 2010	Fair Value gesamt 2010
Barreserve	0	0	0	86.427	86.427	86.427
Forderungen an Kreditinstitute	0	200.513	0	718.655	919.168	907.510
Forderungen an Kunden	0	98.928	0	2.594.227	2.693.154	2.697.522
Handelsaktiva	315.601	0	0	0	315.601	315.601
Finanzanlagen	0	85.484	1.009.095	0	1.094.579	1.094.579
Gesamt 2010	**315.601**	**384.924**	**1.009.095**	**3.399.309**	**5.108.929**	**5.101.639**

	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	Buchwert gesamt 2009	Fair Value gesamt 2009
Barreserve	0	0	0	64.946	64.946	64.946
Forderungen an Kreditinstitute	0	255.575	0	704.798	960.374	947.241
Forderungen an Kunden	0	85.722	0	2.758.598	2.844.321	2.828.800
Handelsaktiva	255.137	0	0	0	255.137	255.137
Finanzanlagen	0	147.101	684.058	0	831.159	831.159
Gesamt 2009	**255.137**	**488.398**	**684.058**	**3.528.343**	**4.955.936**	**4.927.284**

Aufgliederung des Fair Value (in T€):

In den Buchwerten bzw. Fair Value-Angaben der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte" (Afs) sind Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 18.477 T€ (Vorjahr: 18.479 T€) enthalten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, da ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Der Betrag der Fair Value-Änderung von designierten Krediten und Forderungen, der nicht auf Änderungen der Marktbedingungen zurückzuführen ist, beträgt für 2010 –382 T€ (kumulativ: –189 T€); (Vorjahr: –132 T€, kumulativ: 171 T€). Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der credit spread-Änderungen aufgrund der Ratingänderungen ermittelt. Die maximale Exposure in Bezug auf die designierten Kredite und Forderungen beträgt zum Stichtag 299.440 T€ (Vorjahr: 341.297 T€).

In den Wertminderungen wurde das Impairment gemäß IAS 39.58 ff saldiert um die Haftungserklärung der Raiffeisenlandesbank OÖ AG angegeben. Die Haftung umfasst bei den designierten Finanzinstrumenten 530 T€ (Vorjahr: 14.525 T€) und bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten 38.784 T€ (Vorjahr: 31.179 T€).

Der credit spread an Dritte beträgt per Stichtag –30 T€ (kumulativ: –155 T€). Gegenüber Verbundene wird der credit spread mit –353 T€ (kumulativ: 34 T€) ausgewiesen.

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten 2010 (in T€):

	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	Davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten	Davon Bewertungsmethoden auf Basis Marktdaten	Davon Bewertungsmethoden nicht auf Basis Marktdaten
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	315.601	0	315.601	0
Designierte Finanzinstrumente	384.924	19.455	365.469	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	990.618	427.101	563.517	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	**1.691.143**	**446.557**	**1.244.586**	**0**

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten 2009 (in T€):

	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	Davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten	Davon Bewertungsmethoden auf Basis Marktdaten	Davon Bewertungsmethoden nicht auf Basis Marktdaten
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	255.137	0	255.137	0
Designierte Finanzinstrumente	488.398	36.212	452.147	39
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	665.579	399.529	266.050	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	**1.409.115**	**435.741**	**973.334**	**39**

Für die Ermittlung des Fair Value werden bei börsenotierten Finanzinstrumenten die Börsekurse herangezogen. Anleihen und sonstige Finanzinstrumente werden auf Basis von Market-Maker-Kursen und Börsekursen bewertet. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei originären Finanzinstrumenten und Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen unter Zugrundelegung eigener Bonitäts- und Liquiditätsspreads sowie bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt.

Ein inaktiver Markt liegt vor, wenn es aufgrund vollständigen und längerfristigen Rückzugs von Käufern und/oder Verkäufern zu einem Einbruch des Handelsvolumens oder der Handelsaktivität kommt und dadurch keine Marktliquidität mehr vorhanden ist. Dies kann unter Umständen dazu führen, dass verfügbare Fair Value im Zeitablauf wesentlich variieren oder dass keine aktuellen Fair Value vorhanden sind. In diesem Fall wird der beizulegende Zeitwert mittels finanzmathematischen Bewertungsmodellen ermittelt.

20. Latente Steueransprüche:

Die latenten Steuerforderungen betragen per Stichtag 33 T€ (Vorjahr: 33 T€).

21. Sonstige Aktiva (in T€):

	2010	2009
Rechnungsabgrenzungsposten	104	124
Sonstige Aktiva	9.535	9.598
Gesamt	**9.639**	**9.721**

22. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (in T€):

	2010	2009
Täglich fällige Verbindlichkeiten	3.555	9.514
Geldmarktgeschäfte	97.852	184.870
Langfristige Finanzierungen	76.885	63.646
Gesamt	**178.292**	**258.030**

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen 177.664 T€ (Vorjahr: 227.684 T€) auf inländische Kreditinstitute und 628 T€ (Vorjahr: 30.346 T€) auf ausländische Kreditinstitute.

23. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:

Die Produktgliederung gegenüber den Kunden stellt sich wie folgt dar (in T€):

	2010	2009
Sichteinlagen	430.484	459.703
Termineinlagen	688.064	558.554
Spareinlagen	747.434	743.877
Gesamt	**1.865.983**	**1.762.135**

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entfallen 1.582.063 T€ (Vorjahr: 1.513.608 T€) auf Kunden im Inland und 283.920 T€ (Vorjahr: 248.527 T€) auf ausländische Kunden.

24. Verbriefte Verbindlichkeiten (in T€):

	2010	2009
Begebene Schuldverschreibungen	1.446.085	1.336.382
Pfandbriefe/Kommunalbriefe	61.942	177.233
Sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	1.092.284	1.041.731
Gesamt	**2.600.310**	**2.555.346**

25. Rückstellungen (in T€):

	2010	2009	2008	2007	2006
Personalrückstellungen	37.317	33.417	35.834	39.015	42.392
hievon Abfertigungsrückstellungen	8.852	7.693	6.565	7.059	6.564
hievon Pensionsrückstellungen	27.182	24.586	28.253	30.918	34.688
hievon Jubiläumsgeldrückstellungen	1.283	1.139	1.016	1.037	1.139
Sonstige Rückstellungen	1.178	1.464	3.791	4.830	5.993
Gesamt	**38.495**	**34.881**	**39.625**	**43.845**	**48.385**

Entwicklung der Abfertigungsrückstellungen (in T€):

	2010	2009	2008	2007	2006
Barwert (DBO) 1.1.	7.692	6.564	7.059	6.564	6.159
Dienstzeitaufwand (Service cost)	363	319	363	370	374
Zinsaufwand (Interest cost)	379	386	353	306	290
Zahlungen	–378	–171	–741	–271	–353
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	795	594	–471	91	95
Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)	**8.852**	**7.692**	**6.564**	**7.059**	**6.564**

Entwicklung der Pensionsrückstellungen (in T€):

	2010	2009	2008	2007	2006
Barwert (DBO) 1.1.	24.586	28.253	30.918	34.688	35.814
Dienstzeitaufwand (Service cost)	141	139	183	204	225
Zinsaufwand (Interest cost)	1.246	1.582	1.486	1.417	1.432
Zahlungen	–1.961	–1.937	–1.872	–1.919	–1.889
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	3.171	–3.452	–2.462	–3.471	–894
Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)	**27.182**	**24.586**	**28.253**	**30.918**	**34.688**

Entwicklung der Jubiläumsgeldrückstellungen (in T€):

	2010	2009	2008	2007	2006
Barwert (DBO) 1.1.	1.139	1.016	1.037	1.139	1.186
Dienstzeitaufwand (Service cost)	52	54	57	64	66
Zinsaufwand (Interest cost)	56	63	53	52	53
Zahlungen	–62	–38	–70	–50	–98
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	98	43	–62	–169	–67
Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)	**1.283**	**1.139**	**1.016**	**1.037**	**1.139**

Die Summe der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste für alle Personalrückstellungen beträgt 4.064 T€ (Vorjahr: –2.815 T€).

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen (in T€):

	Risikovorsorge	
	2010	2009
Stand 1.1.	1.229	1.921
Zuführungen	391	380
Auflösungen	–606	–1.072
Stand 31.12.	**1.014**	**1.229**

	übrige Rückstellungen	
	2010	2009
Stand 1.1.	235	1.870
Zuführungen	52	109
Auflösungen	–76	–1.301
Verbrauch	–46	–443
Stand 31.12.	**165**	**235**

Die übrigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen die Rückstellungen für ausstehende Rechtsstreitigkeiten. Diese wurden mit ihren Barwerten angesetzt.

26. Entwicklung der Steuerverbindlichkeiten (in T€):

	2010	2009
Latente Steuerforderungen	68.244	63.156
Rückstellungen für latente Steuern	–71.371	–68.119
Saldo latenter Steuern	**–3.127**	**–4.963**

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und den steuerlichen Wertansätzen wirken sich wie folgt auf die in der Konzernbilanz ausgewiesenen latenten Steuern aus (in T€):

	Latente Steueransprüche	
	2010	2009
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	10.937	11.137
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	51.304	48.447
Sozialkapitalrückstellungen	2.992	1.879
Risikovorsorge	2.043	1.693
Übrige Rückstellungen	968	0
Sonstige temporäre Differenzen	1	1
Gesamt	**68.244**	**63.156**

	Latente Steuerverbindlichkeiten	
	2010	2009
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	–44	–2.622
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	–71.236	–65.497
Sonstige temporäre Differenzen	–92	0
Gesamt	**–71.371**	**–68.119**

	Erfolgswirksam	
	2010	2009
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	4.395	–4.680
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	–2.785	1.016
Sozialkapitalrückstellungen	1.112	–492
Risikovorsorge	350	–134
Übrige Rückstellungen	968	–489
Sonstige temporäre Differenzen	–92	–51
Gesamt	**3.949**	**–4.830**

27. Handelspassiva (in T€):

	2010	2009
Zinssatzgeschäfte	100.863	55.383
Wechselkursgeschäfte	48.073	30.240
Gesamt	**148.936**	**85.622**

28. Sonstige Passiva (in T€):

	2010	2009
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	610	1.081
Rechnungsabgrenzungsposten	1.371	1.642
Sonstige Verbindlichkeiten	19.354	25.523
Gesamt	**21.335**	**28.246**

29. Nachrangkapital (in T€):

Das Nachrangkapital in Höhe von 123.237 T€ (Vorjahr: 106.304 T€) setzt sich aus nachrangigen Verbindlichkeiten 44.669 T€ (Vorjahr: 43.691 T€) und Ergänzungskapital 78.568 T€ (Vorjahr: 62.613 T€) zusammen.

30. Konzerneigenkapital (in T€):

	2010	2009
Grundkapital	15.000	15.000
Partizipationskapital	25.000	25.000
Kapitalrücklagen	12.565	12.565
Kumulierte Ergebnisse	112.757	103.753
Gesamt	**165.323**	**156.319**

Das Grundkapital der HYPO Salzburg beträgt gemäß Satzung per Stichtag 15.000 T€ (Vorjahr: 15.000 T€). Es setzt sich wie im Vorjahr aus 2.000.000 Stückaktien zusammen.

Im März 2009 wurde die Ausgabe von Partizipationskapital im Gesamtbetrag von 25.000 T€ unter Wahrung des Bezugrechtes der Aktionäre beschlossen. Das Partizipationskapital wurde wie folgt gezeichnet:

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
3.625 Stück zu 18.125 T€
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft
1.250 Stück zu 6.250 T€
Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft
125 Stück zu 625 T€

Im Jahr 2009 und 2010 erfolgten Übertragungen, so dass das Partizipationskapital zum 31.12.2010 wie folgt verteilt ist:

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
3.388 Stück zu 16.940 T€
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft
1.250 Stück zu 6.250 T€
Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft
362 Stück zu 1.810 T€

Ergänzend wurde vereinbart, dass vor einer allfälligen Wandlung der Zeichner Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft Partizipationsanteile im Nominale von 10.690 T€ an die HYPO Holding GmbH überträgt und der Zeichner Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft 1.810 T€ an die HYPO Holding GmbH (somit insgesamt Nominale 12.500 T€).

Die Partizipanten haben das jederzeitige Recht, ihre Partizipationsscheine in Stammaktien der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft umzutauschen. Das Umtauschverhältnis ist derart festgelegt, dass für 1 Stück Partizipationsschein 90 Stück auf Namen lautende Stückaktien gewährt werden, wobei diese Stückaktien Stammaktien sind.

Im Geschäftsjahr 2010 erfolgte eine Ausschüttung auf die Stückaktien in Höhe von 6,67 % (1.000 T€) auf das Grundkapital von 15.000 T€ gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Ergebnisses 2009. Weiters wurde eine Dividende in Höhe von 1.522 T€ an die Partizipanten des Partizipationskapitals ausgeschüttet.

Der Bilanzgewinn nach UGB für das Jahr 2010 beträgt 3.000 T€. Nach Ausschüttung der Partizipationsdividende in Höhe von 2.000 T€ (für Nominale 25.000 T€) verbleiben 1.000 T€. Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den verbleibenden Bilanzgewinn des Jahres 2010 in Höhe von 1.000 T€ zur Ausschüttung einer Dividende von 6,67 % auf das Grundkapital von 15.000 T€ zu verwenden.

Die Kapitalrücklagen setzen sich aus einer gebundenen Kapitalrücklage 12.411 T€ (Vorjahr: 12.411 T€) und einer nicht gebundenen Kapitalrücklage 154 T€ (Vorjahr: 154 T€) zusammen. Die gebundene Kapitalrücklage stammt aus der Einbringung der Salzburger Landes-Hypothekenanstalt in die im Jahr 1992 gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft. Die nicht gebundene Kapitalrücklage entstand durch die Verschmelzung der HYPO Salzburg mit der HYPO Versicherungsdienst Gesellschaft.

Die kumulierten Ergebnisse beinhalten bisherige thesaurierte Ergebnisse des Unternehmens sowie den Jahresüberschuss des aktuellen Geschäftsjahres.

Entwicklung der Afs-Rücklage (in T€):

	2010	2009
Stand 1.1.	**–14.560**	**–31.868**
Bewertungsänderungen des Fair Value von Afs-Wertpapieren	6.876	23.935
In die Konzernerfolgsrechnung transferierte Beträge bei Wertminderung von Afs-Beständen	1.576	–858
hievon durch Veräußerung von Afs-Beständen	1.576	–858
Darauf erfasste Steuern	–2.113	–5.769
Stand 31.12.	**–8.221**	**–14.560**

Die Afs-Rücklage spiegelt die erfolgsneutral im Konzerneigenkapital zu erfassenden Bewertungsänderungen bei Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) gemäß IAS 39 wider.

31. Kategorien von finanziellen Verbindlichkeiten:

Passiva (in T€):

	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente	Zu fortgeführten Anschaffungs-kosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Buchwert gesamt 2010	Faire Value gesamt 2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	178.292	178.292	180.032
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	397.377	1.468.605	1.865.983	1.870.768
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	2.002.675	597.634	2.600.310	2.595.442
Handelspassiva	148.936	0	0	148.936	148.936
Nachrangkapital	0	121.980	1.257	123.237	123.685
Gesamt 2010	**148.936**	**2.522.033**	**2.245.789**	**4.916.758**	**4.918.864**

Der Betrag der Fair Value-Änderungen von designierten finanziellen Verbindlichkeiten ist im Wesentlichen auf Änderungen der Marktbedingungen zurückzuführen. Per 31.12.2010 beträgt die maximale Exposure in Bezug auf die designierten Verbindlichkeiten 2.522.033 T€ (Vorjahr: 2.367.568 T€).

Der Buchwert am 31.12.2010 von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war um 69.441 T€ (Vorjahr: 39.914 T€) höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente	Zu fortgeführten Anschaffungs-kosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Buchwert gesamt 2009	Faire Value gesamt 2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	29.705	228.325	258.030	258.981
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	403.002	1.359.133	1.762.135	1.750.842
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1.829.850	725.497	2.555.346	2.545.623
Handelspassiva	85.622	0	0	85.622	85.622
Nachrangkapital	0	105.012	1.292	106.304	106.285
Gesamt 2009	**85.622**	**2.367.568**	**2.314.247**	**4.767.437**	**4.747.352**

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten 2010 (in T€):

	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	Davon Bewertungs-methoden auf Basis Marktdaten
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	148.936	148.936
Designierte Finanzinstrumente (nicht derivative Instrumente)	2.522.033	2.522.033
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	**2.670.969**	**2.670.969**

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten 2009 (in T€):

	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	Davon Bewertungs-methoden auf Basis Marktdaten
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	85.622	85.622
Designierte Finanzinstrumente (nicht derivative Instrumente)	2.367.568	2.367.568
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	**2.453.190**	**2.453.190**

Sonstige IFRS-Informationen

1. Restlaufzeitengliederung

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2010 (in T€):

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
Barreserve	86.427	0	0	0	0	86.427
Forderungen an Kreditinstitute	33.047	166.859	96.093	354.917	268.252	919.168
Forderungen an Kunden	94.181	471.780	318.788	689.739	1.118.666	2.693.154
Handelsaktiva	275.898	0	0	1	39.701	315.601
Finanzanlagen	262.736	37.092	85.478	531.926	177.347	1.094.579
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.076	98.022	3.829	26.827	22.538	178.292
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	410.656	322.668	153.233	544.494	434.932	1.865.983
Verbriefte Verbindlichkeiten	30.478	152.922	100.689	990.064	1.326.157	2.600.310
Handelspassiva	148.528	0	0	2	406	148.936
Nachrangkapital	0	0	0	29.412	93.825	123.237

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2009 (in T€):

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
Barreserve	64.946	0	0	0	0	64.946
Forderungen an Kreditinstitute	33.781	18.205	188.545	315.408	404.435	960.374
Forderungen an Kunden	325.480	535.879	291.611	615.282	1.076.069	2.844.321
Handelsaktiva	191.448	0	15.623	2.293	45.773	255.137
Finanzanlagen	326.180	15.001	69.807	331.392	88.779	831.159
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.904	150.339	5.877	27.077	45.832	258.029
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	460.020	296.733	220.396	442.890	342.096	1.762.135
Verbriefte Verbindlichkeiten	31.128	72.521	133.180	828.945	1.489.572	2.555.346
Handelspassiva	67.633	0	15.623	2.293	73	85.622
Nachrangkapital	1.660	0	0	24.422	80.222	106.304

Die Angaben beziehen sich auf die erwarteten Restlaufzeiten von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zum jeweiligen Bilanzstichtag.

2. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Forderungen und Verbindlichkeiten der HYPO Salzburg gegenüber Mutterunternehmen und Unternehmen, an denen die HYPO Salzburg und die Raiffeisenlandesbank OÖ AG beteiligt sind, ergeben sich wie nachfolgend dargestellt (in T€):

	Mutterunternehmen	
	2010	2009
Forderungen an Kreditinstitute	694.437	678.183
Forderungen an Kunden	0	0
Handelsaktiva	155.018	151.844
Finanzanlagen	91.678	41.048
Sonstige Aktiva	103	122
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	107.045	98.458
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0
Handelspassiva	143.765	73.480
Sonstige Passiva	8	8

	At equity bilanzierte Unternehmen	
	2010	2009
Forderungen an Kreditinstitute	0	0
Forderungen an Kunden	35	47
Handelsaktiva	0	0
Finanzanlagen	0	0
Sonstige Aktiva	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0
Handelspassiva	0	0
Sonstige Passiva	0	0

	Unternehmensanteile	
	2010	2009
Forderungen an Kreditinstitute	0	0
Forderungen an Kunden	195.530	180.244
Handelsaktiva	0	0
Finanzanlagen	0	0
Sonstige Aktiva	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10.583	1.760
Handelspassiva	0	0
Sonstige Passiva	0	0

Unter Mutterunternehmen wird die Raiffeisenlandesbank OÖ AG verstanden. Oberstes Mutterunternehmen ist die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft.

Angaben zu at equity bilanzierten Unternehmen werden getrennt von den Unternehmensanteilen ausgewiesen. Bei letztgenannten handelt es sich um Beteiligungen an Unternehmen, die weder vollkonsolidiert sind noch at equity bilanziert werden.

Die HYPO Salzburg und ihre Töchter sind Gruppenmitglieder der Unternehmensgruppe der HYPO Holding GmbH im Sinne des § 9 KStG 1988.

Mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG bestehen intensive Geschäftsbeziehungen vor allem im Bereich der Treasury-, Zahlungsverkehr- und Wertpapierabwicklung sowie IT-Services. Es werden gemeinsame Projekte zur Umsetzung von gesetzlichen Bestimmungen sowie laufende IT-Anpassungen abgewickelt.

Die HYPO Salzburg hat 2010 für die bei der Raiffeisenlandesbank OÖ AG nicht konsolidierten Beteiligungen Garantien in Höhe von 30 T€ (Vorjahr: 418 T€) übernommen.

Die im Jahr 2008 abgegebene Haftungserklärung der Raiffeisenlandesbank OÖ AG als Mutterunternehmen wurde im laufenden Jahr in Höhe von 11.976 T€ eingelöst und damit zum Stichtag mit einem Betrag von 54.924 T€ (Vorjahr: 66.900 T€) ausgenutzt. Gleichzeitig wurde der Rahmen von 70.900 T€ auf 58.900 T€ gesenkt. Die HYPO Salzburg entrichtet dafür eine Haftungsprovision und hat das Haftungsvolumen bei einem allfälligen Ausfall aus künftigen Ergebnissen abzubauen.

Der Anteil der Bewertungsverluste durch die Haftungserklärung wurde in der Handelsaktiva mit 39.314 T€ (Vorjahr: 45.704 T€) und in den Finanzanlagen mit –39.314 T€ (Vorjahr: –45.704 T€) bilanziell dargestellt.

Der Anteil der Haftung in Höhe von 15.610 T€ (Vorjahr: 21.196 T€) wird als Sicherheit für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden seitens der Raiffeisenlandesbank OÖ AG in Anspruch genommen.

Die für die Wertpapiere abgegebene Finanzgarantie der Raiffeisenlandesbank OÖ AG wurde als derivatives Sicherungsgeschäft behandelt. Es dient als Absicherung des Kreditrisikos aus Wertpapieren und wurde in der Konzernerfolgsrechnung mit den Wertminderungen saldiert.

3. Aufwendungen für Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die im Geschäftsjahr entstandenen Aufwendungen für Vergütungen verteilen sich wie folgt auf Mitglieder des Vorstandes mit 738 T€ (Vorjahr: 700 T€), auf Mitglieder des Aufsichtsrates mit 78 T€ (Vorjahr: 59 T€) und auf frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen mit –216 T€ (Vorjahr: 33 T€).

Die Vergütungen für den Vorstand werden in die Kategorie laufende Bezüge in Höhe von 680 T€ (Vorjahr: 641 T€) sowie in Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 58 T€ (Vorjahr: 59 T€) eingeteilt.

4. Kredite, Vorschüsse und Haftungen an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der HYPO Salzburg

An die Mitglieder des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 13 T€ (Vorjahr: 13 T€) und Haftungen in Höhe von 43 T€ (Vorjahr: 43 T€) vergeben; an die Mitglieder des Aufsichtsrates Kredite in Höhe von 20 T€ (Vorjahr: 7 T€) und Gehaltsvorschüsse in Höhe von 7 T€ (Vorjahr: 15 T€).

Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

5. Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende außerbilanzielle Verpflichtungen (in T€):

	2010	2009
Eventualverpflichtungen		
hievon aus Akkreditive	1.457	3.400
hievon aus Haftungen	113.764	114.454
Kreditrisiken		
hievon widerrufliche Kreditzusagen/stand-by facilities	626.871	352.518
bis 1 Jahr	447.393	232.510
über 1 Jahr	179.478	120.008

Entsprechend der Verpflichtung aus § 93 Abs 1 BWG gehört die Bank als Mitgliedsinstitut im Rahmen ihres Fachverbandes der Sicherungseinrichtung „Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H." an. Für den Fall, dass über ein anderes Mitgliedsinstitut dieser Sicherungseinrichtung der Konkurs eröffnet, eine Geschäftsaufsicht angeordnet oder hinsichtlich der gesicherten Einlagen eine Zahlungseinstellung behördlich verfügt wird, sind von der Bank unverzüglich anteilsmäßige Beiträge zu leisten. Diese Beiträge sind im Fall einer Auszahlung gesicherter Einlagen durch die Sicherungseinrichtung nach dem Verhältnis der gesicherten Einlagen der Bank zur Summe der gesamten gesicherten Einlagen der Mitgliedsinstitute der Sicherungseinrichtung zum vorhergehenden Bilanzstichtag zu bemessen. Die Beitragsleistung der Bank beträgt jedoch insgesamt höchstens 1,50 % der Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko (§ 22 Abs 2 BWG) zum letzten Bilanzstichtag. Bei einer mehrfachen Inanspruchnahme innerhalb von fünf Geschäftsjahren reduziert sich jeweils diese Bemessungsgrundlage um die bereits in Anspruch genommenen Beträge multipliziert mit dem Faktor 40 (§ 93a Abs 1 BWG).

Weiters besteht für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle der Landes-Hypothekenbanken eine Rückgriffshaftung.

6. Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Zum 31.12.2010 sind für die Mündelgeldspareinlagen in Höhe von 2.880 T€ (Vorjahr: 1.909 T€) Wertpapiere als Deckungsstock in Höhe von 3.667 T€ (Vorjahr: 3.651 T€) gewidmet.

7. Zusammenfassende Finanzinformationen über Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die folgende Darstellung zeigt zusammenfassende Finanzdaten in Bezug auf die Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen, aus den letzten zur Verfügung stehenden Jahresabschlüssen, die nicht in den Konzernabschluss aufgenommen wurden (in T€):

	Tochterunternehmen	
	2010	2009
Vermögenswerte	26.804	28.357
Schulden	20.378	21.515
Erlöse	3.365	2.976
Jahresüberschuss	–392	–476

	assoziierte Unternehmen	
	2010	2009
Vermögenswerte	258.216	255.616
Schulden	231.614	233.382
Erlöse	23.448	23.450
Ergebnis	2.442	1.414

Bei den Tochterunternehmen wurden Forderungen in Höhe von 376 T€ (Vorjahr: 376 T€) erfolgswirksam wertberichtigt. Der Gesamtbestand an Wertberichtigung beträgt bei den Tochterunternehmen 1.247 T€ (Vorjahr: 871 T€) und bei assoziierten Unternehmen 0 T€ (Vorjahr: 0 T€).

8. Zum Bilanzstichtag 2010 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente (in T€):

	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	0	0	0	0	0	0
Zinsswaps	280.016	1.043.618	2.468.535	3.792.169	182.194	72.472
Floating	89.468	105.486	569.995	764.949	33.021	25.808
Zinsoptionen – Käufe	0	1.553	18.088	19.641	389	0
Zinsoptionen – Verkäufe	0	1.536	18.088	19.624	0	408
Gesamt	**369.484**	**1.152.193**	**3.074.706**	**4.596.383**	**215.604**	**98.688**
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	73.641	0	0	73.641	627	593
Währungs- und Zinsswaps	1.900.068	105.411	113.094	2.118.573	60.056	49.655
Devisenoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Devisenoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**1.973.709**	**105.411**	**113.094**	**2.192.214**	**60.683**	**50.248**
Sonstige Termingeschäfte	**0**	**0**	**39.314**	**39.314**	**39.314**	**0**
Gesamtsumme OTC-Produkte	**2.343.193**	**1.257.604**	**3.227.114**	**6.827.911**	**315.601**	**148.936**

Zum Bilanzstichtag 2009 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente (in T€):

	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	0	0	7.462	7.462	0	0
Zinsswaps	138.666	789.406	2.463.823	3.391.895	133.900	41.230
Floating	29.400	155.439	564.745	749.584	27.471	12.666
Zinsoptionen – Käufe	0	1.817	3.221	5.038	74	0
Zinsoptionen – Verkäufe	0	1.794	3.221	5.015	0	78
Gesamt	**168.066**	**948.456**	**3.042.472**	**4.158.994**	**161.445**	**53.974**
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	99.023	0	0	99.023	873	814
Währungs- und Zinsswaps	1.091.056	25.567	80.320	1.196.943	29.205	12.924
Devisenoptionen – Käufe	89.737	16.505	0	106.242	17.910	0
Devisenoptionen – Verkäufe	89.737	16.505	0	106.242	0	17.910
Gesamt	**1.369.553**	**58.577**	**80.320**	**1.508.450**	**47.988**	**31.648**
Sonstige Termingeschäfte	**0**	**0**	**45.704**	**45.704**	**45.704**	**0**
Gesamtsumme OTC-Produkte	**1.537.619**	**1.007.033**	**3.168.496**	**5.713.148**	**255.137**	**85.622**

Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen (UGB/BWG)

1. Fremdwährungsvolumina

Auf fremde Währung sind im Jahresabschluss 2010 Vermögenswerte in Höhe von 980.512 T€ (Vorjahr: 1.196.739 T€) und Schulden in Höhe von 1.395.239 T€ (Vorjahr: 1.133.632 T€) vorhanden.

2. Zum Börsehandel zugelassene Wertpapiere gemäß § 64 BWG

Im Konzern HYPO Salzburg sind zum Stichtag börsenotierte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 724.786 T€ (Vorjahr: 455.505 T€), sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere 1.052 T€ (Vorjahr: 1.230 T€) vorhanden.

Nicht börsenotierte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und nicht börsenotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, sowie nicht börsenotierte Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen, welche zum Börsehandel zugelassen sind, sind nicht vorhanden.

Von den börsenotierten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren können 171.747 T€ (Vorjahr: 149.305 T€) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

3. Ergänzende Angaben zu Wertpapieren

Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß § 198 Abs 2 UGB bewertet. Bei Wertpapieren des Anlagevermögens besteht die Absicht und die Fähigkeit, diese dauerhaft zu halten. Es wird vom Wahlrecht der zeitanteiligen Abschreibung von über dem Rückzahlungsbetrag liegenden Anschaffungskosten Gebrauch gemacht. Diese beträgt zum Stichtag 927 T€ (Vorjahr: 2 T€). Die zeitanteilige Zuschreibungsmöglichkeit auf den höheren Rückzahlungsbetrag wird nicht in Anspruch genommen.

Vermögensgegenstände nachrangiger Art sind in den Aktivposten Forderungen an Kunden in Höhe von 16.641 T€ (Vorjahr: 15.937 T€) sowie in Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit 5.547 T€ (Vorjahr: 5.059 T€) enthalten.

4. Zusätzliche Angabe zu Fristigkeiten gemäß § 64 BWG

Im nächsten Jahr werden im Eigenbesitz der HYPO Salzburg befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 121.732 T€ (Vorjahr: 84.602 T€) fällig, an begebenen Schuldverschreibungen 178.185 T€ (Vorjahr: 221.957 T€).

5. Nachrangige Verbindlichkeiten

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart. Laufzeit und Rückzahlung sind so festgelegt, dass die Eigenmittelanrechenbarkeit gemäß § 23 Abs 8 Z 1 BWG gegeben ist.

6. Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 5.038 T€ (Vorjahr: 5.427 T€).

7. Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die Eigenmittel gemäß österreichischem Bankwesengesetz der HYPO Salzburg gliedern sich wie folgt (in T€):

	2010	2009
Tier 1-Kapital (Kernkapital abzüglich 50 % Abzugsposten Beteiligung an Kredit- oder Finanzinstituten)	154.233	142.581
Tier 2-Kapital (ergänzende Eigenmittel abzüglich 50 % Abzugsposten Beteiligung an Kredit- oder Finanzinstituten)	102.567	96.204
Anrechenbare Eigenmittel	**256.800**	**238.785**

Das gesamte Eigenmittelerfordernis gliedert sich wie folgt (in T€):

	2010	2009
Rückgerechnete Bemessungsgrundlage gesamt	**2.023.586**	**1.950.016**
Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko gemäß § 22 (1) 1 BWG	152.794	147.408
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko gemäß § 22 (1) 4 BWG	9.093	8.593
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	**161.887**	**156.001**

	2010	2009
Erforderliche Eigenmittel Bankbuch	**152.794**	**147.408**
Erforderliche Eigenmittel operationelles Risiko	**9.093**	**8.593**
Eigenmittelüberschuss	**94.913**	**82.784**

	2010	2009
Überdeckungsquote	4,68 %	4,25 %
Kernkapitalquote	7,62 %	7,31 %
Eigenmittelquote	**12,69 %**	**12,25 %**

Die Kernkapitalquote ist auf die risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG bezogen. Es wird kein Wertpapierhandelsbuch gemäß § 22n BWG geführt.

Im Vordergrund für die Bank steht, die gesetzlichen Kapitalbestimmungen einzuhalten und ausreichend Liquidität zu halten, um bestmöglich im Sinne ihrer Eigentümer und Kunden zu agieren. Das Kapital besteht aus Tier 1-Kapital (Kernkapital), bestehend aus dem Grundkapital, dem Partizipationskapital, den Kapitalrücklagen, den Gewinnrücklagen, den Fonds für allgemeine Bankrisiken und den unversteuerten Rücklagen. Der andere Bestandteil des Kapitals ist das Tier 2-Kapital, bestehend aus den ergänzenden Eigenmitteln wie Ergänzungs- und Nachrangkapital. Im Rahmen des Eigenkapitalmanagements wird das Tier 2-Kapital nach den gesetzlichen Möglichkeiten so gestaltet, dass die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen gewährleistet ist.

8. Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemäß § 266 UGB

Zum Stichtag beschäftigte der Konzern HYPO Salzburg 347 (Vorjahr: 351) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das entspricht einer durchschnittlichen Beschäftigung von 327 (Vorjahr: 334) Angestellten und 20 (Vorjahr: 17) Arbeitern.

9. Sicherheiten für Verbindlichkeiten

Für Pfand- und Kommunalbriefe und fundierte Bankschuldverschreibungen ist ein Deckungsstock von 379.729 T€ (Vorjahr: 395.307 T€) gewidmet. Für Wohnbauanleihen ist ein Deckungsstock an Wohnbaudarlehen in Höhe von 359.744 T€ (Vorjahr: 310.595 T€) hinterlegt.

Als Sicherheiten für verbriefte Verbindlichkeiten wurden Festgelder in das Ersatzdeckungsdepot gemäß § 2 Abs 3 Pfandbriefgesetz in Höhe von 50,0 Mio. € (Vorjahr: 50,0 Mio. €) und Wertpapiere in den Deckungsstock gemäß § 230a ABGB in Höhe von 3,6 Mio. € (Vorjahr: 3,6 Mio. €) gestellt. Für die Pensionsrückstellung wurde eine Wertpapierdeckung in Höhe von 19,5 Mio. € (Vorjahr: 19,5 Mio. €) gebildet.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 75,8 Mio. € (Vorjahr: 78,7 Mio. €) wurden im Rahmen der Tendergeschäfte bei der Schweizer Nationalbank hinterlegt. Weiters wurden von den bei der Oesterreichischen Nationalbank hinterlegten Sicherheiten zur Refinanzierung 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) ausgenutzt.

An die Oesterreichische Kontrollbank sind Geldforderungen in Höhe von 47.836 T€ (Vorjahr: 38.447 T€) zediert, die gemäß Ausfuhrförderungsgesetz 1981 durch die Republik Österreich garantiert sind.

10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2010 nicht eingetreten.

11. Beteiligungsliste

Die Gesellschaft oder deren Töchter und Enkelgesellschaften hielten per 31.12.2010 bei folgenden Unternehmen mindestens 20 % Anteilsbesitz (in €):

Beteiligungsunternehmen	Sitz	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Jahres-überschuss*)	Geschäfts-jahr
Salzburger Landes-Hypothekenbank AG	Salzburg	100	157.683.805	14.602.514	2010
HYPO Beteiligung Ges.m.b.H.	Salzburg	100	3.110.497	83.778	2010
HYPO Liegenschaftsverwertungs-Ges.m.b.H.	Salzburg	100	7.565.364	632.370	2010
HYPO Mobilienleasing Ges.m.b.H. & Co KG	Salzburg	100	–1.172.455	–595.515	2010
OMEGA Liegenschaftsverwertungs Ges.m.b.H.	Salzburg	100	1.058.180	112.902	2010
OMEGA Liegenschaftsverwertungs-II Ges.m.b.H.	Salzburg	100	323.897	96.887	2010
HYPO Vermögensverwaltung Ges.m.b.H.	Salzburg	100	46.063	3.698	2010
HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	1.211.341	161.051	2010
ALPHA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	2.326.059	291.417	2010
BETA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	218.545	76.274	2010
GAMMA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	25.465	85.986	2010
HYPO Mobilienleasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	37.000	0	2010
HYPO Salzburg Kommunal Leasing GmbH	Salzburg	100	17.500	29.248	2010
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH	Salzburg	100	2.167.000	49.231	2010
HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH	Salzburg	25	45.179	–19.013	2010
HYPO IMPULS Immobilien Leasing GmbH	Salzburg	25	–667.642	287.881	2010
HYPO IMPULS Immobilien Rif GmbH	Salzburg	25	–345.855	78.325	2010
HYPO IMPULS Vital Leasing GmbH	Salzburg	25	–909.626	–434.002	2010
Aqua Salza Wellness & Bad Golling GmbH	Golling a.d. Salzach	51	1.885.766	–114.536	2010
Salzburger Siedlungswerk Gemeinnützige Wohnungswirtschafts-Ges.m.b.H.	Salzburg	50	11.944.202	2.106.579	2009
Salzburg Wohnbau GmbH	Salzburg	25,1	6.888.098	355.481	2009

*) Jahresüberschuss gemäß § 231 Abs 2 Z 22 UGB

12. Abschlussprüferhonorar gemäß § 266 UGB (in T€):

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

	2010	2009
Abschlussprüfung	264	242

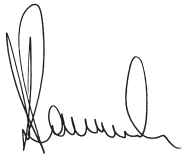
Gemäß § 237 Z 14 UGB wird das Abschlussprüferhonorar der Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen im Rahmen der Konzernanhangangabe veröffentlicht. Somit enthält die Darstellung kumulativ das Abschlussprüferhonorar (Bruttobeträge) des Konzerns sowie der einbezogenen Tochterunternehmen.

Salzburg, am 10.02.2011

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes



Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes

Vorstandsdirektor Dr. Clemens Werndl
Mitglied des Vorstandes

Segmentberichterstattung

Basis für die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 ist die interne Marktsegmentrechnung. Dabei handelt es sich um eine stufenweise Deckungsbeitragsrechnung, welche die Kundenverantwortung innerhalb des Konzerns HYPO Salzburg abbildet. Bei der Segmentbildung wurde berücksichtigt, dass die in einem Segment zusammengefassten Aktivitäten eine weitgehend homogene Chancen- und Risikostruktur aufweisen.

Erträge und Aufwendungen werden grundsätzlich verursachungsgerecht den Segmenten zugeordnet. Der Zinsüberschuss wird mittels der Marktzinsmethode kalkuliert. Der Zinsnutzen aus dem Konzerneigenkapital wird auf Basis der aufsichtsrechtlichen Kapitalerfordernisse den Segmenten zugeordnet. Der Verwaltungsaufwand beinhaltet direkte und indirekte Kosten. Die direkten Kosten (Personal- und Sachkosten) werden von den Marktsegmenten verantwortet, die indirekten Kosten werden auf Basis von Schlüsseln zugeordnet. Die Ergebnisse pro Segment umfassen auch Ergebnisse aus Transaktionen mit anderen Segmenten. Die Bewertung der zwischen den Segmenten ausgetauschten Leistungen erfolgt grundsätzlich zu Marktpreisen, die Segmente positionieren sich untereinander wie externe Anbieter.

Die Segmentberichterstattung unterscheidet folgende Segmente:

Retail

Dieses Segment umfasst das Retailgeschäft (Privatkunden, Freiberufler sowie Klein- und Mittelbetriebe). Die Risikovorsorge als Sollvorsorge stellt jenes Ausmaß an Einzelwertberichtigung dar, die im Sinne einer dynamischen Vorsorge gebildet sein sollte. Sie wird standardisiert errechnet.

Corporates

Dieses Segment fasst die Geschäftsbereiche Firmenkunden, Bauträger und Projekte, Institutionelle Kunden und Financial Institutions zusammen.

Financial Markets

Im Segment Financial Markets sind die Ergebnisse des Treasurys aus dem Zins- und Kursmanagement mit Kunden und aus der Steuerung des Bankbuches enthalten. Darüber hinaus werden die Bereiche Passiv Management und Beteiligungen in diesem Segment ausgewiesen.

Corporate Center

Hier werden neben den segmentübergreifenden Konsolidierungsvorgängen jene Erträge und Aufwendungen dargestellt, die inhaltlich keinem anderen Segment zugerechnet werden können. Einmalige Sondereffekte, die zu einer Verzerrung des jeweiligen Segmentergebnisses führen würden, werden gegebenenfalls hier ausgewiesen.

Vergleichszahlen für frühere Perioden wurden auch für geringfügige Änderungen angepasst, falls diese in den internen Berichtssystemen des Konzerns berücksichtigt wurden.

Berichterstattung nach Segmenten 2010 (in T€):

	Retail	Corporates	Financial Markets	Corporate Center	Konzern gesamt
Zinsüberschuss	13.463	16.524	19.097	–76	49.008
Risikovorsorge	–3.506	–4.576	–1.825	390	–9.517
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	**9.957**	**11.948**	**17.272**	**313**	**39.491**
Provisionsüberschuss	8.583	4.387	–514	401	12.857
Handelsergebnis	198	0	1.116	0	1.314
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	0	0	–7.511	0	–7.511
Finanzanlageergebnis	0	–1.479	85	0	–1.394
Sonstiges Finanzergebnis	**198**	**–1.479**	**–6.310**	**0**	**–7.591**
Verwaltungsaufwendungen	–18.499	–13.303	–5.482	–7.267	–44.551
Sonstiges betriebliches Ergebnis	–46	2	210	–243	–78
Konzernjahresüberschuss vor Steuern	**192**	**1.555**	**5.176**	**–6.796**	**127**
Segmentvermögen	**532.412**	**2.577.651**	**1.838.388**	**196.587**	**5.145.038**
Segmentschulden	**881.965**	**883.174**	**3.106.512**	**273.387**	**5.145.038**

Berichterstattung nach Segmenten 2009 (in T€):

	Retail	Corporates	Financial Markets	Corporate Center	Konzern gesamt
Zinsüberschuss	11.250	16.012	22.722	–206	49.778
Risikovorsorge	–2.051	–6.467	–2.579	197	–10.900
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	**9.199**	**9.545**	**20.143**	**–9**	**38.877**
Provisionsüberschuss	8.190	3.907	–538	458	12.017
Handelsergebnis	153	1	804	0	957
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	0	0	5.916	0	5.916
Finanzanlageergebnis	0	98	–1.226	0	–1.128
Sonstiges Finanzergebnis	**153**	**98**	**5.493**	**0**	**5.745**
Verwaltungsaufwendungen	–17.603	–12.194	–5.757	–2.448	–38.002
Sonstiges betriebliches Ergebnis	195	849	651	–93	1.603
Konzernjahresüberschuss vor Steuern	**133**	**2.205**	**19.993**	**–2.092**	**20.239**
Segmentvermögen	**471.433**	**2.543.878**	**1.799.536**	**176.999**	**4.991.846**
Segmentschulden	**886.506**	**737.060**	**3.105.310**	**262.969**	**4.991.846**

Risikobericht

Überblick

Der langfristige Erfolg des Konzerns HYPO Salzburg hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde in der HYPO Salzburg ein Risikomanagement implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand der HYPO Salzburg genehmigte Risikopolitik stellt die Richtlinie für die anderen Konzerngesellschaften dar.

Der Vorstand und alle Mitarbeiter handeln nach den risikopolitischen Grundsätzen und treffen ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien. Das Risikomanagement ist so organisiert, dass Interessenskonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden.

Bei den wesentlichen Risikoarten strebt die HYPO Salzburg ein Risikomanagement auf einem Niveau an, welches zumindest jenem von strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“) und sich primär am Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going-Concern“) orientiert.

Der Konzern HYPO Salzburg richtet sein Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen er über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat des Konzerns HYPO Salzburg werden zeitnah durch eine umfassende, objektive Berichterstattung über die Risikosituation der Bank informiert. Es werden alle quantifizierbaren Risiken (insbesondere Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und operationelle Risiken) des Konzerns HYPO Salzburg überwacht und mit der Gesamtstrategie abgestimmt.

Alle quantifizierbaren Risiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeit nach konzerneinheitlichen Maßstäben überwacht. Ziel der Risikofrüherkennungs- und Risikoüberwachungssysteme ist die qualifizierte und zeitnahe Identifizierung aller wesentlichen Risiken.

Die Organisationseinheit Risiko Management analysiert alle Risiken und prüft durch laufende Soll-Ist-Vergleiche die Einhaltung der definierten Risikolimits. Die Organisationseinheit Interne Revision prüft die Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen.

Die Dokumentation des Risikomanagements erfolgt laufend im Risikomanagement-Handbuch.

Änderungen und Erweiterungen des Risikomanagements werden im Risikomanagement-Handbuch laufend dokumentiert.

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand des Konzerns HYPO Salzburg trägt die Verantwortung für sämtliche Risikosteuerungsaktivitäten. Der Vorstand genehmigt die Risikopolitik in Einklang mit den Geschäftsstrategien, die Risikogrundsätze, Verfahren und Methoden der Risikomessung und die Risikolimits. Der Chief Risk Officer (Vorstandsmitglied) ist für das Controlling aller quantifizierbaren Risiken, insbesondere Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und operationelle Risiken, des Konzerns HYPO Salzburg sowie für die Erarbeitung und die Umsetzung der Gesamtrisikostrategie verantwortlich.

Die Organisationseinheit Risiko Management übernimmt das Identifizieren und Messen der Risiken in Zusammenarbeit mit den dafür beauftragten Organisationseinheiten.

In genau definierten Prozessen, welche im Risikohandbuch festgelegt werden, nehmen Abteilungen der Raiffeisenlandesbank OÖ AG – als Dienstleister – Aufgaben für die HYPO Salzburg wahr.

Die Organisationseinheit Risiko Management ist auch für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Systemen in Abstimmung mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG verantwortlich und erstellt die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen.

Durch die Einhaltung des festgelegten Produktbewilligungsprozesses wird sichergestellt, dass auch bei neuen Produkten Risiken adäquat abgebildet werden und die ordnungsgemäße Abwicklung garantiert ist. Im Bewilligungsprozess werden neben der Risikomessung auch Marktthemen, die rechtliche Zulässigkeit, aufsichtsrechtliche Vorgaben und Fragen der Geschäftsabwicklung beurteilt. Das Ergebnis des Bewilligungsprozesses ist von den zuständigen Organisationseinheiten schriftlich festzuhalten. Neue Produkte/Produktvarianten sind dem Vorstand der HYPO Salzburg vor dem ersten Geschäftsabschluss – gemeinsam mit allen notwendigen Stellungnahmen – zur Bewilligung vorzulegen.

Das Länderrisikokomitee ist für die Steuerung des Länderrisikos im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ AG zuständig. Im Länderrisikokomitee werden den einzelnen Unternehmen und Organisationseinheiten Sublimits zugeteilt. Die HYPO Salzburg ist im Länderrisikokomitee über die Organisationseinheit Risiko Management vertreten. Geschäftsabschlüsse, aus denen ein Länderrisiko/Länderobligo resultiert, dürfen nur erfolgen, wenn das daraus resultierende Länderrisiko/Länderobligo im bewilligten Limit Platz findet.

Die Weiterentwicklung des bestehenden Risikomanagementsystems (Identifikation, Messung, Steuerung) erfolgt durch die Organisationseinheit Risiko Management in Abstimmung mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG, dem Chief Risk Officer, dem Vorstand und den zuständigen Fachabteilungen.

Rechtlich selbständige Konzerneinheiten und deren Organe tragen die Verantwortung für die Risikopolitik ihrer Geschäftseinheit und gehen nur Risiken ein, die mit der festgelegten Risikopolitik des Konzerns HYPO Salzburg in Einklang stehen.

Zur Beurteilung der Konzernrisiken identifiziert und misst die Organisationseinheit Risiko Management die Risiken in Zusammenarbeit mit den Konzernmitgliedern. Geschäftsbedingte Ausprägungen in den Risikomessverfahren werden mit der Organisationseinheit Risiko Management abgestimmt. Ein hohes Ausmaß an Vereinheitlichung wird angestrebt, um eine vergleichbare Zusammenführung der Konzernrisiken zu gewährleisten.

Marktrisiko

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Währungs- und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen.

Grundsatz für alle Geschäfte ist eine ausgewogene Ertrags-Risiko-Relation. Zur Risikoverringerung setzt der Konzern HYPO Salzburg auch auf das Prinzip der Diversifikation nach Geschäftspartnern, Produkten, Regionen und Vertriebswegen. Weiters werden derivative Geschäfte fast ausschließlich mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG abgeschlossen. Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Mid-, Backoffice und Risikocontrolling gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Vorstand und Aufsichtsbehörden. Neue Produkte und Märkte werden in einem Bewilligungsprozess evaluiert und anschließend durch den Vorstand freigegeben.

Vorrangiger Schwerpunkt der Handelsaktivitäten im Treasury sind Kundengeschäfte. Das Marktpreisrisiko wird über ein umfangreiches Limitsystem begrenzt.

Die strategische Ausrichtung und Positionierung im Bankbuch wird monatlich in der Aktiv-Passiv-Management-Runde präsentiert und die weitere Vorgangsweise abgestimmt. Für die Fristentransformation werden keine offenen Liquiditätspositionen eingegangen. Devisenkursrisiken werden im Konzern HYPO Salzburg nur in sehr begrenztem Ausmaß eingegangen. Alle Marktpreisrisiken aus den Kundengeschäften werden im Bankbuch erfasst und bewertet.

Die Absicherung der Kundengeschäfte wird mit Einzel-Hedge-Geschäften durchgeführt.

Die Marktrisiken werden täglich mit der Risikokennzahl Value-at-Risk für das Bankbuch gemessen. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust angezeigt, der mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit bei einer bestimmten Haltedauer nicht überschritten wird. Die angenommene Haltedauer beträgt ein Monat für das Bankbuch. Die Berechnungen erfolgen nach der Methode historische Simulation im Bankbuch.

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt auf einem Value-at-Risk-basierenden Limitsystem. Alle Marktrisikoaktivitäten sind mit einem Risikolimit versehen, die in ihrer Gesamtheit in die Risikotragfähigkeitsanalyse einfließen. Neben der Kennzahl Value-at-Risk werden zusätzlich folgende risikobegrenzende Limits eingesetzt: Stop-loss, Szenarioanalysen und Volumenslimits.

Der Value-at-Risk wird für den Konzern HYPO Salzburg täglich ermittelt. Die anderen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften minimieren ihr Marktrisiko durch eine fristenkonforme Refinanzierung über die HYPO Salzburg.

Veränderungen in der Zins-, Währungs- bzw. Aktienkurslandschaft können die Ergebnisse bzw. die Risikosituation stark beeinflussen. Im Konzern HYPO Salzburg werden daher mögliche Veränderungen der Risikoparameter simuliert und ihre Konsequenzen dem Vorstand berichtet.

Die folgende Tabelle zeigt die Value-at-Risk-Werte für den Konzern HYPO Salzburg (Konfidenzniveau 99,00 %, Haltedauer ein Monat, in T€):

	2010	2009
Gesamt	5.346	13.012
Zinsen	4.936	12.766
Währung	1	1
Volatilität	311	361
Spread	4.755	0*)

*) Die Berechnung der Spreads war im Vorjahr technisch noch nicht ermittelbar, daher ist kein Vergleichswert vorhanden.

Aufgrund detaillierterer Zinsrisikoanalysen erfolgt per 2010 eine Trennung in Zins- und Spread-Risiko.

Um die Prognosegüte der Value-at-Risk-Kennzahlen zu prüfen, wird täglich ein Backtesting durchgeführt. Dabei werden die tatsächlichen Ergebnisse den durch das Value-at-Risk-Modell prognostizierten Werten gegenübergestellt. Das Backtesting bestätigt die Gültigkeit der angewendeten statistischen Methoden.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen zum Aufzeigen von Verlustpotentialen, die nicht vom Value-at-Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten. Auf Basis der im Rahmen der Stresstests simulierten Wertverluste wird die Angemessenheit der vorgenommenen Unterlegung der Marktrisiken mit ökonomischem Eigenkapital vierteljährlich analysiert.

Für das Bankbuch wird ein Stresstest mit einem 200 Basispunkte Zinsshift durchgeführt. Mit Hilfe der Bewertungsfunktionen der Finanzinstrumente werden mittels Full Valuation die einzelnen Finanzinstrumente bewertet. Das Gammarisiko von Zinsoptionsgeschäften wird mit diesem Verfahren exakt berücksichtigt. Kündigungsrechte seitens der Kunden oder der HYPO Salzburg werden in der Berechnung als Optionen dargestellt: So ist z.B. die Wahrscheinlichkeit der vorzeitigen Kreditrückführung durch die Kunden umso größer, je tiefer das Marktzinsniveau im Vergleich zur Kundenkondition fällt. Bei vorzeitigen Auflösungen von Finanzierungen – ohne entsprechendes Kündigungsrecht – werden die dadurch entstehenden Kosten den Kunden weiterverrechnet. Unbefristete Einlagen werden wie täglich fällige Einlagen behandelt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisse des Stresstests per 31.12.2010 (in T€):

	+ 200 BP	–200 BP
EUR	–11.218	11.130
CHF	–1.916	1.005
USD	–152	191
JPY	–13	–2
GBP	–12	4
CZK	–11	8
Sonstige Währungen	125	–51

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt das Risiko der Bank dar, dass ein Verlust auf Grund der Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen durch Kunden oder Vertragspartner eintritt. Das Kreditrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen an Kunden und Kreditinstitute und aus den Wertpapieren aus dem Bankbuch.

Die Branchenverteilung des Kreditportfolios wird vierteljährlich auf Klumpenrisiken überprüft. An einzelne Kreditnehmer oder Gruppen verbundener Kunden wird ein maximales Obligo bis zur Großveranlagungs-Obergrenze vergeben. Voraussetzungen sind geschäftspolitische und strategische Interessen des Konzerns der HYPO Salzburg und die einwandfreie Bonität des Kreditnehmers. Das Kreditvolumen in Fremdwährung ist ebenfalls limitiert.

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind im Regelwerk „Risikomanagement Kredit" enthalten. Dieses Regelwerk ist eine kompakte Darstellung der für den Konzern HYPO Salzburg gültigen Standards, die sich an den Bestimmungen internationaler Standards („Basel II") orientieren.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge wurde bereits vor Jahren umgesetzt.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst demnach zwei Dimensionen: die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bestellung von Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl hard facts als auch soft facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden soft facts auch im Zuge eines Unternehmergespräches systematisch erhoben und gewürdigt.

Die Ratingsysteme sind nach den Forderungsklassen Corporates, Retailkunden, Banken und Wertpapieremittenten sowie Staaten differenziert.

Seit dem Jahr 2006 ist ein Scoringsystem für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbständigen Retailkunden im Einsatz.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und, wenn erforderlich, weiterentwickelt.

Für das interne Rating sind im Konzern HYPO Salzburg folgende Ratingklassen in Verwendung:

S&P	Moodys	10er Skala	Subklassen	Text
AAA	Aaa	0,5	0,5	risikolos
AA+	Aa1	1	1	ausgezeichnete Bonität
AA	Aa2			
AA–	Aa3			
A+	A1	1,5	1,5	sehr gute Bonität
A	A2			
A–	A3			
BBB+	Baa1	2	2+	gute Bonität (+)
BBB	Baa2		2	gute Bonität
BBB–	Baa3	2,5	2–	gute bis durchschnittliche Bonität
BB+	Ba1		2,5	durchschnittliche Bonität
BB	Ba2		3+	akzeptable Bonität (+)
BB–	Ba3	3	3	akzeptable Bonität
B+	B1	3,5	3–	mäßige Bonität (–)
B	B2		3,5	schwache Bonität
B–	B3	4	4+	sehr schwache Bonität (+)
CCC+	Caa1		4	sehr schwache Bonität
CCC	Caa2	4,5	4,5	ausfallsgefährdet
CCC–	Caa3			
CC	Ca	5	5	Ausfallsmerkmale erreicht
C	C			
D				

Anmerkung: Farben haben nur indikativen Charakter

Die Definition und Abgrenzung der einzelnen Ratingklassen orientieren sich an mathematischen Ausfallswahrscheinlichkeiten, die verbalen Bezeichnungen dienen nur der Veranschaulichung, die obige Überleitung zu externen Ratings entspricht bankinternen Erfahrungswerten.

Zusätze mit +/– stellen keine Ratinghauptklassen dar, sie dienen der Verfeinerung im Pricing. Ausfallswahrscheinlichkeiten sind auch die Basis für eine Überleitung in externe Ratingklassen.

Gesamtstruktur nach Bilanzpositionen (in T€):

	2010	2009
Barreserve	86.427	47.799
Forderungen an Kreditinstitute	919.168	960.322
Forderungen an Kunden	2.693.154	2.844.355
Handelsaktiva	315.601	255.137
Finanzanlagen	1.094.579	811.446
Gesamt	**5.108.929**	**4.919.059**
Eventualverbindlichkeiten	115.221	117.854
Kreditrisiken	626.871	352.518
Gesamt	**742.092**	**470.372**
Summe max. Kreditrisikoexposition	**5.851.021**	**5.389.431**

Die im Jahr 2008 abgegebene Haftungserklärung der Raiffeisenlandesbank OÖ AG als Mutterunternehmen wurde zum Stichtag mit einem Betrag von 54.924 T€ (Vorjahr: 66.900 T€) ausgenutzt. Diese wurde vor allem für Bewertungsverluste von Wertpapieren in Höhe von 39.314 T€ (Vorjahr: 45.704 T€) und für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden in Höhe von 15.610 T€ (Vorjahr: 21.196 T€) verwendet. Der Anteil der Bewertungsverluste durch die Haftungserklärung wurde als Fair-Value-Hedge bilanziert und unter den sonstigen Geschäften in Höhe von 39.314 T€ (Vorjahr: 45.704 T€) angegeben.

Sicherheitenwerte zur Gesamtstruktur

Die Summe der Sicherheitenwerte setzt sich 2010 zu 64,97 % (Vorjahr: 68,32 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z.B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Die angegebenen Sicherheitenwerte entsprechen den im internen Risikomanagement angesetzten Werten; sie drücken die Eingangserwartungen bei allfällig notwendiger Abwicklung der Kreditengagements aus (in T€):

	2010	2009
Forderungen an Kreditinstitute	0	5.159
Forderungen an Kunden	1.151.260	1.146.587
Finanzanlagen	0	1.993
Gesamt	**1.151.260**	**1.153.739**
Eventualverbindlichkeiten	49.748	49.684
Kreditrisiken	65.858	64.992
Gesamt	**115.606**	**114.676**
Summe Sicherheitenwerte	**1.266.866**	**1.268.415**

Branchenstruktur / Klumpenrisiken (in T€):

	2010	2009
Banken	1.909.561	1.908.238
Öffentliche Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck	1.414.435	1.178.061
Immobilienprojekte, Realitätenwesen und Wohnbauträger	572.388	608.337
Retail (natürliche Personen)	232.558	333.123
Institutionen für Finanzierungsleasing	200.116	26.391
Tourismus	197.628	217.778
Baunebengewerbe	98.467	67.414
Konsumgüter	80.363	77.746
Nahrung	74.856	87.861
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	70.536	64.774
Messe-, Ausstellungs- und Kongressveranstalter	69.586	59.569
Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung	63.816	64.736
Energie und Versorgung	60.767	37.529
KFZ	57.021	102.334
Maschinen- und Anlagenbau	44.848	68.966
Zwischensumme	**5.146.946**	**4.883.890**
Sonstige	704.075	555.541
Gesamtsumme	**5.851.021**	**5.389.431**

Im Konzern HYPO Salzburg bestanden zum Stichtag 21 Großveranlagungskunden/-gruppen mit einem Exposure von 3.164.209 T€. Davon entfallen zehn Kunden auf den Bankenbereich, vier auf den kommerziellen Sektor, vier auf den Sektor der gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften und drei auf den öffentlichen Sektor.
19 Engagements weisen ein Rating im Bereich des sehr geringen bzw. niedrigen Risikos auf, zwei Exposures sind im Normalbereich.

Ratingstruktur der weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Die Qualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, wird – aufbauend auf die interne Ratingeinstufung – folgend dargestellt:

Sehr geringes bzw. niedriges Risiko	Normales Risiko	Erhöhtes Risiko
Ratingklassen 0,5 bis 1,5	Ratingklassen 2+ bis 3+	Ratingklassen 3 und schlechter

Die Vorjahreswerte in den folgenden Tabellen wurden aus Gründen der Vergleichbarkeit entsprechend angepasst.

Die weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen gliedern sich wie folgt (in T€):

	Sehr geringes bzw. niedriges Risiko	
	2010	2009
Barreserve	86.427	47.799
Forderungen an Kreditinstitute	763.255	794.691
Forderungen an Kunden	1.476.419	1.712.158
Handelsaktiva	315.374	254.387
Finanzanlagen	907.754	539.736
Gesamt	**3.549.229**	**3.348.773**
Eventualverbindlichkeiten	23.077	17.406
Kreditrisiken	185.931	125.769
Gesamt	**209.007**	**143.175**
Summe weder überfällig noch wertgeminderter Kreditrisikoexpositionen	**3.758.236**	**3.491.948**

	normales Risiko	
	2010	2009
Forderungen an Kreditinstitute	135.987	143.675
Forderungen an Kunden	768.167	714.894
Handelsaktiva	0	750
Finanzanlagen	108.957	86.326
Gesamt	**1.013.111**	**945.645**
Eventualverbindlichkeiten	67.852	65.929
Kreditrisiken	242.116	158.280
Gesamt	**309.968**	**224.209**
Summe weder überfällig noch wertgeminderter Kreditrisikoexpositionen	**1.323.079**	**1.169.854**

	Erhöhtes Risiko	
	2010	2009
Forderungen an Kunden	290.865	318.750
Handelsaktiva	227	0
Finanzanlagen	2.182	24.809
Gesamt	**293.273**	**343.558**
Eventualverbindlichkeiten	23.332	25.023
Kreditrisiken	42.350	50.067
Gesamt	**65.683**	**75.090**
Summe weder überfällig noch wertgeminderter Kreditrisikoexpositionen	**358.956**	**418.648**

Struktur der überfälligen oder wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die überfällig sind oder als wertgemindert anzusehen sind (in T€):

	2010	2009
Forderungen an Kreditinstitute	19.925	22.910
Forderungen an Kunden	157.703	176.074
Finanzanlagen	75.687	139.391
Summe	**253.315**	**338.375**

Sicherheiten zu überfälligen bzw. wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Bei den überfälligen bzw. wertgeminderten Forderungen an Kunden bestehen wertmäßige Sicherheiten in der Höhe von 69.748 T€ (Vorjahr: 77.230 T€).

Die Summe der Sicherheitenwerte zu überfälligen bzw. wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen setzen sich 2010 zu 83,53 % (Vorjahr: 73,47 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z.B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Weiters besteht für die überfälligen oder wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen eine Haftungserklärung der Raiffeisenlandesbank OÖ AG.

Die Wertansätze der Sicherheiten der wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen werden zeitnah überprüft und entsprechen den konservativen, nachhaltig erwartbaren Verwertungserlösen.

Altersstruktur überfälliger Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag überfällig, aber nicht wertgemindert sind, haben folgende Altersstruktur (in T€):

	2010	2009
0 bis 30 Tage	4.539	13.316
31 bis 60 Tage	182	2.018
61 bis 90 Tage	182	1.018
über 90 Tage	22.634	27.025
Summe	**27.537**	**43.377**

Wertgeminderte Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag als wertgemindert bestimmt werden, weisen folgende Struktur auf (in T€):*)

	Forderungen an Kreditinstitute	
	2010	2009
Bruttowert	3.125	6.117
Risikovorsorge	–2.011	–2.011
Buchwert	1.114	4.106

	Forderungen an Kunden	
	2010	2009
Bruttowert	211.652	208.355
Risikovorsorge	–61.730	–56.854
Buchwert	149.923	151.501
Sicherheitenwerte zu den wertgeminderten Vermögenswerten	62.469	65.064

*) Beträge ohne Portfoliowertberichtigungen

Als Risikovorsorge wird im Regelfall bei der Ratingklasse w 5,0 der Teil der aushaftenden Kreditrisikoexposition angesetzt, der nicht durch – nach bankinternen Maßstäben – berechnete Sicherheiten gedeckt ist. Bei Ratingklassen w 3,0 bis w 4,5 werden für den Blankoanteil der aushaftenden Kreditrisikoexposition anteilige Wertberichtigungen vorgenommen.

Im Retailbereich kommt eine nach Risikoklassen standardisierte Risikovorsorge zum Ansatz.

Im Jahr 2010 betrug die non-performing loan ratio (NPL-Ratio) der Forderungen an Kunden gemäß Berechnung laut BWG 1,46 % (Vorjahr: 1,68 %).

Non-performing loans werden definiert als Forderungen mit einer Bonitätseinstufung von 5 (entspricht der Einstufung Ca von Moody's bzw. CC von Standard & Poor's oder schlechter), sowie überfällige Forderungen Basel II, die nicht in den Forderungen der Bonitätseinstufung 5 enthalten sind.

Bonitätsbedingte Wertminderungen bei Wertpapieren werden als Wertberichtigungen erfasst. Als Auslösetatbestände gelten erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten, deutliche Rating-Verschlechterungen sowie Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen. In den Wertminderungen wurde das Impairment gemäß IAS 39.58 ff saldiert um die Haftungserklärung der Raiffeisenlandesbank OÖ AG angegeben. Die Haftung umfasst bei den designierten Finanzinstrumenten 530 T€ (Vorjahr: 14.525 T€) und bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten 38.784 T€ (Vorjahr: 31.179 T€).

Credit-Value-at-Risk

Der Credit-Value-at-Risk für alle Aktiva mit Adressausfallrisiko wird monatlich ermittelt. Risiko kann aus Kreditausfällen oder aus Bonitätsverschlechterungen entstehen und wird durch die Kennzahlen Credit-Value-at-Risk, Expected Loss und Unexpected Loss ausgedrückt.

Der Expected Loss ist die wahrscheinlichste Wertminderung eines Portfolios. Mit diesem Wertverlust ist jedes Jahr zu rechnen. Dieser Verlust wird durch die verrechneten Risikokosten gedeckt. Der Unexpected Loss ist jener Verlust eines Portfolios, der über den Expected Loss hinausgehen kann, und stellt die mögliche, negative Abweichung vom Expected Loss dar. Der Unexpected Loss wird durch das Eigenkapital gedeckt.

Die Summe aus Expected Loss und Unexpected Loss ergibt den Credit-Value-at-Risk. Der Credit-Value-at-Risk ist jener maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Im Konzern HYPO Salzburg wird der Unexpected Loss mit den Wahrscheinlichkeiten 95,00 %, 99,00 % und 99,90 % berechnet.

Die Berechnung erfolgt mit dem Programm CreditManager von RiskMetrics. Der Credit-Value-at-Risk wird unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten im Portfolio ermittelt. Dabei kommt das Länder-Branchen-Modell (= Asset-Value-Modell) zur Anwendung.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Fall einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die Liquidität der Bank ist zu jedem Zeitpunkt zu gewährleisten. Daher werden für die Fristentransformation keine offenen Liquiditätsrisiken eingegangen. Weiters werden Wertpapiere, die als Sicherheit für den EZB-Tender geeignet sind, gehalten, um in einer Liquiditätskrise genug refinanzierungsfähige Deckungsmassen zur Verfügung zu haben.

2008 wurden die organisatorischen Vorbereitungen für die Einreichung von Kundenkrediten im EZB-Tenderverfahren in der Raiffeisenlandesbank OÖ AG abgeschlossen.

Die Oesterreichische Nationalbank zertifizierte das von der HYPO Salzburg eingereichte Verfahren. Somit können auch Kundenkredite zur kurzfristigen Refinanzierung eingesetzt werden.

Durch die laufende Darstellung der aktiv- und passivseitigen Kapitalbindungen nach Restlaufzeit wird das strukturelle Liquiditätsrisiko überwacht und gesteuert. Die kurzfristig aktivierbaren Liquiditätsreserven zur Disposition sind im Liquiditätsabsicherungsplan (Notfallplan) darzustellen.

Für den Konzern HYPO Salzburg werden auf Basis der Liquiditätsablaufbilanz monatliche Szenarien berechnet, die den Schließungsaufwand für die offene Liquiditätsposition ermitteln. Die ausreichende Versorgung mit kurz- und mittelfristiger Liquidität in möglichen Engpasssituationen wird im Liquiditätsabsicherungsplan dargestellt.

Für die Quantifizierung des strukturellen Liquiditätsrisikos wird auf Basis der Moody`s-Wanderungswahrscheinlichkeiten eine simulierte Ratingverschlechterung des Konzerns HYPO Salzburg ermittelt. Der Risikokapitalbedarf ergibt sich aus der barwertigen Aufwandsdifferenz zwischen der Refinanzierung zu den heutigen Konditionen und der Refinanzierung nach der simulierten Ratingänderung.

Auch die anderen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften sind fristenkonform refinanziert.

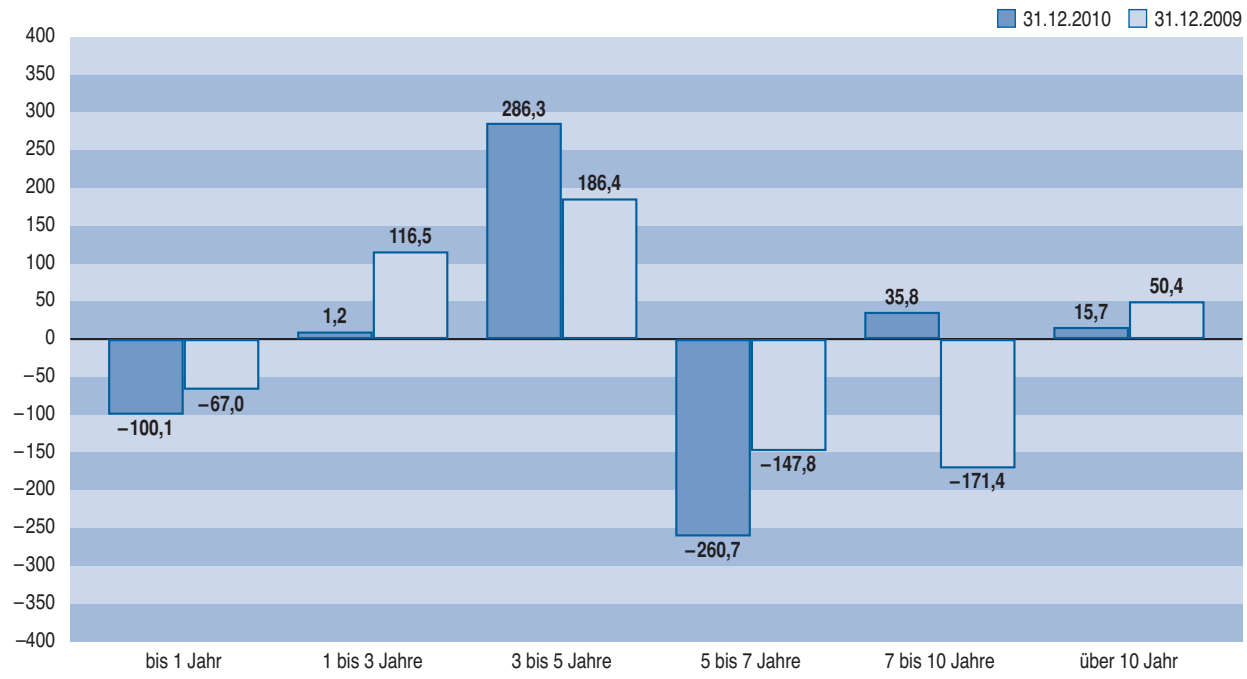
Die folgende Tabelle fasst die Fristigkeiten der undiskontierten Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zusammen und zeigt die frühest mögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen (in T€):

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe 2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.992	98.034	3.830	83.371	127.107	339.333
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	397.260	322.668	153.967	604.167	516.526	1.994.587
Verbriefte Verbindlichkeiten	560	152.930	100.761	1.166.903	1.399.097	2.820.251
Handelspassiva	167	0	29	176.710	220.436	397.342
Nachrangkapital	0	0	1	46.283	108.660	154.944
Eventualverbindlichkeiten	115.221	0	0	0	0	115.221
Kreditrisiken	626.758	0	0	0	0	626.758

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe 2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.971	153.974	15.104	88.525	149.604	437.177
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	740.166	292.309	167.999	368.354	310.968	1.879.796
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.998	88.399	170.514	999.039	1.546.226	2.806.175
Handelspassiva	594	13.541	27.590	190.010	206.145	437.881
Nachrangkapital	0	129	4.589	41.318	91.274	137.310
Eventualverbindlichkeiten	117.854	0	0	0	0	117.854
Kreditrisiken	352.518	0	0	0	0	352.518

Aus der nachfolgenden GAP-Analyse ist ersichtlich, dass in den einzelnen Laufzeitbändern kein wesentliches Liquiditätsrisiko besteht. Für den laufenden Liquiditätsausgleich steht ein hohes Sicherheitenpotenzial für Tendergeschäfte mit der EZB sowie für sonstige Pensionsgeschäfte zur Verfügung.

GAP (in Mio. €):


31.12.2010
31.12.2009
400
350
300
250
200
150
100
50
0
–50
–100
–150
–200
–250
–300
–350
–400
–100,1
–67,0
1,2
116,5
286,3
186,4
–260,7
–147,8
35,8
–171,4
15,7
50,4
bis 1 Jahr
1 bis 3 Jahre
3 bis 5 Jahre
5 bis 7 Jahre
7 bis 10 Jahre
über 10 Jahr

Operationelles Risiko

Operationelles Risiko definiert der Konzern als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Der Konzern setzte bisher schon organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Interne Revision in den einzelnen Konzerngesellschaften gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Ziel der im Konzern durchgeführten Self Assessments ist es, eine Bestandsaufnahme der operationellen Risiken vorzunehmen und das Bewusstsein für operationelle Risiken zu verstärken (Frühwarnsystem).

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das aggregierte Gesamtbankrisiko des Konzerns gegliedert in Kreditrisiko, Marktrisiko, Refinanzierungsrisiko, Operationelles Risiko und sonstige Risiken (= strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko und Ertragsrisiko) den Risikodeckungsmassen (= Betriebsergebnis, stille Reserven, Rücklagen und Eigenkapital) gegenübergestellt. Die Gegenüberstellungen der Risiken mit den vorhandenen Deckungsmassen ergibt die Risikotragfähigkeit.

Mit diesem Vergleich stellt der Konzern der HYPO Salzburg sicher, dass er extrem unerwartete Verluste ohne schwerwiegende negative Auswirkungen aus eigenen Mitteln abdecken kann. Als Risikomaß zur Berechnung von extrem unerwarteten Verlusten dient das ökonomische Kapital. Es ist definiert als jenes notwendige Mindestkapital, das unerwartete Verluste mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,90 % innerhalb eines Jahres deckt.

Konzernlagebericht des Vorstandes

Volkswirtschaftliches Umfeld 2010

Das abgelaufene Jahr 2010 war gekennzeichnet von einem weltweit sehr heterogenen Aufschwung, der vor allem durch geld- und fiskalpolitische Maßnahmen gestützt wurde. Die Geschwindigkeiten des Aufschwungs differierten jedoch sehr stark: während vor allem die Emerging Markets durchwegs sehr kräftige Wachstumszahlen verzeichnen konnten, zeigte sich in den entwickelten Volkswirtschaften ein schwächeres konjunkturelles Bild.

Viele der Stützungsmaßnahmen sind 2010 ausgelaufen oder reduziert worden, was sich vor allem im zweiten Halbjahr 2010 durch eine rückläufige Wachstumsdynamik zeigte. Daneben belasten hohe Arbeitslosenzahlen nach wie vor die wirtschaftliche Entwicklung vieler Länder.

Während vor allem Deutschland und auch Österreich 2010 durch die starke Exportorientierung ein äußerst starkes Wachstum verzeichnen konnte, äußerte sich in vielen anderen Ländern, vor allem in den Peripheriestaaten der Eurozone, die aufgrund von strukturellen Problemen vorhandene mangelnde Wettbewerbsfähigkeit in deutlich geringeren Wachstumsraten.

In den USA und in der Eurozone blieb die Verbraucherpreisinflation auf niedrigem Niveau, zumeist deutlich unter der Referenzmarke von 2,00 %. Kurzfristige Anstiege wie im Dezember 2010 waren vor allem auf Energiepreiseffekte zurückzuführen. Zinsschritte wurden aufgrund dessen von den Zentralbanken nicht durchgeführt.

Der Abschied von risikolosen Staatsanleihen in der Eurozone

Zentrales Thema 2010 in der Eurozone war die von Griechenland ausgehende Staatsschuldenkrise, in der die hohe und von den Finanzmärkten als nicht nachhaltig finanzierbare Schuldenlast der Eurozonen-Peripherieländern zu extrem stark ansteigenden Kreditaufschlägen der Staatsanleihen führte, was im Mai 2010 in der Gründung des Eurozonen-Rettungsschirms mündete. Nach einer kurzen Beruhigung der Märkte wurde Ende 2010 durch Befürchtungen der Kreditwürdigkeit vor allem in Irland, Portugal und Spanien die Diskussion wieder akut.

In der gesamten Eurozone, aber auch in Österreich, blieben angesichts einer schwachen Reallohnentwicklung die privaten Haushalte im Jahr 2010 trotz der Konjunkturerholung bei ihren Konsumausgaben zurückhaltend. Die Arbeitslosenquote hat sich trotz des starken Exportanstiegs kaum verändert.

Rechtliche Grundlagen

Die im Jahr 1909 als Salzburger Landes-Hypothekenanstalt gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank wurde im Jahr 1992 in eine Aktiengesellschaft eingebracht. Bis 16. Dezember 1998 war alleiniger Aktionär die nach LGBl. 20/1992 bestehende Salzburger Landes-Holding. Ab 17. Dezember 1998 ist die OÖ Hypo Beteiligungs-Aktiengesellschaft, ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, als Aktionär mit 50 % minus eine Aktie eingetreten.

Seit Mitte des Jahres 2003 hält die HYPO Holding GmbH (ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, Generali Holding Vienna AG und Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft) 50 % plus 499 Aktien, die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft 25 % plus eine Aktie, die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 15 % minus 501 Aktien sowie die Salzburger Landes-Holding 10 % plus eine Aktie der Anteile. Die direkten und indirekten Beteiligungsansätze zusammengerechnet ergeben eine klare Stimmrechtsmehrheit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft.

Im Jahr 2005 wurde die Salzburger Landes-Holding durch das LGBl. 56/2005 aufgehoben und deren Aktien-Anteile an der Bank im Wege der Gesamtrechtsnachfolge der neu gegründeten Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH übertragen, deren alleiniger Gesellschafter das Land Salzburg ist.

Die Bank ist Mitglied der Pfandbriefstelle, die auf Grundlage des Pfandbriefstelle-Gesetzes (BGBl. Nr. I/45/2004) errichtet ist, und das Recht hat, nach dem Pfandbriefgesetz Pfandbriefe und öffentliche Pfandbriefe auszugeben.

Im März 2009 wurde die Ausgabe von Partizipationskapital im Gesamtbetrag von 25,0 Mio. € unter Wahrung des Bezugrechtes der Aktionäre beschlossen. Das Partizipationskapital wurde wie folgt gezeichnet:

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
3.625 Stück zu 18,1 Mio. €
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft
1.250 Stück zu 6,3 Mio. €
Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft
125 Stück zu 0,6 Mio. €

Im Jahr 2009 und 2010 erfolgten Übertragungen, so dass das Partizipationskapital zum 31.12.2010 wie folgt verteilt ist:

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
3.388 Stück zu 16,9 Mio. €
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft
1.250 Stück zu 6,3 Mio. €
Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft
362 Stück zu 1,8 Mio. €

Ergänzend wurde vereinbart, dass vor einer allfälligen Wandlung der Zeichner Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft Partizipationsanteile im Nominale von 10,7 Mio. € an die HYPO Holding GmbH überträgt und der Zeichner Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft 1,8 Mio. € an die HYPO Holding GmbH (somit insgesamt Nominale 12,5 Mio. €).

Die Partizipanten haben das jederzeitige Recht, ihre Partizipationsscheine in Stammaktien der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft umzutauschen. Das Umtauschverhältnis ist derart festgelegt, dass für 1 Stück Partizipationsschein 90 Stück auf Namen lautende Stückaktien gewährt werden, wobei diese Stückaktien Stammaktien sind.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft und ihre Töchter waren von 2004 bis 2007 Gruppenmitglied der Unternehmensgruppe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und sind seit September 2009 Gruppenmitglied der Unternehmensgruppe der HYPO Holding GmbH im Sinne des § 9 KStG 1988.

Aufsichtsrat

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Generaldirektor KR Mag. Dr. Ludwig Scharinger,
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates

1. Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates:
Vorstandsdirektor Dr. Georg Starzer,
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

2. Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates:
Direktor KR Johann Jungreithmair,
Reed Messe Salzburg GmbH, Salzburg

Mitglieder des Aufsichtsrates

Generaldirektor Dr. Luciano Cirina,
Generali Holding Vienna AG, Wien (bis 17.06.2010)

Direktor KR Peter Köpf, Wals (bis 31.03.2010)

Generaldirektor Dr. Andreas Mitterlehner,
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz

Generaldirektor KR Dr. Wolfgang Weidl,
Oberösterreichische Versicherung AG, Linz

Generaldirektor-Stellvertreter a.D. Dr. Karl Wiesinger, Linz

Dr. Michael Ebner,
Rechtsanwalt, Salzburg (ab 31.03.2010)

Vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt

Dr. Helmut Eizenberger, Vorsitzender

Arne Suppan, Vorsitzender-Stellvertreter

Mag. Josef Eder

Martina Hemetsberger

Staatskommissär

Werner Fina,
Bundesministerium für Finanzen, Wien

HR Mag. Hubert Woischitzschläger,
Bundesministerium für Finanzen, Wien

Treuhänder gemäß Pfandbriefgesetz

Dr. Hans Rathgeb,
Präsident des Landesgerichtes Salzburg

Stellvertreter: Dr. Gregor Sieber,
Richter des Landesgerichtes Salzburg

Vorstand

Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer

Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes

Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch

Mitglied des Vorstandes

Vorstandsdirektor Dr. Clemens Werndl

Aufgabenbereiche

Markt und Marktunterstützung

Organisationseinheit	Leiter
Aktiv Management	Dir. Prok. Mag. Hubert Garnitschnig
- Firmenkunden	Dir. Prok. Mag. Hubert Garnitschnig
- Auslandsgeschäft und Kommerzförderungen	Mag. Manuela Strobl
- Bayern	Gerhard Mackinger
- Financial Institutions	Abt.-Dir. Alois Hattinger
Bauträger und Projekte	Dir.-Stv. Prok. Matthäus Pichler
Filial Management	Dir. Prok. Friedrich Führer
- Filialen	siehe Filialen
Institutionelle Kunden	Dir.-Stv. Prok. Gabriela Moretti-Prucher
Private Banking	Abt.-Dir. Mag. Elfriede Seidl-Geierlehner
Cash Management	Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner
- Auftragsabwicklung	Maximilian Gmeilbauer
- EDV	Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner
- ZahlungsverkehrService	Elisabeth Biechl
Passiv Management	Abt.-Dir. Prok. Markus Melms, CPM
Treasury	Abt.-Dir. Prok. Günther Schörghofer

Marktfolge und Service

Organisationseinheit	Leiter
Bankorganisation	Abt.-Dir. Wolfgang Schiestl
- Einkauf und Haustechnik	Mag. (FH) Ludwig Eichinger
Marketing und Vertriebscontrolling	Abt.-Dir. Prok. Norbert Holdampf
Personal Management	Abt.-Dir. Mag. Wolfgang Knoll
Rechnungswesen	Abt.-Dir. Prok. Petra Strobl, MBA
- Controlling	Abt.-Dir. Klaus Hochfellner
Recht und Beteiligungen	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz
Risiko Management	Dir. Prok. Mag. Thomas Wolfsgruber
- Kredit Management	Abt.-Dir. Prok. Josef Mühlböck
- Kreditcontrolling	Stefan Putz
- Kreditgestion	Marcus Rühlemann
- Sanierung	Mag. Mark Wagner, LL.M.Eur
Interne Revision	Abt.-Dir. Mag. Peter Bergmann

Filialen

Salzburg Stadt

Ort	Leiter
Aigen, Aigner Straße 4a	Fil.-Dir. Bernhard Rinner
Dreifaltigkeitsgasse, Dreifaltigkeitsgasse 16	Fil.-Dir. Walter Winkler
Lehen, Ignaz-Harrer-Straße 79a	Fil.-Dir. Gerd Frühwirth
Mülln, Lindhofstraße 5	Fil.-Dir. Gerhard Matzinger
Nonntal, Petersbrunnstraße 1	Fil.-Dir. Dietmar Hauer
Residenzplatz, Residenzplatz 7	Fil.-Dir. Erna Salzlechner
Schallmoos, Vogelweiderstraße 55	Fil.-Dir. Peter Dölzlmüller
Bankshop im EUROPARK, Europastraße 1	Christiane Frauenlob
Bankshop im FORUM 1, Südtiroler Platz 13	Fil.-Dir. Gerd Frühwirth

Flachgau

Ort	Leiter
Lengfelden, Moosfeldstraße 1	Fil.-Dir. Franz Luginger
Neumarkt, Hauptstraße 25	Fil.-Dir. Friedrich Maidorfer
Oberndorf, Brückenstraße 8	Fil.-Dir. Gerhard Mangelberger
Seekirchen, Hauptstraße 12	Fil.-Dir. Alfred Weber
St. Gilgen, Aberseestraße 8	Fil.-Dir. Helmut Staudinger
Wals, Bundesstraße 16	Fil.-Dir. Christian Plank

Tennengau

Ort	Leiter
Hallein, Kornsteinplatz 12	Fil.-Dir. Gisela Aigner
Kuchl, Markt 57	Peter Egger

Pinzgau

Ort	Leiter
Mittersill, Hintergasse 2	Tina Bok
Saalfelden, Almerstraße 8	Fil.-Dir. Karin Pollitsch
Zell am See, Postplatz 1	Fil.-Dir. Emmerich Schaireiter

Pongau

Ort	Leiter
Altenmarkt, Hauptstraße 40	Fil.-Dir. Anton Hettegger
Bischofshofen, Gasteiner Straße 39	Fil.-Dir. Anton Hettegger
St. Johann, Hauptstraße 16	Fil.-Dir. Johann Mayr

Lungau

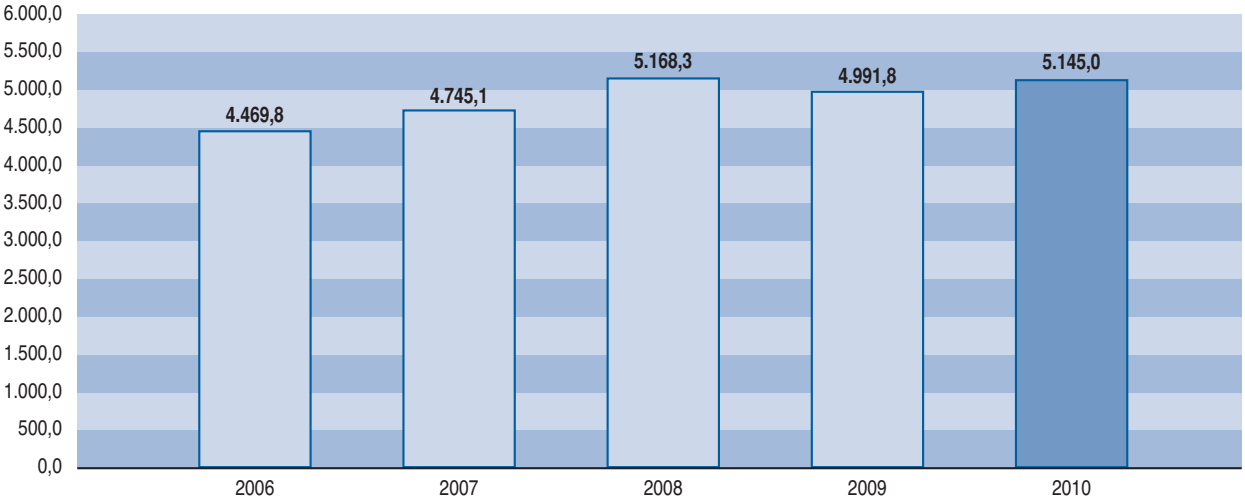
Ort	Leiter
St. Michael, Poststraße 6	Fil.-Dir. Peter Eder
Tamsweg, Postplatz 1	Ing. Anna Ramsbacher

Geschäftsverlauf

Der Konzern HYPO Salzburg konnte im abgelaufenen Wirtschaftsjahr die gesteckten Ziele im Kundengeschäft erreichen und blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2010 zurück.

Die in unserer Strategie verankerte konsequente Kundenorientierung und die klare Zielgruppenfokussierung mit attraktiven Produkten finden im Bilanzergebnis 2010 ebenso ihren Niederschlag wie der verantwortungsvolle Umgang mit Kosten und Risiken.

Entwicklung der Konzernbilanzsumme in Mio. €



Die Konzernbilanzsumme der HYPO Salzburg erhöhte sich im Geschäftsjahr 2010 um 3,07 % und erreichte einen Wert von 5.145,0 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Konzernbilanzsumme planmäßig moderat gestiegen.

Mittelherkunft / Kapitalstruktur

	2010		2009	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.866,0	36,27	1.762,1	35,30
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	178,3	3,47	258,0	5,17
Emissionen	2.723,5	52,94	2.661,6	53,32
Handelspassiva	148,9	2,89	85,6	1,72
Konzerneigenkapital inklusive Konzernjahresüberschuss	165,3	3,21	156,3	3,13
Sonstige Passiva	63,0	1,22	68,1	1,36
Gesamtkapital	**5.145,0**	**100,00**	**4.991,8**	**100,00**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die zum Bilanzstichtag Spareinlagen von 747,4 Mio. € und Sicht- und Termineinlagen von 1.118,6 Mio. € betreffen, entwickelten sich sehr erfreulich auf einen Stand von 1.866,0 Mio. €; saldiert konnte eine Steigerung um 5,89 % erreicht werden. Die Stärkung der Einlagen durch Generierung von Primärmitteln, eines der Ziele des Konzerns HYPO Salzburg, wurde im Jahr 2010 konsequent weitergeführt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten veränderten sich im Jahresvergleich um –30,90 % auf einen Stand von 178,3 Mio. €. Davon sind 3,6 Mio. € Giro-/Clearinggeschäfte, 76,9 Mio. € langfristige Finanzierungen und 97,8 Mio. € Geldmarktgeschäfte, die als Refinanzierungsmittel für den Konzern HYPO Salzburg dienen. Diese resultieren hauptsächlich aus abgelaufenen Verbindlichkeiten in Fremdwährung mit vereinbarter Laufzeit.

Die Emissionen bestehen aus verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von 2.600,3 Mio. €, den nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 44,7 Mio. € und dem Ergänzungskapital im Ausmaß von 78,6 Mio. €. Insgesamt betragen die Emissionen per Stichtag 2.723,5 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Stand um 2,33 % oder absolut um 61,9 Mio. €.

Der Zugang der Handelspassiva in Höhe von 63,3 Mio. € bzw. 73,95 % auf 148,9 Mio. € stammt im Wesentlichen aus dem Zugang und der Veränderung der Marktwerte von Zinssatzgeschäften.

Das Konzerneigenkapital inklusive Konzernjahresüberschuss konnte erfreulicherweise um 5,76 % auf 165,3 Mio. € gesteigert werden.

Die sonstigen Passiva sind um 5,1 Mio. € oder –7,54 % gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die Senkung stammt aus dem Rückgang der sonstigen Verbindlichkeiten.

Mittelverwendung / Vermögensstruktur

	2010		2009	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Forderungen an Kunden	2.693,2	52,34	2.844,3	56,98
Forderungen an Kreditinstitute	919,2	17,87	960,4	19,24
Handelsaktiva	315,6	6,13	255,1	5,11
Finanzanlagen	1.094,6	21,27	831,2	16,65
Sonstige Aktiva	122,5	2,38	100,9	2,02
Gesamtvermögen	**5.145,0**	**100,00**	**4.991,8**	**100,00**

Zum Bilanzstichtag 2010 erreichten die Forderungen an Kunden ein Volumen von 2.693,2 Mio. €. Wie in den Vorjahren stand das qualitative Wachstum unter Zugrundelegung einer vorausschauenden, dynamischen Risikopolitik im Vordergrund. Im Geschäftsjahr 2010 wurden Ausleihungen in Höhe von 300,0 Mio. € in börsenotierte Wertpapiere umgeschichtet. Dies hat eine Umgliederung von der Bilanzposition „Forderungen an Kunden" auf „Finanzanlagen" zur Folge. Unter Berücksichtigung dieser Transaktion konnte das Ausleihungsgeschäft erfreulicherweise um rund 5,00 % gesteigert werden.

Der Zugang der Handelsaktiva in Höhe von 60,5 Mio. € bzw. 23,70 % auf 315,6 Mio. € stammt im Wesentlichen aus dem Zugang und der Veränderung der Marktwerte von Zinssatzgeschäften.

Die Position Finanzanlagen setzt sich zum 31.12.2010 aus 85,5 Mio. € designierter Bestand und 1.017,2 Mio. € Available-for-sale-Bestand zusammen. In der Position Finanzanlagen befinden sich auch Spezialfonds für die HYPO Salzburg, die bei der Kepler-Fonds KAG, einer Tochter der Raiffeisenlandesbank OÖ AG, veranlagt sind.

Im Vergleich zum Vorjahr veränderte sich der Stand der Finanzanlagen im Wesentlichen aus dem Zugang von refinanzierungsfähigen Schuldtitel öffentlicher Stellen in Höhe von 300,1 Mio. € und des Verkaufes eines Spezialfonds in Höhe von 56,2 Mio. €.

Die Erhöhung bei den sonstigen Aktiva betrifft im Wesentlichen das Guthaben bei der Oesterreichischen Nationalbank, das um 22,6 Mio. € gestiegen ist.

Die im Jahr 2008 abgegebene Haftungserklärung der Raiffeisenlandesbank OÖ AG als Mutterunternehmen wurde im laufenden Jahr in Höhe von 12,0 Mio. € eingelöst und damit zum Stichtag mit einem Betrag von 54,9 Mio. € ausgenutzt. Die HYPO Salzburg entrichtet dafür eine Haftungsprovision und hat das Haftungsvolumen bei einem allfälligen Ausfall aus künftigen Ergebnissen abzubauen.

Konzernertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

	2010	2009
	Mio. €	Mio. €
Zinsüberschuss	49,0	49,8
Kreditrisikovorsorge	–9,5	–10,9
Dienstleistungsgeschäft	12,9	12,0
Handelsergebnis	1,3	1,0
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	–7,5	5,9
Finanzanlageergebnis	–1,4	–1,1
Verwaltungsaufwendungen	–44,6	–38,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	–0,1	1,6
Steuern vom Einkommen und Ertrag	5,1	–4,4
Konzernjahresüberschuss	**5,2**	**15,8**

In Folge einer starken Ausweitung des operativen Geschäftes wurde daraus ein deutlich verbessertes Zinsergebnis verzeichnet. Beim Zinsüberschuss in Höhe von 49,0 Mio. € konnte bedingt durch eine flache Zinskurve und durch geringere Erträge bei den eigenen Veranlagungen der Vorjahreswert nicht zur Gänze erreicht werden.

Das Ergebnis der Kreditrisikovorsorge in Höhe von –9,5 Mio. € wurde aufgrund der vorsichtigen Risikopolitik an das Geschäftsvolumen angepasst.

Das Dienstleistungsgeschäft entwickelte sich sehr erfreulich und erreichte einen Wert von 12,9 Mio. €, dies bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 6,99 %. Entsprechend unseren strategischen Zielen ist wiederum eine Ausweitung der Dienstleistungssparten gelungen. Hervorzuheben sind insbesondere die Bereiche Zahlungsverkehr, Valuten- und Devisengeschäft und Wertpapiergeschäft.

Das Handelsergebnis erreichte aufgrund der positiven Veränderung der Devisen- und Valutenkurse in währungsbezogenen Geschäften ein Ergebnis in Höhe von 1,3 Mio. €.

Das Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten veränderte sich gegenüber dem Vorjahr um –13,4 Mio. € auf –7,5 Mio. €. Dies resultierte aus Bewertungsveränderungen von Derivaten, die zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken dienen in Höhe von 9,8 Mio. € sowie aus der Marktbewertung, bedingt durch die Veränderung der Zinskurve bei designierten Finanzinstrumenten, in Höhe von –17,3 Mio. €. Für das sehr hohe Ergebnis 2009 aus designierten Finanzinstrumenten war die generelle Absenkung der credit spreads, einer Risikoprämie für das von den Investoren übernommene Kredit- und Liquiditätsrisiko, verantwortlich. Diese Absenkung war 2010 nicht mehr gegeben. Zusätzlich verstärkt wurde dieser Ergebnissprung durch die Tatsache, dass die Refinanzierungskosten (Liquiditätskosten) für den Konzern HYPO Salzburg 2010 gesunken sind und sich daraus eine Kurserhöhung des Bestandes der eigenen Emissionen ergab. Dies führte zu einer weiteren zusätzlichen Senkung des Ergebnisses aus designierten Finanzinstrumenten.

Das Finanzanlageergebnis, bestehend aus Veräußerungsergebnis der Kategorie Wertpapier „zur Veräußerung verfügbar" und dem Bewertungsergebnis aus der Kategorie Unternehmensanteile „zur Veräußerung verfügbar", erreichte annähernd den Wert des Vorjahres in Höhe von –1,4 Mio. €.

Die Verwaltungsaufwendungen erreichten einen Wert von –44,6 Mio. €. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Veränderung der Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von –6,2 Mio. €; im Wesentlichen aufgrund der Absenkung des Rechnungszinsfußes. Durch ein effizientes Kostenmanagement konnten die Verwaltungsaufwendungen ohne Personalrückstellungen auf dem Vorjahresniveau gehalten werden.

Das sonstige betriebliche Ergebnis reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um –1,7 Mio. € auf –0,1 Mio. €.
Im Vorjahr war eine Auflösung einer Rückstellung in Höhe von 1,3 Mio. € enthalten.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag erreichten einen Wert von 5,1 Mio. €. Das Ergebnis resultiert aus der Auflösung einer passiven latenten Steuer.

Konzerneigenmittel der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Die Konzerneigenmittel setzen sich per 31.12.2010 im Einzelnen wie folgt zusammen:

	Mio. €
Grundkapital	15,0
Partizipationskapital	25,0
Kapitalrücklagen	12,6
Kumulierte Ergebnisse	115,8
Available-for-sale-Rücklage	–8,2
Konzernjahresüberschuss	5,2
Konzerneigenkapital	**165,3**

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der HYPO Salzburg gemäß Bankwesengesetz erreichten per Stichtag 256,8 Mio. €. Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis lag bei 161,9 Mio. €. Somit konnte zum Bilanzstichtag ein Eigenmittelüberhang von 94,9 Mio. € erzielt werden.

Mit einer Kernkapitalquote von 7,62 % und einer Eigenmittelquote von 12,69 % liegen die Werte deutlich über den Mindestquoten.

Konzernkennzahlen

Aus den letzten beiden Konzernabschlüssen können folgende Konzernkennzahlen abgeleitet werden:

	2010	2009
Return on Equity (RoAE) $\frac{\text{Konzernjahresüberschuss x 100}}{\varnothing \text{ Konzerneigenkapital}}$	3,23 %	12,44 %
Return on Assets (RoAA) $\frac{\text{Konzernjahresüberschuss x 100}}{\varnothing \text{ Konzernbilanzsumme}}$	0,10 %	0,31 %
Zinsspanne $\frac{\text{Zinsüberschuss x 100}}{\varnothing \text{ Konzernbilanzsumme}}$	0,97 %	0,98 %
Cost Earning Ratio (CER) $\frac{\text{Verwaltungsaufwendungen x 100}}{\text{Zins- u. Provisionsüberschuss + Handelsergebnis + sonstiges betriebliches Ergebnis}}$	70,60 %	59,05 %
Bedarfsspanne $\frac{\text{Verwaltungsaufwendungen x 100}}{\varnothing \text{ Konzernbilanzsumme}}$	0,88 %	0,75 %

Die Cost Earning Ratio bereinigt um den Sondereffekt der Veränderung der Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen, im Wesentlichen aus der Absenkung des Rechnungszinsfußes, in Höhe von –6,2 Mio. € ergibt 60,95 % und liegt fast auf Vorjahresniveau.

Die HYPO Salzburg betreut 61.607 Kunden, hauptsächlich im Bundesland Salzburg und den angrenzenden Regionen. Die Gesamtkundenanzahl setzt sich aus 7.572 Firmenkunden (Vorjahr: 7.489) und 54.035 Privatkunden (Vorjahr: 54.037) zusammen.

Die Privatkunden lassen sich in 6.973 Privatkunden außerhalb Salzburgs und in 47.062 Kunden mit Wohnsitz in Salzburg unterteilen. Gemessen an der Einwohnerzahl (Stand 2009) betreut die HYPO Salzburg einen Kundenanteil von Privatkunden im Bundesland Salzburg von 8,88 %.

Den Erfolg unseres Beziehungsmanagements messen wir mit der Cross-Selling-Rate, dem Verhältnis aus Produkten durch Anzahl unserer Kunden, die kontinuierlich gesteigert wird.

Markt und Kundenbetreuung

Verantwortung für Salzburg

Als Salzburger Bank kennen wir die Bedürfnisse der Menschen in und rund um Salzburg am besten. Aus diesem Grund können wir unserer regionalen Verantwortung optimal gerecht werden und individuelle Lösungen für alle finanziellen Belange bieten. Denn die HYPO Salzburg begleitet und unterstützt ihre Kunden nicht nur in den Bereichen Finanz-, Versicherungs- und Wirtschaftsdienstleistungen, sondern entwickelt gemeinsam mit ihnen Strategien, um für ihre spezifischen Anforderungen maßgeschneiderte Leistungen zu erarbeiten.

Deshalb legen wir großen Wert auf effiziente Strukturen mit kurzen und dynamischen Entscheidungswegen. Sicherheit, Nachhaltigkeit und wechselseitiges Vertrauen bilden hier, wie in jeder erfolgreichen Beziehung, die Basis. Vor allem bei der Ausbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen wir darauf besondere Rücksicht. Die Mischung aus sozialer Kompetenz, Einfühlungsvermögen und Beratungsqualität bietet die Voraussetzung für eine bestmögliche Kundenbetreuung.

Um auch den unterschiedlichsten Bedürfnissen optimal begegnen zu können, haben wir unsere Aufgabenbereiche klar strukturiert und stellen den verschiedenen Kundengruppen eine große Palette an passenden Dienstleistungen zur Verfügung:

Filialkunden und Freie Berufe

Unsere kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind, dank ihrer fundierten und praxisnahen Ausbildung, kundenorientierte und verlässliche Ansprechpartner für Privatkunden, Freiberufler sowie für Klein- und Mittelbetriebe. In unserem Filial-Netz bieten wir modernste Banktechnologie zur Abwicklung aller Geschäfte und diskrete Beratungsräume für Gespräche mit unseren Kundenberatern. Moderne Kontomodelle zur bequemen Abwicklung des täglichen Zahlungsverkehrs und ertragreiche Spar- und Anlageprodukte sind die erste, eine sichere Vorsorge oder Absicherung, sowie individuelle Finanzierungsformen die zweite Gruppe einer Vielzahl von Angeboten, die unser breites Spektrum an Dienstleistungen ermöglicht.

Darüber hinaus steht unseren Kunden für die sichere, bequeme und einfache Abwicklung der Finanztransaktionen von zu Hause aus das innovative Finanzportal – meine.hyposalzburg.at –, eine Erweiterung von ELBA-Internet, zur Verfügung.

Firmenkunden

Als Regionalbank für Salzburg sehen wir uns als aktiver Gestalter unseres Lebens- und Wirtschaftsraumes. Wir betrachten jede Investition in die Salzburger Wirtschaft als Investition in die Zukunft der Menschen in Salzburg.

Erfolgreiche Unternehmen brauchen ideenreiche und flexible Finanzlösungen. Wir unterstützen daher unsere Kunden nicht nur mit bedürfnisorientierten Finanzierungen, sondern auch mit modernen und umfassenden Instrumenten.

So sind zum Beispiel Cash-Management-Lösungen, Leasing, Immobilienberatungen, Versicherungen, oder Zins- und Währungsabsicherungen zu nennen.

Zur Verringerung von Exportrisiken bieten wir die gesamte Palette der österreichischen, staatlichen und privaten Exportabsicherungen aber auch -finanzierungen an.

Kundenorientierung bedeutet für die HYPO Salzburg auch eine intensive persönliche Betreuung. Um Ideen umzusetzen und Marktchancen bei kalkuliertem Risiko optimal nutzen zu können, werden im Unternehmergespräch gemeinsam mit den Kunden maßgeschneiderte, individuelle Lösungen entwickelt. Dies wird durch ein optimales Zusammenspiel von den verschiedenen Bereichen und deren Spezialisten erreicht.

Bauträger und Projekte

Als Partner für langfristige Investitionsvorhaben sind Projektfinanzierungen für unser Haus ein solide aufgebautes und stetig gewachsenes Geschäftsfeld. Im Mittelpunkt stehen hier die erfolgreiche Beratung und die sorgfältige Strukturierung der Finanzierung.

Gemeinsam mit unseren Projektpartnern entwickeln unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Lösungsansätze für die Finanzierung von Wohn-, Büro- und Gewerbeimmobilien, Hotel- und Freizeitanlagen, Einkaufs-, Fachmarkt- und Ärztezentren, sowie Zinshäusern und Energieprojekten. Zu einer unserer Kernkompetenzen als traditionelle Wohnbaubank zählt die Bauträgerfinanzierung für gemeinnützige und gewerbliche Wohnbauunternehmen. Unsere Experten unterstützen maßgeblich die Bauleitung, koordinieren komplexe Projektabläufe, organisieren Anschlussfinanzierungen für Käufer und entwickeln innovative Dienstleistungspakete für Wohnungseigentümergemeinschaften. So wird die HYPO Salzburg seit vielen Jahren dem Motto „Alles rund um die Immobilie“ mehr als nur gerecht.

Institutionelle Kunden

Institutionen, Länder und Gemeinden tragen eine besondere Verantwortung für die Menschen und das Land. Wir stehen ihnen dabei als verlässlicher, strategischer Partner zur Realisierung von Zukunftsprojekten mit unserem besonderen Know-how zur Seite. Unsere Spezialisten verfügen über eine große Produkt- und Dienstleistungspalette, die von erprobten Standardprodukten bis zur maßgeschneiderten Einzellösung reicht. Das Angebot der HYPO Salzburg bietet von Veranlagung, Finanzierung über Cash-Pooling-Systeme bis hin zu Private-Public-Partnership-Modellen eine Vielzahl an individuellen Modellen.

Private Banking

Für die Umsetzung der finanziellen Bedürfnisse der Kunden hat das Private Banking eine Vielzahl von individuellen Formen und auf jede Lebenslage abgestimmte Leistungen entwickelt. Das Leistungsspektrum umfasst insbesondere die Vermögensberatung, die Vermögensverwaltung, Financial Planning, Finanzierungskonzepte und Stiftungsservice.

Qualität, Sicherheit und langfristige Wertorientierung sind aktiv gelebte Grundsätze einer ganzheitlichen Beratung im Private Banking. Die HYPO Salzburg pflegt dabei den persönlichen Kontakt und kann so optimal auf individuelle Anforderungen und Bedürfnisse reagieren. Seit mehr als 100 Jahren sind diese Grundsätze nicht nur in diesem Punkt hochgehalten worden. Im Vordergrund steht stets der Mensch.

Filial Management

Zum Stichtag 31.12.2010 verfügte die HYPO Salzburg über 25 Filialen im Bundesland Salzburg. Vierzehn Geschäftsstellen befinden sich im Zentralraum Salzburg und elf Geschäftsstellen im Land Salzburg.

Die Kundenerwartung zu erfüllen, ja zu übertreffen, ist das tägliche Ziel der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Filialen. Das ständige Bemühen, das Engagement und die hohe Fachkompetenz sind die Garanten für das Erreichen dieses Zieles.

Neben der optimalen Betreuung unserer Bestandskunden steht die Neukundengewinnung im Vordergrund.
Wir wollen einerseits durch unsere Kompetenz in allen Bereichen des Finanzierungsgeschäftes und andererseits durch unsere innovative Produktpalette im Veranlagungsbereich, die vor allem vom Sicherheitsgedanken und einer konservativen Grundausrichtung geprägt ist, überzeugen.

Das Engagement unserer kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die hohe Betreuungsqualität für unsere Bestandskunden verbunden mit unseren Kernkompetenzen im Finanzierungs- und Veranlagungsbereich machen uns zu einem starken und verlässlichen regionalen Bankpartner für unsere Kunden und für jene, die es werden wollen.

Aktiv Management

Die Wirtschaftslage Österreichs hat sich im Jahr 2010 erheblich besser entwickelt als ursprünglich prognostiziert. Dies führte bei den privaten Kunden schon im ersten Halbjahr und bei Unternehmen in der zweiten Jahreshälfte zu einer erfreulichen Steigerung der Nachfrage nach Finanzierungen.

Unsere Geschäftsstrategie ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet, nicht der kurzfristige Erfolg, sondern die langjährige für beide Geschäftspartner lohnende Zusammenarbeit ist das Ziel. Die eingehende Kenntnis der Region und der Menschen ist wichtig für gute Kreditpolitik mit Augenmaß und dem Mut zu Entscheidungen.

Jeder Kunde kann sich von der HYPO Salzburg eine professionelle Lösung für seinen individuellen Finanzierungswunsch erwarten. Von der flexiblen maßgeschneiderten Wohnraumfinanzierung des Privatkunden bis zum Finanzierungspaket für den Kommerzkunden bieten wir vielfältige Lösungen unter optimaler Einbindung sämtlicher Förderungen, Export- oder Handelsfinanzierungen, Leasing oder Chancen- und Partnerkapital.

Im Ausleihungsbereich werden wir einen besonderen Schwerpunkt zum Thema Unternehmensnachfolge und Nachfolgemodelle für Klein- und Mittelbetriebe am Markt anbieten. Neben der Finanzierung bieten wir optimale Förderberatung, Unterstützung bei der Qualifizierung der Nachfolger und die Vermittlung von externen Spezialisten bei der Beratung und Begleitung des gesamten Nachfolgeprozesses.

Cash Management

Die zunehmende internationale Vernetzung bringt die Notwendigkeit moderner, weltweit kompatibler Zahlungsverkehrslösungen mit sich. Gemeinsam mit unserem strategischem Partner können wir unseren Kunden die notwendigen Produkte, wie internationale Zahlungsverkehrslösungen, Cash-Pooling-Strukturen oder Produkte, die auf dem Single Euro Payments Area (SEPA) Standard aufbauen, zur Verfügung stellen.

Im Jahr 2010 konnte mit der HYPO SEPA-Firmenkundenlastschrift (SEPA Direct Debit B2B) ein weiteres SEPA-Produkt für unsere Firmenkunden angeboten werden. Das Angebot an SEPA-Produkten konnte damit, neben der HYPO SEPA-Überweisung (Credit Transfer), der HYPO SEPA-Eilüberweisung, sowie der HYPO SEPA-Lastschrift (Direct Debit Core) weiter ausgebaut werden. Unsere Kunden werden bei der Einführung der neuen SEPA-Produkte durch unsere Spezialisten umfassend unterstützt und begleitet.

Das Electronic-Banking, in Form von ELBA-PC Business für Firmenkunden und ELBA-Internet für Privatkunden, bietet neben der klassischen Abwicklung von In- und Auslandszahlungen eine ständig steigende Zahl an Zusatzfunktionen und wird so immer mehr zur Informationsdrehscheibe zwischen Bank und Kunde.

Unsere Produktpalette an Kreditkarten wurde speziell im Prepaid-Bereich um weitere innovative Produkte erweitert. Der Kreditkartenbestand konnte damit um über 12,00 % gesteigert werden.

Passiv Management

2010 kann getrost als sehr gutes Veranlagungsjahr bezeichnet werden. Sowohl die Aktien als auch die Rentenmärkte tendierten sehr freundlich. Die EZB hat die Zinsen konstant auf 1,00 % gehalten und auch erklärt, dieses Niveau weiterhin beizubehalten, um Planungssicherheit zu geben.

Der Konditionenwettbewerb der in- und ausländischen Banken bei den Spareinlagen wurde seitens unseres Institutes nur bedingt mitgetragen. Der Spareinlagenstand ist deshalb unverändert gegenüber dem Vorjahr geblieben.

Der Wertpapierdepotstand unserer Kunden entwickelte sich erfreulich und konnte um 4,47 % auf 1.195,5 Mio. € gesteigert werden.

Wir sehen darin die Bestätigung unserer Emissionsphilosophie. Sicherheit und Transparenz der Produkte verhalfen zu diesem Erfolg.

Risiko Management

Der langfristige Erfolg der HYPO Salzburg hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab.

Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde ein Risikomanagement mit Strukturen implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken (Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostrategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

Marktrisiko

Als Marktrisiko werden Zinsänderungs-, Währungs- und Kursrisiko (aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen) definiert. Gemessen wird dieses Risiko mit der Risikokennzahl Value-at-Risk. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust, der mit 99%iger Wahrscheinlichkeit bei einer bestimmten Haltedauer nicht überschritten wird, gemessen. Der Value-at-Risk wird täglich für die Bankbücher mit dem Risiko Management-Programm KVAR+ ermittelt. Neben dieser Kennzahl werden zusätzlich folgende risikobegrenzende Limits eingesetzt: stop-loss, present value of a basis point und Volumenlimits.

Die oben angeführten Risiko Managementmethoden werden auch für die Sicherungsgeschäfte – Hedge-Positionen – angewendet.

Das Gesamtlimit für diese Risiken wird unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vom Vorstand beschlossen. Die Einhaltung der Limits wird vom Risiko Management laufend geprüft. Veränderungen in der Zins-, Währungs- bzw. Aktienkurslandschaft können die Ergebnisse bzw. die Risikosituation stark beeinflussen. Es werden daher mögliche Veränderungen der Risikoparameter simuliert und in ihren Konsequenzen an den Vorstand berichtet.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen dem Aufzeigen von Verlustpotentialen, die nicht vom Value-at-Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten.

Kreditrisiko

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind im Regelwerk „Risiko Management Kredit“ enthalten. Dieses Regelwerk ist eine kompakte Darstellung der für die HYPO Salzburg gültigen Standards. Diese Standards orientieren sich an internationalen Standards (Basel II) bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen. Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge wurde bereits vor Jahren umgesetzt. Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und in Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst daher zwei Dimensionen – die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bestellung von Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl hard facts als auch soft facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden soft facts im Zuge des Unternehmergespräches systematisch erhoben und gewürdigt. Seit dem Jahr 2006 ist ein Scoringsystem für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbstständigen Retailkunden im Einsatz. Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko bedeutet, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Falle einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen beschaffen zu können. Die fristenkongruente Refinanzierung hat in der HYPO Salzburg einen hohen Stellenwert. Dies spiegelt sich in der Liquiditätsablaufbilanz wider. Auf Basis dieser Liquiditätsablaufbilanz werden monatliche Szenarien berechnet, die den Schließungsaufwand für die offene Liquiditätsposition ermitteln.

Eine ausreichende Versorgung mit kurz- und mittelfristiger Liquidität in möglichen Engpasssituationen wird im Liquiditätsabsicherungsplan dargestellt.

Operationelles Risiko

Operationelles Risiko definiert die HYPO Salzburg als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Die HYPO Salzburg setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart bestmöglich zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem, ein umfassendes Sicherheitshandbuch als Verhaltenskodex und Leitlinie sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Das operative Management dieser Risikoart umfasst Risikogespräche und Risikoanalysen mit den Führungskräften (Frühwarnsystem) sowie auch die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (ex-post Analyse).

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das potentielle Gesamtbankrisiko den vorhandenen Risikodeckungsmassen (Betriebsergebnis, stille Reserven, Rücklagen bzw. Eigenkapital) gegenübergestellt, um die Gewissheit zu haben, dass auch im äußerst unwahrscheinlichen Extremfall ausreichend Kapital zur Risikodeckung zur Verfügung steht.

Aus dem Vergleich des Gesamtbankrisikos mit den vorhandenen Deckungsmassen errechnet sich die Risikotragfähigkeit.

Personal Management

Zum Stichtag 31. Dezember 2010 beschäftigte der Konzern HYPO Salzburg 415 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das Jahr 2010 war im Personalbereich geprägt durch den Abschluss und die Umsetzung eines zukunftsweisenden Kollektivvertrages mit einem modernen Gehaltsschema, das den gegenwärtigen und künftigen Ansprüchen der HYPO Salzburg entsprechen wird.

Auch die Ende 2010 auslaufende Betriebsvereinbarung wurde neu verhandelt und ein zukunftsweisendes Gesamtpaket, das die Leistungsfähigkeit der Bank weiter fördern wird, abgeschlossen.

Das im Jahr 2009 von der LIMAK Johannes Kepler University Business School und dem Forschungsinstitut für Bankwesen der Johannes Kepler Universität Linz zertifizierte Aus- und Weiterbildungsprogramm wurde hervorragend angenommen und weiterentwickelt. Die Ergebnisse zeigen sich am Markt durch hochkompetente Beraterqualität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Beteiligungen

Leasingtöchter

Das Kfz-Leasinggeschäft war auch 2010 von einem kontinuierlichen Anstieg der abgeschlossenen Verträge und damit einhergehend einer positiven Entwicklung beim Abschlussvolumen geprägt. Der Trend aus 2009 hin zu kleineren Fahrzeugen setzte sich jedoch fort. Als besonders erfreulich kann die Entwicklung im Filialgeschäft bezeichnet werden, hier konnten die Abschlusszahlen gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt werden.

Die Nachfrage nach Mobilienleasing war im ersten Halbjahr 2010 noch von einer deutlichen Zurückhaltung geprägt, gegen Ende des Jahres spiegelten sich die positiven volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen dann aber auch im Neuabschlussvolumen wider.

Im Segment des Immobilienleasings setzte die HYPO Leasing konsequent ihren Schwerpunkt auf Projekte im Bereich der Krankenhäuser und Ärztezentren sowie im Tourismusbereich fort, wobei auch Projekte in vielen anderen Wirtschaftszweigen stets im Auge behalten wurden.

Im großvolumigen Geschäft wurden neue Mietmodelle entwickelt und erfolgreich umgesetzt.

Salzburger Siedlungswerk und Salzburg Wohnbau

Auch im Jahr 2010 war die Salzburg Wohnbau-Gruppe erfolgreich tätig. Insgesamt konnten 20 Projekte fertig gestellt werden. 138 Mietwohnungen, 125 Miet-Kauf-Wohnungen sowie 42 Eigentumswohnungen wurden übergeben. Das gesamte Bauvolumen der SWB-Gruppe betrug 2010 rund 50,0 Mio. €. Dazu kommt noch ein Sanierungsvolumen im Ausmaß von rund 7,8 Mio. €.

Als verlässlicher Partner konnte sich die HYPO Salzburg wieder bei zahlreichen Bauprojekten in Stadt und Land Salzburg erweisen. So wurden beispielsweise die Wohnobjekte in der Humboldtstraße in Salzburg, in der Otto-Glöckel-Straße in Grödig und in der Winklerstraße in Hallein finanziert. Für die behutsame Sanierung des Kramerwirts in Unken mit Adaptierung für Wohnzwecke war ebenfalls die HYPO Salzburg als Finanzpartner zuständig.

Ein geplantes Bauvolumen von 48,0 Mio. € (inklusive Großinstandsetzungen von 54,2 Mio. €) lässt auch für das kommende Jahr einen erfolgreichen Geschäftsverlauf erwarten.

Tauern SPA World, Kaprun

Am 2. Dezember 2010 wurde das Vier-Sterne-Resorthotel mit 320 Betten samt Sauna- und Wellnessbereich mit einer Gesamtfläche von 48.000 m^2 offiziell eröffnet. Rund 200 neue Arbeitsplätze im Pinzgau wurden mit der Therme geschaffen. Die Bauphase verlief plangemäß. Die moderne Ausstattung, die markante Architektur und das umfassende Angebot der Anlage führten von Beginn an zu einer positiven Resonanz vom Publikum.

Die HYPO Salzburg ist gemeinsam mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG maßgeblicher Partner im Bankenkonsortium, welches mit der Gemeinde Kaprun und der VAMED die Projektentwicklung wesentlich mitgetragen hat.

Das Projekt wurde vom Land Salzburg unterstützt und mit Mitteln des Bundes gefördert.

Rechnungswesen

Die Geschäftsfälle werden durch teils manuell und teils automatisch erstellte Belege erfasst; die Belege werden über eine zentrale EDV-Anlage verarbeitet. Die Belege sind nach systematischen und chronologischen Kriterien abgelegt und erläutern die Geschäftsfälle ausreichend. Die Buchungen erfolgen im 4-Augenprinzip durch das Rechnungswesen bzw. laut internen Regelungen durch definierte Personen oder Abteilungen. Täglich werden Buchungslisten, Auswertungen über tägliche Umsätze, Bewertungslisten, Listen über BWG-Bestimmungen, etc. von der zentralen EDV-Anlage zur Verfügung gestellt und vom Rechnungswesen auf Plausibilität bzw. Soll-/Habengleichheit überprüft und gegebenenfalls korrigiert.

Der Kontenplan ist auf die speziellen Erfordernisse des Unternehmens abgestimmt.

Weiters erfolgen monatliche Meldungen an die Oesterreichische Nationalbank im Rahmen der gesetzlichen Meldeerfordernisse für Kreditinstitute. Diese Auswertungen werden über das zentrale EDV-System angeliefert und vom Rechnungswesen auf Plausibilität überprüft und gegebenenfalls korrigiert.

Die Einhaltung der für die HYPO Salzburg maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften und der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung können durch das Interne Kontrollsystem (IKS) gewährleistet werden. Das Interne Kontrollsystem wird laufend durch die Interne Revision und die Konzernrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ AG überprüft. Jährlich werden zusätzlich Schwerpunktprüfungen durchgeführt.

Sonstiges

Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf den Jahresabschluss sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2010 nicht eingetreten.

Bezüglich Forschung und Entwicklung ergeben sich branchenbedingt keine Anmerkungen.

Ausblick

Die vorliegenden Kurz- und Mittelfrist-Plandaten lassen für das Jahr 2011 eine kontinuierliche Fortsetzung der positiven wirtschaftlichen Weiterentwicklung des Konzern HYPO Salzburg erwarten.

Der Fokus im Jahr 2011 liegt unverändert im risikobewussten Wachstum, in der Vertiefung der bestehenden Geschäftsbeziehungen, im Ausbau des Cross-Sellings sowie in einer weiteren Forcierung des Dienstleistungsgeschäftes, speziell im Wertpapierbereich.

Im Filialbereich liegt der Schwerpunkt auf der umfassenden Beratung unserer Kunden, wobei wir sowohl auf die Betreuung unserer Bestandskunden als auch auf die Neukundengewinnung Wert legen. Von der passenden Kontolösung, ertragreichen Sparkonten und Veranlagungen, einer sicheren Vorsorge bis hin zur Finanzierung von Wohnwünschen reicht unsere Angebotspalette. Im Private Banking liegt der Fokus auch im Jahr 2011 auf der Ausweitung der Kundenmandate durch Neukundengewinnung.

Bei Bauträgerfinanzierungen steht der selektive Ausbau unserer guten Position unter Beachtung der Risikosituation im Vordergrund. Das Firmenkundengeschäft soll unter Berücksichtigung einer vorsichtigen Risikobeurteilung weiter wachsen. Im Bereich der Öffentlichen Hand sollen zusätzlich zu klassischen Finanzierungsmodellen auch alternative Modelle verstärkt eingesetzt werden. In diesen Geschäftszweigen nutzen wir die Synergien mit unserem Partner, der Raiffeisenlandesbank OÖ AG.

Salzburg, am 10.02.2011

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes

Vorstandsdirektor Dr. Clemens Werndl
Mitglied des Vorstandes

Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Der Vorstand der HYPO Salzburg hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01.01.2010 bis 31.12.2010 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie von der EU anzuwenden sind, erstellt. Der Konzernlagebericht wurde in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellt und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht enthalten alle erforderlichen Angaben. Vorgänge von besonderer Bedeutung sind während und nach Schluss des Geschäftsjahres 2010 nicht eingetreten.

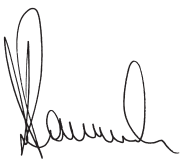
Die vorliegenden Plandaten lassen trotz der schwierigen Lage der Finanzmärkte für das Jahr 2011 eine positive wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns HYPO Salzburg erwarten. Der Fokus liegt unverändert im risikobewussten Wachstum, in der Vertiefung der bestehenden Geschäftsbeziehungen sowie in einer weiteren Forcierung des Dienstleistungsgeschäftes.

Salzburg, am 10.02.2011

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes



Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes

Vorstandsdirektor Dr. Clemens Werndl
Mitglied des Vorstandes

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Salzburg,

für das Geschäftsjahr vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2010 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31.12.2010, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31.12.2010 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31.12.2010 sowie der Ertragslage des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2010 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Salzburg, am 10.02.2011

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Ulrich Pawlowski
Wirtschaftsprüfer

Mag. Martha Kloibmüller
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsbericht 2010 gemäß § 96 AktG

Der Aufsichtsrat berichtet der Hauptversammlung

Der Aufsichtsrat der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG hat sich im Berichtszeitraum zu vier ordentlichen Sitzungen getroffen. Weiters trat der Prüfungsausschuss zweimal und der Kreditausschuss viermal zusammen.
61 Zustimmungen zu Finanzierungen wurden über Umlaufbeschlüsse erteilt. Die Tätigkeit des Vorstandes sowie die Entwicklung der Bankgeschäfte wurden laufend beaufsichtigt.

Der Vorstand hat regelmäßig die erforderlichen Unterlagen zur Verfügung gestellt. In der aktuellen Jahresbilanz wurde für alle Risiken ausreichend vorgesorgt.

Der Prüfungsausschuss hat festgestellt, dass die Prüfung des Einzel- und des Konzernabschlusses 2010 durch die vorgelegten Unterlagen und die detaillierten Auskünfte des Bankprüfers in der erforderlichen Tiefe durchgeführt werden konnte. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat empfohlen, den Jahresabschluss zum 31.12.2010 gemäß § 125 Abs 2 AktG zu billigen sowie den Konzernabschluss zum 31.12.2010 zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Der Aufsichtsrat hat in seiner am 31.03.2011 abgehaltenen Sitzung den Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31.12.2010 samt dem Bericht über die Prüfung der KPMG Austria GmbH, den Vorschlag des Vorstandes über die Ergebnisverwendung und den Lagebericht des Vorstandes geprüft und erklärt hierzu:

Die Buchführung, der Jahresabschluss nach den Bestimmungen des UGB/BWG und der Konzernabschluss nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) zum 31.12.2010 und der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 sind von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, geprüft worden.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen den Jahresabschluss keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit gemäß § 125 AktG festgestellt ist und schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes über die Ergebnisverwendung an. Weiters hat der Aufsichtsrat das Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen Dank aus. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Hauptversammlung, den Vorstand für das abgelaufene Geschäftsjahr 2010 zu entlasten.

Salzburg, am 30.03.2011

Für den Aufsichtsrat

Generaldirektor
KR Mag. Dr. Ludwig Scharinger

Vorsitzender

Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG

Die Mitglieder des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft erklären nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards des BWG und UGB aufgestellten Jahresabschluss und der nach den International Financial Reporting Standards (IFRSs) erstellte Konzernabschluss zum 31.12.2010 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft und des Konzerns vermittelt.

Weiters wird nach bestem Wissen bestätigt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft und des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft und des Konzerns ausgesetzt ist, beschreibt.

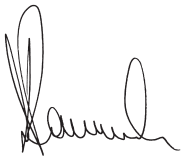
Salzburg, am 10.02.2011

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes

Verantwortlichkeitsbereich:
Filial Management, Institutionelle Kunden, Cash Management, Bankorganisation, Marketing und Vertriebscontrolling, Personal Management, Rechnungswesen, LOGIS/Racon Salzburg, RVD, RVM



Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes

Verantwortlichkeitsbereich:
Aktiv Management, Firmenkunden, Bauträger und Projekte, Treasury, HYPO Leasing, HYPO Real-Treuhand

Vorstandsdirektor Dr. Clemens Werndl
Mitglied des Vorstandes

Verantwortlichkeitsbereich:
Private Banking, Passiv Management, Risiko Management, Recht und Beteiligungen

Glossar

Erläuterungen und Abkürzungen

Afs

„Available for sale" (Afs) bzw. „Zur Veräußerung verfügbar" bezeichnet eine Kategorie finanzieller Vermögenswerte gemäß IAS 39. Dazu zählen alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die dieser Kategorie explizit zugeordnet wurden oder in keiner der anderen Kategorien eingestuft sind.

Afs-Rücklage

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Available for sale" (Afs) werden grundsätzlich erfolgsneutral zum Fair Value bewertet. Änderungen des Fair Value, die auf kein Impairment zurückzuführen sind, schlagen sich direkt im Eigenkapital in der sogenannten Afs-Rücklage nieder.

Assoziierte Unternehmen

Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann.

At equity bilanzierte Unternehmen

Die Equity-Methode wird zur Bilanzierung von assoziierten Unternehmen in konsolidierten Abschlüssen eingesetzt. Im Wesentlichen werden dabei das anteilige Eigenkapital at equity bilanzierter Unternehmen in der Konzernbilanz und das anteilige Ergebnis in der Konzernerfolgsrechnung dargestellt.

Bankbuch

Alle Positionen, die nicht dem Wertpapierhandelsbuch zugeordnet werden.

Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG

Bei der risikogewichteten Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG handelt es sich um die Summe der nach Geschäfts- bzw. Partnerrisiko gewichteten Aktiva, außerbilanzmäßiger und besonderer außerbilanzmäßiger Positionen des Bankbuches.

Bemessungsgrundlage inklusive Marktrisiko

Diese entspricht der risikogewichteten Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG zuzüglich das Eigenmittelerfordernis für die offene Devisenposition.

Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis errechnet sich auf Konzernebene aus der Summe von Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis, Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis abzüglich der Verwaltungsaufwendungen.

CDS

Ein Credit Default Swap (CDS) ist ein Kreditderivat, bei dem der Sicherungsnehmer gegen Zahlung einer Prämie vom Sicherungsgeber Schutz gegen Eintritt bestimmter Kreditereignisse (z.B. Zahlungsunfähigkeit) hinsichtlich einer oder mehrerer bestimmter Aktiva erhält.

Basel II

Basel II bezeichnet das neue Regelwerk des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht, welches die bisherigen Bestimmungen zur Eigenmittelunterlegung von international tätigen Banken aus dem Jahr 1988 (Basel I) ablöst. Neuerungen betreffen vor allem eine risikoabhängige Eigenmittelunterlegung, die explizite Berücksichtigung operationeller Risiken sowie eine erhöhte Markttransparenz.

BWG

Das Bankwesengesetz (BWG) ist die gesetzliche Grundlage für die Organisation und Beaufsichtigung des österreichischen Bankwesens und somit eine spezielle Gewerbeordnung für den Betrieb von Bankgeschäften.

DBO

Defined Benefit Obligation (DBO) ist die Verpflichtung für die erwarteten künftigen Zahlungen im Rahmen leistungsorientierter Pläne. Der Barwert der Verpflichtungen bestimmt unter Berücksichtigung etwaiger weiterer Faktoren (z.B. Planvermögen) die Höhe der Sozialkapitalrückstellungen.

Derivate

Derivate sind Finanzinstrumente, deren Werte sich infolge der Änderung eines zu Grunde liegenden Basisinstrumentes (z.B. Zinssatz, Wertpapierkurs, Wechselkurs, u.Ä.) verändern, die keine oder nur geringfügige anfängliche Netto-Investitionen erfordern und die zu einem späteren Zeitpunkt beglichen werden (Termingeschäfte). Swaps, Optionen und Futures zählen zu den bekanntesten Derivaten.

Dirty Price

Als Dirty Price wird der Preis eines Zinsinstrumentes inklusive aufgelaufener Zinsansprüche (Stückzinsen) verstanden.

Eigenmittel

Die Eigenmittel umfassen nach BWG das Kernkapital (Tier 1), das Ergänzungs- und Nachrangkapital (Tier 2) sowie das kurzfristige Nachrangkapital und das umgewidmete Tier 2-Kapital (Tier 3).

Eigenmittelquote

Bei der Eigenmittelquote werden die anrechenbaren Eigenmittel der risikogewichteten Bemessungsgrundlage inklusive Marktrisiko gegenübergestellt.

Fair Value

Der Fair Value (beizulegender Zeitwert) ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern unter marktüblichen Bedingungen ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte.

Forward

Forwards sind individuell ausgestattete, nicht börsengehandelte und unbedingt zu erfüllende Termingeschäfte.

Futures

Futures sind standardisierte, börsengehandelte und unbedingt zu erfüllende Termingeschäfte, bei welchen zu einem im Vorhinein bestimmten Preis und Zeitpunkt ein dem Geld-, Kapital-, Edelmetall- oder Devisenmarkt zugehöriges Handelsobjekt zu liefern bzw. abzunehmen ist.

Geldflussrechnung

Ermittlung und Darstellung der Cashflows, die im Geschäftsjahr aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet bzw. verbraucht wurden, sowie Abstimmung des Zahlungsmittelbestands zu Beginn und Ende des Geschäftsjahres.

IASB

Der International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedet als privatrechtliche Organisation internationale Rechnungslegungsstandards (IFRS). Das Ziel liegt in der Schaffung von qualitativ hochwertigen, durchsetzbaren und weltweit gültigen Rechnungslegungsnormen.

IFRIC

Interpretationen, die vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) zu wichtigen Auslegungsfragen der IFRS-Rechnungslegung verabschiedet werden.

IFRS

International Financial Reporting Standards (IFRS) steht als Oberbegriff für internationale Rechnungsstandards (IFRS, früher IAS) und für diesbezügliche Interpretationen (IFRIC, früher SIC).

Impairment

Impairment bezeichnet die erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sowie von (langfristigen) immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanzimmobilien, sofern letztgenannte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

IPO

Initial Public Offering (IPO) bezeichnet den erstmaligen Börsengang eines Unternehmens mit Publikumsöffnung.

Kernkapital

Das Kernkapital umfasst gemäß BWG das eingezahlte Kapital und Rücklagen abzüglich immaterieller Anlagewerte und Bilanzverluste sowie materieller negativer Ergebnisse im laufenden Geschäftsjahr.

Kernkapitalquote

Bei der Kernkapitalquote bzw. Tier 1-Ratio wird das Kernkapital (Tier 1) der risikogewichteten Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG gegenübergestellt.

Kreditrisiko

Das Risiko, dass eine Partei eines Finanzinstruments der anderen Partei einen finanziellen Verlust verursacht, indem sie einer Verpflichtung nicht nachkommt.

Liquiditätsrisiko

Das Risiko, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner sich aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergebenden Verpflichtungen hat.

Operationelles Risiko

Unter operationellem Risiko wird das Risiko aus Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Optionen

Der Käufer einer Option erwirbt das Recht, den zugrunde liegenden Optionsgegenstand von einem Vertragspartner zu einem im Vorhinein bestimmten Preis und zu einem bestimmten Zeitpunkt oder während eines bestimmten Zeitraumes zu kaufen (Call-Option) oder zu verkaufen (Put-Option). Es handelt sich somit um ein bedingtes Termingeschäft.

OTC

Over The Counter (OTC) bezeichnet Transaktionen zwischen Finanzmarktteilnehmern, die nicht über die Börse abgewickelt werden.

Rating (externes)

Beurteilung der Bonität von Emittenten und Schuldtitel durch internationale Rating-Agenturen (z.B. Moody's, Standard & Poor's).

Rating (internes)

Beurteilung der Bonität von Kreditnehmern durch Kreditinstitute.

RoAA

Return on Average Assets (RoAA) stellt als Rentabilitätskennzahl das Ergebnis (Konzernjahresüberschuss nach Steuern) den durchschnittlichen Aktiva gegenüber.

RoAE

Return on Average Equity (RoAE) stellt als Rentabilitätskennzahl das Ergebnis (Konzernjahresüberschuss nach Steuern) dem durchschnittlichen Eigenkapital (inklusive Fremdanteilen) gegenüber.

Swaps

Swaps sind Derivate, bei denen Zahlungsströme in der Zukunft getauscht werden. Wichtigste Beispiele sind der Tausch von Zinsverpflichtungen (Zinsswaps) und/oder Währungspositionen (Währungsswaps).

Tier 1-Ratio

Siehe Kernkapitalquote

Termingeschäfte

Bei Termingeschäften handelt es sich um Geschäfte, bei denen die gegenseitige Vertragserfüllung zu einem späteren Termin und zu einem vorher vereinbarten Preis erfolgt. Es kann zwischen unbedingten Termingeschäften (z.B. Futures) und bedingten Termingeschäften (Optionen) unterschieden werden.

Tochterunternehmen

Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein beherrschender Einfluss ausgeübt werden kann.

UGB

Per 1.1.2007 wurde das österreichische Handelsgesetzbuch (HGB) in Unternehmensgesetzbuch (UGB) umbenannt. Das UGB regelt Rechtsverhältnisse von Unternehmern, enthält Vorschriften über Gesellschaftsformen und Rechnungslegungsbestimmungen.

VaR

Der Value at Risk (VaR) entspricht dem potenziellen künftigen Verlust, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (z.B. 99,00 %) innerhalb eines bestimmten Zeitraumes nicht überschritten wird.

Vollkonsolidierte Unternehmen

Vollkonsolidierte Unternehmen umfassen das Mutterunternehmen sowie wesentliche Tochterunternehmen, die im Konzernabschluss so dargestellt werden, als ob es sich um ein einziges Unternehmen handeln würde.

Wechselkursrisiko

Das Risiko, dass der Fair Value bzw. künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken.

Wertpapierhandelsbuch

Das Wertpapierhandelsbuch umfasst gemäß BWG Positionen, die von einem Kreditinstitut zum Zwecke des kurzfristigen Wiederverkaufs unter Ausnutzung von Preis- und Zinsschwankungen gehalten werden.

Zinsrisiko

Das Risiko, dass der Fair Value bzw. künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken.

Zinsspanne

Die Zinsspanne errechnet sich aus dem Zinsüberschuss des Geschäftsjahres im Verhältnis zu den durchschnittlichen Aktiva.

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft

Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046, Fax +43 662 8046 4646
e-mail: office@hyposalzburg.at, Homepage: www.hyposalzburg.at, Bankleitzahl: 55000
DVR: 0007919, Registriert unter FN 35678v Landesgericht Salzburg, UID: ATU33939904
Kontoverbindungen: Postsparkassenkonto 4108.898, Nationalbank Wien 1-2040-5

Filialen

Salzburg Stadt

Residenzplatz, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046
Aigen, Aigner Straße 4a, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 620411
Dreifaltigkeitsgasse, Dreifaltigkeitsgasse 16, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 877475
Lehen, Ignaz-Harrer-Straße 79a, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 430455
Mülln, Lindhofstraße 5, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 431397
Nonntal, Petersbrunnstraße 1, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046
Schallmoos, Vogelweiderstraße 55, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 881238

Flachgau

Lengfelden, Moosfeldstraße 1, 5101 Bergheim, Telefon +43 662 453660
Neumarkt, Hauptstraße 25, 5202 Neumarkt, Telefon +43 6216 7452
Oberndorf, Brückenstraße 8, 5110 Oberndorf, Telefon +43 6272 5161
Seekirchen, Hauptstraße 12, 5201 Seekirchen, Telefon +43 6212 7320
St. Gilgen, Aberseestraße 8, 5340 St. Gilgen, Telefon +43 6227 7975
Wals, Bundesstraße 16, 5071 Wals-Siezenheim, Telefon +43 662 854990

Tennengau

Hallein, Kornsteinplatz 12, 5400 Hallein, Telefon +43 6245 84351
Kuchl, Markt 57, 5431 Kuchl, Telefon +43 6244 7625

Pinzgau

Mittersill, Hintergasse 2, 5730 Mittersill, Telefon +43 6562 4431
Saalfelden, Almerstraße 8, 5760 Saalfelden, Telefon +43 6582 72644
Zell am See, Postplatz 1, 5700 Zell am See, Telefon +43 6542 72400

Pongau

Altenmarkt, Hauptstraße 40, 5541 Altenmarkt, Telefon +43 6452 6486
Bischofshofen, Gasteiner Straße 39, 5500 Bischofshofen, Telefon +43 6462 3452
St. Johann, Hauptstraße 16, 5600 St. Johann/Pongau, Telefon +43 6412 8881

Lungau

St. Michael, Poststraße 6, 5582 St. Michael/Lungau, Telefon +43 6477 8611
Tamsweg, Postplatz 1, 5580 Tamsweg, Telefon +43 6474 6900

Bankshops

EUROPARK, Europastraße 1, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 433465
FORUM 1, Südtiroler Platz 13, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 460046

Kundencenter

Marktteam Firmenkunden, Petersbrunnstraße 3, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 3413
Marktteam Institutionelle Kunden, Petersbrunnstraße 3, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 3614
Marktteam Bauträger und Projekte, Petersbrunnstraße 1a, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 5102
Marktteam Private Banking, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 5702

Jahresfinanzbericht der

HYPO Salzburg

für das Geschäftsjahr

2010

Abschnitt 2

Geschäftsbericht nach
unternehmensrechtlichen Vorschriften

HYPO SALZBURG

Inhalt – Abschnitt 2

06 Bilanz zum 31.12.2010 – Aktiva

07 Bilanz zum 31.12.2010 – Passiva

08 Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

10 Anhang für das Geschäftsjahr 2010
- 10 I. Anwendung der unternehmensrechtlichen Vorschriften
- 10 II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 12 III. Erläuterungen zur Bilanz
- 18 IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

19 Beilage 1 zum Anhang: Beteiligungen

20 Beilage 2 zum Anhang: Anlagenspiegel

21 Beilage 3 zum Anhang: Organe
- 21 Aufsichtsrat
- 21 Vorstand

22 Lagebericht des Vorstandes
22 Volkswirtschaftliches Umfeld 2010
23 Rechtliche Grundlagen
25 Aufgabenbereiche
26 Filialen
27 Geschäftsverlauf
28 Mittelherkunft / Kapitalstruktur
29 Mittelverwendung / Vermögensstruktur
30 Ertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG
30 Eigenmittel der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG
31 Kennzahlen
32 Markt und Kundenbetreuung
34 Filial Management
34 Aktiv Management
35 Cash Management
35 Passiv Management
36 Risiko Management
37 Personal Management
38 Beteiligungen
39 Rechnungswesen
39 Sonstiges
40 Ausblick

41 Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

42 Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

44 Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinnes

45 Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2010 gemäß § 96 AktG

46 Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG

GD-Stv. KR Mag. Dr. Günther Ramusch VD Dr. Clemens Werndl GD KR Dr. Reinhard Salhofer

Die Zukunft gestalten

Seit mehr als 100 Jahren ist die HYPO Salzburg ein verlässlicher Partner für die Stadt und das Land Salzburg. Ob als kompetenter Ansprechpartner für Privat- und Kommerzkunden oder als impulsgebender Motor für Salzburg und die angrenzenden Regionen.

Das Vertrauen ihrer Kunden ist das wichtigste Gut, das eine Bank besitzt. Seit mehr als 100 Jahren handelt daher die HYPO Salzburg im Sinne der Region und deren Menschen. In Zeiten großer Veränderungen ist es unerlässlich, eine transparente Geschäftspolitik zu betreiben und Kapital sinnvoll einzusetzen.

Wir fühlen uns verantwortlich für Salzburg. Aus diesem Grund fließt das erwirtschaftete Kapital über Investitionen wieder direkt in alle Regionen unseres Bundeslandes zurück.

Wir sind keine anonyme Bank. Wir sind stets vor Ort bei den Menschen. Unsere Bank verbindet heute Tradition und Moderne mehr denn je.

Daher handeln wir auch weiter für das Wohl Salzburgs und seiner Bewohner. Heute und auch in Zukunft.

Bilanz zum 31.12.2010
Aktiva

	31.12.2010		31.12.2009	
	in €	in €	in T€	in T€
1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken		86.426.603,05		64.946
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:				
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	300.131.000,01		10	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	300.131.000,01	0	10
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	81.541.812,93		78.642	
b) sonstige Forderungen	1.011.439.224,36	1.092.981.037,29	1.001.865	1.080.506
4. Forderungen an Kunden		2.703.733.041,64		2.850.386
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) von öffentlichen Emittenten	0,00		0	
b) von anderen Emittenten	433.974.118,35	433.974.118,35	468.860	468.860
eigene Schuldverschreibungen	(964.930,60)		(1.471)	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		276.618.305,20		349.027
7. Beteiligungen		6.845.933,50		7.080
an Kreditinstituten	(900.705,49)		(1.001)	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		15.454.394,27		15.454
an Kreditinstituten	(0,00)		(0)	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		0,00		0
10. Sachanlagen		13.364.416,66		12.713
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	(11.213.602,71)		(10.219)	
11. Sonstige Vermögensgegenstände		11.010.582,14		17.744
12. Rechnungsabgrenzungsposten		102.777,46		122
Summe der Aktiva		**4.940.642.209,57**		**4.866.849**

1. Auslandsaktiva		773.486.139,39		801.479

Bilanz zum 31.12.2010
Passiva

	31.12.2010		31.12.2009	
	in €	in €	in T€	in T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig	40.108.523,71		40.251	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	151.245.981,12	191.354.504,83	228.061	268.311
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen	746.308.933,85		742.799	
aa) täglich fällig	(287.931.004,78)		(326.304)	
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	(458.377.929,07)		(416.495)	
b) sonstige Verbindlichkeiten	1.109.231.228,58	1.855.540.162,43	1.012.655	1.755.454
ba) täglich fällig	(430.981.138,97)		(459.737)	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	(678.250.089,61)		(552.917)	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen	1.516.983.031,46		1.539.538	
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten	1.047.213.966,04	2.564.196.997,50	997.001	2.536.539
4. Sonstige Verbindlichkeiten		11.601.723,40		17.335
5. Rechnungsabgrenzungsposten		1.370.735,35		1.642
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	7.044.093,00		7.145	
b) Rückstellungen für Pensionen	23.451.309,00		24.285	
c) Steuerrückstellungen	1.567.649,00		1.092	
d) sonstige	7.773.990,50	39.837.041,50	7.384	39.906
6A. Fonds für allgemeine Bankrisiken		1.453.456,68		1.453
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		40.000.000,00		40.000
8. Ergänzungskapital		79.057.240,03		62.057
9. Gezeichnetes Kapital		40.000.000,00		40.000
10. Kapitalrücklagen				
a) gebundene	12.410.975,84		12.411	
b) nicht gebundene	154.423,73	12.565.399,57	154	12.565
11. Gewinnrücklagen				
a) gesetzliche Rücklage	3.317.207,11		3.317	
b) andere Rücklagen	50.266.375,58	53.583.582,69	39.340	42.657
12. Haftrücklage gemäß § 23 Abs 6 BWG		39.210.000,00		38.534
13. Bilanzgewinn		3.000.000,00		2.522
14. Unversteuerte Rücklagen				
a) Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	7.871.365,59		7.871	
b) sonstige unversteuerte Rücklagen	0,00	7.871.365,59	0	7.871
Summe der Passiva		**4.940.642.209,57**		**4.866.849**

1. Eventualverbindlichkeiten		115.220.825,48		117.854
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	(0,00)		0	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	(115.220.825,48)		(117.854)	
2. Kreditrisiken		626.870.973,59		352.518
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	(0,00)		(0)	
3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs 14 BWG		256.800.269,45		238.785
Eigenmittel gemäß § 23 Abs 14 Z 7 BWG	(0,00)		(0)	
4. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs 1 BWG		161.886.905,71		156.001
Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs 1 Z 1 und 4 BWG	(161.886.905,71)		(156.001)	
5. Auslandspassiva		1.841.804.315,45		1.720.694

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

	31.12.2010		31.12.2009	
	in €	in €	in T€	in T€
1. Zinsen und ähnliche Erträge		163.405.304,57		171.856
aus festverzinslichen Wertpapieren	(8.785.083,48)		(11.782)	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		–119.607.931,89		–130.279
I. NETTOZINSERTRAG		**43.797.372,68**		**41.577**
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten				
und nicht festverzinslichen Wertpapieren	2.977.205,13		7.618	
b) Erträge aus Beteiligungen	440.473,36		172	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	946.393,99	4.364.072,48	778	8.568
4. Provisionserträge		15.395.794,68		14.157
5. Provisionsaufwendungen		–2.539.251,11		–2.141
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		1.314.367,42		957
7. Sonstige betriebliche Erträge		692.783,76		2.211
II. BETRIEBSERTRÄGE		**63.025.139,91**		**65.330**
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand	–25.575.675,21		–25.552	
aa) Löhne und Gehälter	(–18.665.207,01)		(–18.333)	
ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale				
Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben				
und Pflichtbeiträge	(–4.596.782,22)		(–4.576)	
ac) sonstiger Sozialaufwand	(–410.174,05)		(–482)	
ad) Aufwendungen für Altersversorgung				
und Unterstützung	(–2.380.657,58)		(–2.356)	
ae) Dotierung der Pensionsrückstellung	(833.225,00)		(1.275)	
af) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen				
an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	(–356.079,35)		(–1.080)	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	–12.771.475,18	–38.347.150,39	–12.654	–38.206
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10				
enthaltenen Vermögensgegenstände		–1.566.449,95		–1.835
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		–779.772,62		–846
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		**–40.693.372,96**		**–40.886**

	31.12.2010		31.12.2009	
	in €	in €	in T€	in T€
IV. BETRIEBSERGEBNIS		**22.331.766,95**		**24.444**
11./12. Ertrags-/Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der Bewertung von Forderungen und Rückstellung für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken		–9.642.809,80		–12.566
13./14. Ertrags-/Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen		1.331.866,16		–1.366
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		**14.020.823,31**		**10.512**
15. Steuern vom Einkommen und Ertrag		656.268,16		–589
16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen		–74.577,96		–73
VI. JAHRESÜBERSCHUSS		**14.602.513,51**		**9.850**
17. Rücklagenbewegung		–11.602.513,51		–7.361
Dotierung der Haftrücklage gemäß § 23 Abs 6 BWG	(–676.000,00)		(0)	
VII. JAHRESGEWINN		**3.000.000,00**		**2.488**
18. Gewinnvortrag/Verlustvortrag		0,00		34
VIII. BILANZGEWINN		**3.000.000,00**		**2.522**

Anhang
für das Geschäftsjahr 2010

I. Anwendung der unternehmensrechtlichen Vorschriften

Der vorliegende Jahresabschluss 2010 wurde nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) – soweit auf Kreditinstitute anwendbar – sowie nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) aufgestellt. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu § 43 BWG Teil 1 und Teil 2 aufgestellt.

Der Jahresabschluss der HYPO Salzburg wird in den Konzernabschluss der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft mit Sitz in 4020 Linz, Europaplatz 1a, einbezogen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

a) Bewertung der Aktiva und Passiva in Fremdwährung

Die Fremdwährungsbeträge wurden gemäß § 58 Abs 1 BWG zu den Devisenmittelkursen des Bilanzstichtages umgerechnet.

b) Bewertung der Wertpapiere

Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß § 198 Abs 2 UGB bewertet. Bei Wertpapieren des Anlagevermögens besteht die Absicht und die Fähigkeit, diese dauerhaft zu halten. Es wird vom Wahlrecht der zeitanteiligen Abschreibung von über dem Rückzahlungsbetrag liegenden Anschaffungskostenbeträgen Gebrauch gemacht. Diese beträgt zum Stichtag 927 T€ (Vorjahr: 2 T€). Die zeitanteilige Zuschreibungsmöglichkeit auf den höheren Rückzahlungsbetrag wird nicht in Anspruch genommen.

Für die Wertpapiere des Umlaufvermögens, bei denen nicht die Absicht und Fähigkeit der dauerhaften Zugehörigkeit zum Unternehmen besteht, wird das strenge Niederstwertprinzip angewendet. Die Bank führt derzeit kein Wertpapierhandelsbuch.

c) Beteiligungen

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht durch anhaltende Verluste dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machen. Unter Anwendung des § 241 UGB werden bei nachstehenden Gesellschaften Beziehungen nach § 238 Z 3 bzw. § 240 Z 9 UGB ausgewiesen.

Zwischen der HYPO Salzburg und der HYPO Holding GmbH besteht ein Gruppenvertrag im Sinne des § 9 KStG 1988.

d) Bewertung der Forderungen an Kunden

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet. Bei der Bewertung des Kreditgeschäftes wurde wie in den Vorjahren der Aspekt der vorausschauenden dynamischen Betrachtung angewendet. Für einen Teil der Kredite wurden standardisiert ermittelte Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen, und zwar in Form einer dynamischen Risikovorsorge auf Basis der Risikogruppen gemäß der Einstufung nach dem Modell „Risiko Management", gebildet.

Für mögliche Ausfälle aus Finanzierungen betreffend Risikoländer wird eine an den internationalen Kurstaxen orientierte entsprechende Vorsorge angesetzt. Insgesamt wird damit die vorsichtige Bewertungspolitik fortgesetzt.

e) Bewertung von immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens sowie der Sachanlagen

Die Bewertung von immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens sowie der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibung.

Die Abschreibungssätze liegen bei den unbeweglichen Anlagen zwischen 1,50 % und 3,00 %, bei den beweglichen Anlagen sowie bei immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens zwischen 5,00 % und 33,33 %, bei Um- und Einbauten in fremden Gebäuden betragen sie 10,00 %.

f) Emissionskosten, Zuzählungsprovisionen, Agio und Disagio

Die Emissionskosten, Zuzählungsprovisionen und Disagio werden im Jahr der Begebung erfolgswirksam erfasst. Das Agio wird gemäß § 56 Abs 2 BWG auf die Restlaufzeit verteilt.

g) Verbindlichkeiten

Die verbrieften und unverbrieften Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

h) Rückstellungen

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Die Abfertigungsrückstellung wurde nach anerkannten finanzmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Pensionsalters von 60,0 Jahren bei Frauen, von 65,0 Jahren bei Männern bzw. für Mitarbeiter gemäß Betriebsvereinbarung vom 26.02.1998 auf Basis eines Pensionsalters von 56,5 Jahren bei Frauen und 61,5 Jahren bei Männer ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des Fachgutachtens KFS RL 2 des Institutes für Betriebswirtschaft, Steuerrecht und Organisation.

Die Pensionsverpflichtungen wurden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren auf Basis eines Anfallsalters von 62,0 für Frauen und Männer bzw. für Mitarbeiter gemäß Betriebsvereinbarung vom 26.02.1998 auf Basis eines Anfallsalters von 56,5 Jahren für Frauen und 61,5 Jahren für Männer berechnet. Als Rechnungsgrundlagen wurden die „AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler" in der Ausprägung für Angestellte herangezogen. Der Berechnung liegen die dienstrechtlich fixierten Endbezüge zugrunde.

Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurden nach finanzmathematischen Grundsätzen unter Anwendung eines Pensionsalters von 65,0 Jahren bei Männern, 60,0 Jahren bei Frauen bzw. für Mitarbeiter gemäß Betriebsvereinbarung vom 26.02.1998 unter Anwendung eines Pensionsalters von 61,5 Jahren bei Männern und 56,5 Jahren bei Frauen berechnet.

Der Rechnungszinssatz der Personalrückstellungen beträgt 3,50 %.

i) Derivative Finanzinstrumente

Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögensgegenstand getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Sofern Börsenkurse vorhanden waren, wurden diese zur Bewertung herangezogen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurs wurden interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern, insbesondere der Barwertmethode und Optionspreismodelle, herangezogen.

III. Erläuterungen zur Bilanz

a) Fälligkeiten / Forderungen

Forderungen in Form von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren gemäß § 64 Abs 1 Z 7 BWG mit Nominale 126,3 Mio. € (Vorjahr: 85,6 Mio. €) und Bilanzkurswert 123,9 Mio. € (Vorjahr: 85,1 Mio. €) werden im nächsten Jahr fällig.

b) Forderungen

Die nicht täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute und Kunden gliedern sich wie folgt (in Mio. €):

	2010	2009
bis 3 Monate	637,8	552,5
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	416,9	481,2
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.149,9	988,2
mehr als 5 Jahre	1.408,8	1.498,5

c) Wertpapiere

Wertpapiere in Höhe von 453,7 Mio. € (Vorjahr: 500,5 Mio. €) wurden wie Anlagevermögen bewertet.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert am Bilanzstichtag beträgt 1,9 Mio. € (Vorjahr: 3,8 Mio. €) bei zum Börsehandel zugelassenen Wertpapieren, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben.

Für die Bewertung der Wertpapiere wurden grundsätzlich Marktwerte herangezogen. Bei börsenotierten Wertpapieren wurden die Marktwerte mit den Börsepreisen oder letztverfügbaren Preisen angesetzt. Nicht börsenotierte Wertpapiere wurden mit den Marktwerten angesetzt, die auf Basis von Refinanzierungskurven und Ausfallsrisiken nach dem internen Risikomanagement und der Besicherung errechnet wurden.

Für Wertpapiere des Finanzanlagevermögens wurde aufgrund gesunkener Kursveränderungen keine außerordentliche Abschreibung in Höhe von 7,4 Mio. € (Vorjahr: 17,3 Mio. €) vorgenommen. Anhand von internen Ratings der einzelnen Emittenten kann davon ausgegangen werden, dass keine dauernde Wertminderung im Anlagevermögen vorliegt.

Davon betreffen (in Mio. €):

	Buchwert	
	2010	2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	117,1	120,1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	268,6	336,8

	Marktwert	
	2010	2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	111,1	112,8
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	267,2*)	326,8*)

*) Marktwerte unter Berücksichtigung von garantierten Kursen aus der Haftungserklärung.

d) Beteiligungsunternehmen

Die Angaben über Beteiligungsunternehmen gemäß § 265 Abs 2 UGB sind in der Beilage 1 des Anhanges angeführt.

e) Anlagevermögen

Der Grundwert beträgt zum Stichtag 1,5 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €).

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagespiegel angeführt (Beilage 2 zum Anhang).

f) Verpflichtungen

Die nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden gliedern sich wie folgt (in Mio. €):

	2010	2009
bis 3 Monate	541,3	509,4
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	207,3	295,6
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.442,9	1.159,5
mehr als 5 Jahre	1.650,0	1.773,6

g) Sicherheiten für Verbindlichkeiten

Für Pfand- und Kommunalbriefe und fundierte Bankschuldverschreibungen ist ein Deckungsstock von 379,7 Mio. € (Vorjahr: 395,3 Mio. €) gewidmet. Für Wohnbauanleihen ist ein Deckungsstock an Wohnbaudarlehen in Höhe von 359,7 Mio. € (Vorjahr: 310,6 Mio. €) hinterlegt.

Als Sicherheiten für verbriefte Verbindlichkeiten wurden Festgelder in das Ersatzdeckungs-Depot gemäß § 2 Abs 3 Pfandbriefgesetz in Höhe von 50,0 Mio. € (Vorjahr: 50,0 Mio. €) und Wertpapiere in den Deckungsstock gemäß § 230a ABGB in Höhe von 3,6 Mio. € (Vorjahr: 3,6 Mio. €) gestellt.

Für die Pensionsrückstellung wurde eine Wertpapierdeckung in Höhe von Nominale 19,5 Mio. € (Vorjahr: 19,5 Mio. €) gebildet.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 75,6 Mio. € (Vorjahr: 78,7 Mio. €) wurden im Rahmen der Tendergeschäfte bei der Schweizer Nationalbank hinterlegt. Weiters wurden von den bei der Oesterreichischen Nationalbank hinterlegten Sicherheiten zur Refinanzierung 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) ausgenutzt.

An die Oesterreichische Kontrollbank sind Geldforderungen in Höhe von 47,8 Mio. € (Vorjahr: 38,4 Mio. €) zediert, die gemäß Ausfuhrförderungsgesetz 1981 durch die Republik Österreich garantiert sind.

h) Fälligkeiten / Verbindlichkeiten

Begebene Schuldverschreibungen mit Nominale 179,1 Mio. € (Vorjahr: 89,9 Mio. €) und Bilanzkurswert 179,1 Mio. € (Vorjahr: 89,9 Mio. €) werden im nächsten Jahr fällig.

i) Angaben gemäß § 64 Abs 1 Z 5 und 6 BWG

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart. Laufzeit und Rückzahlung sind so festgelegt, dass die Eigenmittelanrechenbarkeit gemäß § 23 Abs 8 Z 1 BWG gegeben ist.

Zum 31.12.2010 bestehen folgende je 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigende nachrangige Kreditaufnahmen (in T€):

Nominale	Verzinsung in %	Tilgung
15.000	3,30 % (variabel)	15.05.2013
10.000	3,32 % (variabel)	14.06.2016
10.000	4,88 % (fix)	15.10.2016
10.000	6,10 % (variabel)	02.11.2020
20.000	6,68 % (variabel)	06.11.2020
11.000	6,00 % (variabel)	29.10.2021
10.000	6,65 % (fix)	19.04.2022

Die Bedingungen der nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen § 23 Abs 7 und Abs 8 BWG. Die im Jahr 2010 geleisteten Aufwendungen betrugen 6,4 Mio. € (Vorjahr: 5,4 Mio. €).

j) Unversteuerte Rücklagen

Die Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen beträgt 7.871 T€ (Vorjahr: 7.871 T€).

Die Bildung erfolgte aufgrund der §§ 8 und 122 EStG 1972, §§ 12 und 13 EStG 1988 sowie des § 10a Abs 3 EStG.

k) Rückstellungen

Die in der Bilanz ausgewiesene Pensionsrückstellung entspricht dem Fachgutachten KFS RL 3 des Institutes für Betriebswirtschaft, Steuerrecht und Organisation und beträgt am Stichtag 23.451 T€ (Vorjahr: 24.285 T€).

Der Bilanzansatz der Rückstellung für Abfertigungsverpflichtungen in Höhe von 7.044 T€ (Vorjahr: 7.145 T€) entspricht dem finanzmathematischen Erfordernis.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen die Rückstellung für Sonderzahlungen, nicht konsumierte Urlaube, Jubiläumsgelder, Kursgarantien und allgemeine Bankrisiken.

Die Steuerrückstellung in Höhe von 1.568 T€ (Vorjahr: 1.092 T€) wurde für passive Steuerlatenzen gebildet.

l) Eigenkapital

Das Grundkapital der Bank per 31.12.2010 besteht ausschließlich aus 2.000.000 Stückaktien in Höhe von 15,0 Mio. € (Vorjahr: 15,0 Mio. €).

Das Partizipationskapital beträgt wie im Vorjahr 25,0 Mio. € (5.000 Stück).

Die Partizipanten haben das jederzeitige Recht, ihre Partizipationsscheine in Stammaktien der HYPO Salzburg umzutauschen. Das Umtauschverhältnis ist derart festgelegt, dass für 1 Stück Partizipationsschein 90 Stück auf Namen lautende Stückaktien gewährt werden, wobei diese Stückaktien Stammaktien sind.

m) Eventualverbindlichkeiten

Die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverpflichtungen für Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und der Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten betreffen 1.457 T€ (Vorjahr: 3.400 T€) Akkreditive und 113.764 T€ (Vorjahr: 114.454 T€) betreffen die sonstigen Haftungen.

Entsprechend der Verpflichtung aus § 93 Abs 1 BWG gehört die Bank als Mitgliedsinstitut im Rahmen ihres Fachverbandes der Sicherungseinrichtung „Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H." an. Für den Fall, dass über ein anderes Mitgliedsinstitut dieser Sicherungseinrichtung der Konkurs eröffnet, eine Geschäftsaufsicht angeordnet oder hinsichtlich der gesicherten Einlagen eine Zahlungseinstellung behördlich verfügt wird, sind von der Bank unverzüglich anteilsmäßige Beiträge zu leisten. Diese Beiträge sind im Fall einer Auszahlung gesicherter Einlagen durch die Sicherungseinrichtung nach dem Verhältnis der gesicherten Einlagen der Bank zur Summe der gesamten gesicherten Einlagen der Mitgliedsinstitute der Sicherungseinrichtung zum vorhergehenden Bilanzstichtag zu bemessen.
Die Beitragsleistung der Bank beträgt jedoch insgesamt höchstens 1,5 % der Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko (§ 22 Abs 2 BWG) zum letzten Bilanzstichtag. Bei einer mehrfachen Inanspruchnahme innerhalb von fünf Geschäftsjahren reduziert sich jeweils diese Bemessungsgrundlage um die bereits in Anspruch genommenen Beträge multipliziert mit dem Faktor 40 (§ 93a Abs 1 BWG).

Weiters besteht für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle der Landes-Hypothekenbanken eine Rückgriffshaftung.

n) Kreditrisiken

Der Posten Kreditrisiken setzt sich aus nicht ausgenutzten Kreditrahmen und Promessen in Höhe von 626,9 Mio. € (Vorjahr: 353,2 Mio. €) zusammen.

o) Sonstige Vermögensgegenstände / sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Erträge in Höhe von 2,2 Mio. € (Vorjahr: 5,7 Mio. €), in den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwände in Höhe von 9,1 Mio. € (Vorjahr: 13,9 Mio. €) enthalten, welche nach dem Stichtag zahlungswirksam werden.

p) Ergänzende Angaben

Vermögensgegenstände nachrangiger Art sind in den Aktivposten Forderungen an Kunden mit 16.461 T€ (Vorjahr: 15.937 T€) enthalten. Auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere entfallen 5.491 T€ (Vorjahr: 4.896 T€).

In den Forderungen an verbundenen Unternehmen sind Vermögensgegenstände nachrangiger Art in Höhe von 3.449 T€ (Vorjahr: 3.449 T€) und in den Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind Vermögensgegenstände nachrangiger Art in Höhe von 11.937 T€ (Vorjahr: 12.039 T€) enthalten.

Folgende Aktivposten enthalten verbriefte und unverbriefte Forderungen an verbundenen Unternehmen sowie an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (in T€):

	2010	2009
1. Verbundene Unternehmen		
Forderungen an Kreditinstitute	777.100	714.013
Forderungen an Kunden	108.370	112.016
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.963	9.963

	2010	2009
2. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
Forderungen an Kunden	85.791	85.478
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	160	175

Folgende Passiva enthalten verbriefte und unverbriefte Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (in T€):

	2010	2009
1. Verbundene Unternehmen		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	107.054	99.777
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.239	40.525

	2010	2009
2. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9	202
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10.598	1.807
Verbriefte Verbindlichkeiten	478.423	461.938

Der Gesamtbetrag der Aktivposten auf fremde Währung beträgt 985,5 Mio. € (Vorjahr: 1.188,1 Mio. €) und der Passivposten auf fremde Währung 1.392,2 Mio. € (Vorjahr: 1.190,4 Mio. €).

Wertpapiere

Aufgliederung zum Börsehandel zugelassener Wertpapiere nach börsenotierten und nicht börsenotierten Wertpapieren gemäß § 64 Abs 1 Z 10 (in Mio. €):

	börsenotiert	
	2010	2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	429,9	466,3
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1,0	1,0
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	0,2	0,2

Nicht börsenotierte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und nicht börsenotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, sowie nicht börsenotierte Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen, welche zum Börsehandel zugelassen sind, sind nicht vorhanden.

Aufgliederung zum Börsehandel zugelassener Wertpapiere gemäß § 64 Abs 1 Z 11 (in Mio. €):

	Anlagevermögen	
	2010	2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	177,5	156,2

	Umlaufvermögen	
	2010	2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	252,4	310,1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1,0	1,0

Leasing

Die Miet- und Leasingverpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen betragen 1,3 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €). Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen besteht aufgrund von langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen für das Geschäftsjahr 2010 eine Verpflichtung von 3,0 Mio. € (Vorjahr: 2,9 Mio. €). Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen der nächsten 5 Jahre beträgt 14,6 Mio. € (Vorjahr: 14,2 Mio. €).

Gesamtvolumen der am Bilanzstichtag 2010 noch nicht abgewickelten Termingeschäfte (in T€):

	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	280.016	1.043.618	2.468.535	3.792.169	182.194	72.472
Floating	89.468	105.486	569.995	764.949	33.021	25.808
Zinsoptionen – Käufe	0	1.553	18.088	19.641	389	0
Zinsoptionen – Verkäufe	0	1.536	18.088	19.624	0	408
Gesamt	**369.484**	**1.152.193**	**3.074.706**	**4.596.383**	**215.604**	**98.688**
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	73.641	0	0	73.641	627	593
Währungs- und Zinsswaps	1.900.068	105.411	113.094	2.118.573	60.056	49.655
Gesamt	**1.973.709**	**105.411**	**113.094**	**2.192.214**	**60.683**	**50.248**
Gesamtsumme OTC-Produkte	**2.343.193**	**1.257.604**	**3.187.800**	**6.788.597**	**276.287**	**148.936**

Gesamtvolumen der am Bilanzstichtag 2009 noch nicht abgewickelten Termingeschäfte (in T€):

	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	0	0	7.462	7.462	0	0
Zinsswaps	138.666	789.406	2.463.823	3.391.895	133.900	41.230
Floating	29.400	155.439	564.745	749.584	27.471	12.666
Zinsoptionen – Käufe	0	1.817	3.221	5.038	74	0
Zinsoptionen – Verkäufe	0	1.794	3.221	5.015	0	78
Gesamt	**168.066**	**948.456**	**3.042.472**	**4.158.994**	**161.445**	**53.974**
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	99.023	0	0	99.023	873	814
Währungs- und Zinsswaps	1.091.056	25.567	80.320	1.196.943	29.205	12.924
Devisenoptionen – Käufe	89.737	16.505	0	106.242	17.910	0
Devisenoptionen – Verkäufe	89.737	16.505	0	106.242	0	17.910
Gesamt	**1.369.553**	**58.577**	**80.320**	**1.508.450**	**47.988**	**31.648**
Gesamtsumme OTC-Produkte	**1.537.619**	**1.007.033**	**3.122.792**	**5.667.444**	**209.433**	**85.622**

Durch die Bildung von Bewertungseinheiten werden Marktwerte aus Derivaten nicht gebucht.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In der Position Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen sind Erträge aus Gewinngemeinschaften in Höhe von 946 T€ (Vorjahr: 778 T€), im Aufwandssaldo der Position Wertberichtigungen auf Forderungen und Veräußerungsverluste aus Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind Aufwendungen aus Gewinngemeinschaften in Höhe von 84 T€ (Vorjahr: 0 T€) ausgewiesen.

Die im Jahr 2008 abgegebene Haftungserklärung der Raiffeisenlandesbank OÖ AG als Mutterunternehmen wurde im laufenden Jahr in Höhe von 12,0 Mio. € eingelöst und damit zum Stichtag mit einem Betrag von 54,9 Mio. € (Vorjahr: 66,9 Mio. €) ausgenutzt. Diese wurde vor allem für Bewertungsverluste von Wertpapieren in Höhe von 39,3 Mio. € (Vorjahr: 45,7 Mio. €) und für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden in Höhe von 15,6 Mio. € (Vorjahr: 21,2 Mio. €) verwendet. Die HYPO Salzburg entrichtet dafür eine Haftungsprovision und hat das Haftungsvolumen bei einem allfälligen Ausfall aus künftigen Ergebnissen abzubauen.

Pflichtangaben über Organe und Arbeitnehmer (§ 239 UGB)

Die Organe der Gesellschaft sind in der Beilage 3 angeführt. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer während des Geschäftsjahres 2010 betrug gesamt 341 (Vorjahr: 345), davon 20 Arbeiter (Vorjahr: 17 Arbeiter) und 321 Angestellte (Vorjahr: 328 Angestellte).

An die Mitglieder des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 13 T€ (Vorjahr: 13 T€) und Haftungen in Höhe von 43 T€ (Vorjahr: 43 T€) vergeben; an die Mitglieder des Aufsichtsrates Kredite in Höhe von 20 T€ (Vorjahr: 7 T€) und Gehaltsvorschüsse in Höhe von 7 T€ (Vorjahr: 15 T€).

Die darin enthaltenen Kredite und Gehaltsvorschüsse an die vom Betriebsrat entsandten Mitglieder betrugen zum Stichtag 27 T€ (Vorjahr: 22 T€). Die Kredite wurden zu marktüblichen Bedingungen gewährt. Die Verzinsung erfolgte in Sätzen von 1,50 % bis 4,00 %.

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen (in T€):

	2010	2009
Vorstandsmitglieder	78	59
ehemalige Vorstandsmitglieder	–216	33
andere Arbeitnehmer	2.041	2.069
hievon Abfertigungen und Mitarbeiter-Vorsorgekassen	356	1.080
Bezüge der Mitglieder des Vorstandes	680	641
Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates	58	59

Salzburg, am 10.02.2011

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes

Vorstandsdirektor Dr. Clemens Werndl
Mitglied des Vorstandes

Beilage 1 zum Anhang: Beteiligungen

Die Gesellschaft oder deren Töchter und Enkelgesellschaften hielten per 31.12.2010 bei folgenden Unternehmen mindestens 20 % Anteilsbesitz (in €):

Beteiligungsunternehmen	Sitz	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Jahres-überschuss*)	Geschäfts-jahr
HYPO Beteiligung Ges.m.b.H.	Salzburg	100	3.110.497	83.778	2010
HYPO Liegenschaftsverwertungs-Ges.m.b.H.	Salzburg	100	7.565.364	632.370	2010
HYPO Mobilienleasing Ges.m.b.H. & Co KG	Salzburg	100	–1.172.455	–595.515	2010
OMEGA Liegenschaftsverwertungs Ges.m.b.H.	Salzburg	100	1.058.180	112.902	2010
OMEGA Liegenschaftsverwertungs-II Ges.m.b.H.	Salzburg	100	323.897	96.887	2010
HYPO Vermögensverwaltung Ges.m.b.H.	Salzburg	100	46.063	3.698	2010
HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	1.211.341	161.051	2010
ALPHA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	2.326.059	291.417	2010
BETA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	218.545	76.274	2010
GAMMA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	25.465	85.986	2010
HYPO Mobilienleasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	37.000	0	2010
HYPO Salzburg Kommunal Leasing GmbH	Salzburg	100	17.500	29.248	2010
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH	Salzburg	100	2.167.000	49.231	2010
HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH	Salzburg	25	45.179	–19.013	2010
HYPO IMPULS Immobilien Leasing GmbH	Salzburg	25	–667.642	287.881	2010
HYPO IMPULS Immobilien Rif GmbH	Salzburg	25	–345.855	78.325	2010
HYPO IMPULS Vital Leasing GmbH	Salzburg	25	–909.626	–434.002	2010
Aqua Salza Wellness & Bad Golling GmbH	Golling a.d. Salzach	51	1.885.766	–114.536	2010
Salzburger Siedlungswerk Gemeinnützige Wohnungswirtschafts-Ges.m.b.H.	Salzburg	50	11.944.202	2.106.579	2009
Salzburg Wohnbau GmbH	Salzburg	25,1	6.888.098	355.481	2009

*) Jahresüberschuss gemäß § 231 Abs 2 Z 22 UGB

Beilage 2 zum Anhang: Anlagenspiegel

	Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.01.2010	Zugänge	Abgänge zu Anschaffungs-kosten	Anschaffungs- und Herstellungskosten 31.12.2010
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	14.914.500,00	15.000.000,00*)	–15.000.000,00	14.914.500,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	158.285.481,86	45.956.930,00	–23.661.950,00*)	180.580.461,86
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	338.809.820,58	0,00	–70.178.256,12	268.631.564,46
Beteiligungen	11.611.117,24	0,00	0,00	11.611.117,24
hievon an Kreditinstituten	1.376.261,62	0,00	0,00	1.376.261,62
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.539.394,27	0,00	0,00	15.539.394,27
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.808.486,22	0,00	0,00	2.808.486,22
Sachanlagen	32.847.550,06	2.218.178,01	–62.615,29	35.003.112,78
hievon Gebäude	25.137.743,67	1.986.956,14	0,00	27.124.699,81
hievon Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	21.259.438,97	1.986.956,14	0,00	23.246.395,11
	574.816.350,23	**63.175.108,01**	**–108.902.821,41**	**529.088.636,83**

	kumulierte Abschreibung	Buchwert 31.12.2010	Buchwert 31.12.2009	Abschreibungen des Geschäftsjahres
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	–7.414.500,00	7.500.000,00	7.500.000,00	0,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–3.016.615,89	177.563.845,97	156.195.769,67	–926.903,70
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	268.631.564,46	336.789.820,58	0,00
Beteiligungen	–4.765.183,74	6.845.933,50	7.080.274,50	–234.341,00
hievon an Kreditinstituten	–475.556,13	900.705,49	1.000.705,49	–100.000,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	–85.000,00	15.454.394,27	15.454.394,27	0,00
Immaterielle Vermögensgegenstände	–2.808.486,22	0,00	141,84	–141,84
Sachanlagen	–21.638.696,12	13.364.416,66	12.712.546,76	–1.566.308,11
hievon Gebäude	–15.100.683,91	12.024.015,90	11.137.046,23	–1.099.986,47
hievon Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	–12.032.792,40	11.213.602,71	10.218.686,92	–992.040,35
	–39.728.481,97	**489.360.154,86**	**535.732.947,62**	**–2.727.694,65**

*) Umgliederung von Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere zu sonstige Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 15,0 Mio. €.

Beilage 3 zum Anhang: Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Generaldirektor KR Mag. Dr. Ludwig Scharinger,
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates

1. Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates:
Vorstandsdirektor Dr. Georg Starzer,
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

2. Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates:
Direktor KR Johann Jungreithmair,
Reed Messe Salzburg GmbH, Salzburg

Mitglieder des Aufsichtsrates

Generaldirektor Dr. Luciano Cirina,
Generali Holding Vienna AG, Wien (bis 17.06.2010)

Direktor KR Peter Köpf, Wals (bis 31.03.2010)

Generaldirektor Dr. Andreas Mitterlehner,
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz

Generaldirektor KR Dr. Wolfgang Weidl,
Oberösterreichische Versicherung AG, Linz

Generaldirektor-Stellvertreter a.D. Dr. Karl Wiesinger, Linz

Dr. Michael Ebner,
Rechtsanwalt, Salzburg (ab 31.03.2010)

Vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt

Dr. Helmut Eizenberger, Vorsitzender

Arne Suppan, Vorsitzender-Stellvertreter

Mag. Josef Eder

Martina Hemetsberger

Staatskommissär

Werner Fina,
Bundesministerium für Finanzen, Wien

HR Mag. Hubert Woischitzschläger,
Bundesministerium für Finanzen, Wien

Treuhänder gemäß Pfandbriefgesetz

Dr. Hans Rathgeb,
Präsident des Landesgerichtes Salzburg

Stellvertreter: Dr. Gregor Sieber,
Richter des Landesgerichtes Salzburg

Vorstand

Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer

Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes

Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch

Mitglied des Vorstandes

Vorstandsdirektor Dr. Clemens Werndl

Lagebericht des Vorstandes

Volkswirtschaftliches Umfeld 2010

Das abgelaufene Jahr 2010 war gekennzeichnet von einem weltweit sehr heterogenen Aufschwung, der vor allem durch geld- und fiskalpolitische Maßnahmen gestützt wurde. Die Geschwindigkeiten des Aufschwungs differierten jedoch sehr stark: während vor allem die Emerging Markets durchwegs sehr kräftige Wachstumszahlen verzeichnen konnten, zeigte sich in den entwickelten Volkswirtschaften ein schwächeres konjunkturelles Bild.

Viele der Stützungsmaßnahmen sind 2010 ausgelaufen oder reduziert worden, was sich vor allem im zweiten Halbjahr 2010 durch eine rückläufige Wachstumsdynamik zeigte. Daneben belasten hohe Arbeitslosenzahlen nach wie vor die wirtschaftliche Entwicklung vieler Länder.

Während vor allem Deutschland und auch Österreich 2010 durch die starke Exportorientierung ein äußerst starkes Wachstum verzeichnen konnte, äußerte sich in vielen anderen Ländern, vor allem in den Peripheriestaaten der Eurozone, die aufgrund von strukturellen Problemen vorhandene mangelnde Wettbewerbsfähigkeit in deutlich geringeren Wachstumsraten.

In den USA und in der Eurozone blieb die Verbraucherpreisinflation auf niedrigem Niveau, zumeist deutlich unter der Referenzmarke von 2,00 %. Kurzfristige Anstiege wie im Dezember 2010 waren vor allem auf Energiepreiseffekte zurückzuführen. Zinsschritte wurden aufgrund dessen von den Zentralbanken nicht durchgeführt.

Der Abschied von risikolosen Staatsanleihen in der Eurozone

Zentrales Thema 2010 in der Eurozone war die von Griechenland ausgehende Staatsschuldenkrise, in der die hohe und von den Finanzmärkten als nicht nachhaltig finanzierbare Schuldenlast der Eurozonen-Peripherieländern zu extrem stark ansteigenden Kreditaufschlägen der Staatsanleihen führte, was im Mai 2010 in der Gründung des Eurozonen-Rettungsschirms mündete. Nach einer kurzen Beruhigung der Märkte wurde Ende 2010 durch Befürchtungen der Kreditwürdigkeit vor allem in Irland, Portugal und Spanien die Diskussion wieder akut.

In der gesamten Eurozone, aber auch in Österreich, blieben angesichts einer schwachen Reallohnentwicklung die privaten Haushalte im Jahr 2010 trotz der Konjunkturerholung bei ihren Konsumausgaben zurückhaltend. Die Arbeitslosenquote hat sich trotz des starken Exportanstiegs kaum verändert.

Rechtliche Grundlagen

Die im Jahr 1909 als Salzburger Landes-Hypothekenanstalt gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank wurde im Jahr 1992 in eine Aktiengesellschaft eingebracht. Bis 16. Dezember 1998 war alleiniger Aktionär die nach LGBl. 20/1992 bestehende Salzburger Landes-Holding. Ab 17. Dezember 1998 ist die OÖ Hypo Beteiligungs-Aktiengesellschaft, ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, als Aktionär mit 50 % minus eine Aktie eingetreten.

Seit Mitte des Jahres 2003 hält die HYPO Holding GmbH (ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, Generali Holding Vienna AG und Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft) 50 % plus 499 Aktien, die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft 25 % plus eine Aktie, die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 15 % minus 501 Aktien sowie die Salzburger Landes-Holding 10 % plus eine Aktie der Anteile. Die direkten und indirekten Beteiligungsansätze zusammengerechnet ergeben eine klare Stimmrechtsmehrheit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft.

Im Jahr 2005 wurde die Salzburger Landes-Holding durch das LGBl. 56/2005 aufgehoben und deren Aktien-Anteile an der Bank im Wege der Gesamtrechtsnachfolge der neu gegründeten Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH übertragen, deren alleiniger Gesellschafter das Land Salzburg ist.

Die Bank ist Mitglied der Pfandbriefstelle, die auf Grundlage des Pfandbriefstelle-Gesetzes (BGBl. Nr. I/45/2004) errichtet ist, und das Recht hat, nach dem Pfandbriefgesetz Pfandbriefe und öffentliche Pfandbriefe auszugeben.

Im März 2009 wurde die Ausgabe von Partizipationskapital im Gesamtbetrag von 25,0 Mio. € unter Wahrung des Bezugrechtes der Aktionäre beschlossen. Das Partizipationskapital wurde wie folgt gezeichnet:

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
3.625 Stück zu 18,1 Mio. €
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft
1.250 Stück zu 6,3 Mio. €
Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft
125 Stück zu 0,6 Mio. €

Im Jahr 2009 und 2010 erfolgten Übertragungen, so dass das Partizipationskapital zum 31.12.2010 wie folgt verteilt ist:

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
3.388 Stück zu 16,9 Mio. €
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft
1.250 Stück zu 6,3 Mio. €
Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft
362 Stück zu 1,8 Mio. €

Ergänzend wurde vereinbart, dass vor einer allfälligen Wandlung der Zeichner Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft Partizipationsanteile im Nominale von 10,7 Mio. € an die HYPO Holding GmbH überträgt und der Zeichner Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft 1,8 Mio. € an die HYPO Holding GmbH (somit insgesamt Nominale 12,5 Mio. €).

Die Partizipanten haben das jederzeitige Recht, ihre Partizipationsscheine in Stammaktien der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft umzutauschen. Das Umtauschverhältnis ist derart festgelegt, dass für 1 Stück Partizipationsschein 90 Stück auf Namen lautende Stückaktien gewährt werden, wobei diese Stückaktien Stammaktien sind.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft und ihre Töchter waren von 2004 bis 2007 Gruppenmitglied der Unternehmensgruppe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und sind seit September 2009 Gruppenmitglied der Unternehmensgruppe der HYPO Holding GmbH im Sinne des § 9 KStG 1988.

Aufgabenbereiche

Markt und Marktunterstützung

Organisationseinheit	Leiter
Aktiv Management	Dir. Prok. Mag. Hubert Garnitschnig
- Firmenkunden	Dir. Prok. Mag. Hubert Garnitschnig
- Auslandsgeschäft und Kommerzförderungen	Mag. Manuela Strobl
- Bayern	Gerhard Mackinger
- Financial Institutions	Abt.-Dir. Alois Hattinger
Bauträger und Projekte	Dir.-Stv. Prok. Matthäus Pichler
Filial Management	Dir. Prok. Friedrich Führer
- Filialen	siehe Filialen
Institutionelle Kunden	Dir.-Stv. Prok. Gabriela Moretti-Prucher
Private Banking	Abt.-Dir. Mag. Elfriede Seidl-Geierlehner
Cash Management	Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner
- Auftragsabwicklung	Maximilian Gmeilbauer
- EDV	Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner
- ZahlungsverkehrService	Elisabeth Biechl
Passiv Management	Abt.-Dir. Prok. Markus Melms, CPM
Treasury	Abt.-Dir. Prok. Günther Schörghofer

Marktfolge und Service

Organisationseinheit	Leiter
Bankorganisation	Abt.-Dir. Wolfgang Schiestl
- Einkauf und Haustechnik	Mag. (FH) Ludwig Eichinger
Marketing und Vertriebscontrolling	Abt.-Dir. Prok. Norbert Holdampf
Personal Management	Abt.-Dir. Mag. Wolfgang Knoll
Rechnungswesen	Abt.-Dir. Prok. Petra Strobl, MBA
- Controlling	Abt.-Dir. Klaus Hochfellner
Recht und Beteiligungen	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz
Risiko Management	Dir. Prok. Mag. Thomas Wolfsgruber
- Kredit Management	Abt.-Dir. Prok. Josef Mühlböck
- Kreditcontrolling	Stefan Putz
- Kreditgestion	Marcus Rühlemann
- Sanierung	Mag. Mark Wagner, LL.M.Eur
Interne Revision	Abt.-Dir. Mag. Peter Bergmann

Filialen

Salzburg Stadt

Ort	Leiter
Aigen, Aigner Straße 4a	Fil.-Dir. Bernhard Rinner
Dreifaltigkeitsgasse, Dreifaltigkeitsgasse 16	Fil.-Dir. Walter Winkler
Lehen, Ignaz-Harrer-Straße 79a	Fil.-Dir. Gerd Frühwirth
Mülln, Lindhofstraße 5	Fil.-Dir. Gerhard Matzinger
Nonntal, Petersbrunnstraße 1	Fil.-Dir. Dietmar Hauer
Residenzplatz, Residenzplatz 7	Fil.-Dir. Erna Salzlechner
Schallmoos, Vogelweiderstraße 55	Fil.-Dir. Peter Dölzlmüller
Bankshop im EUROPARK, Europastraße 1	Christiane Frauenlob
Bankshop im FORUM 1, Südtiroler Platz 13	Fil.-Dir. Gerd Frühwirth

Flachgau

Ort	Leiter
Lengfelden, Moosfeldstraße 1	Fil.-Dir. Franz Luginger
Neumarkt, Hauptstraße 25	Fil.-Dir. Friedrich Maidorfer
Oberndorf, Brückenstraße 8	Fil.-Dir. Gerhard Mangelberger
Seekirchen, Hauptstraße 12	Fil.-Dir. Alfred Weber
St. Gilgen, Aberseestraße 8	Fil.-Dir. Helmut Staudinger
Wals, Bundesstraße 16	Fil.-Dir. Christian Plank

Tennengau

Ort	Leiter
Hallein, Kornsteinplatz 12	Fil.-Dir. Gisela Aigner
Kuchl, Markt 57	Peter Egger

Pinzgau

Ort	Leiter
Mittersill, Hintergasse 2	Tina Bok
Saalfelden, Almerstraße 8	Fil.-Dir. Karin Pollitsch
Zell am See, Postplatz 1	Fil.-Dir. Emmerich Schaireiter

Pongau

Ort	Leiter
Altenmarkt, Hauptstraße 40	Fil.-Dir. Anton Hettegger
Bischofshofen, Gasteiner Straße 39	Fil.-Dir. Anton Hettegger
St. Johann, Hauptstraße 16	Fil.-Dir. Johann Mayr

Lungau

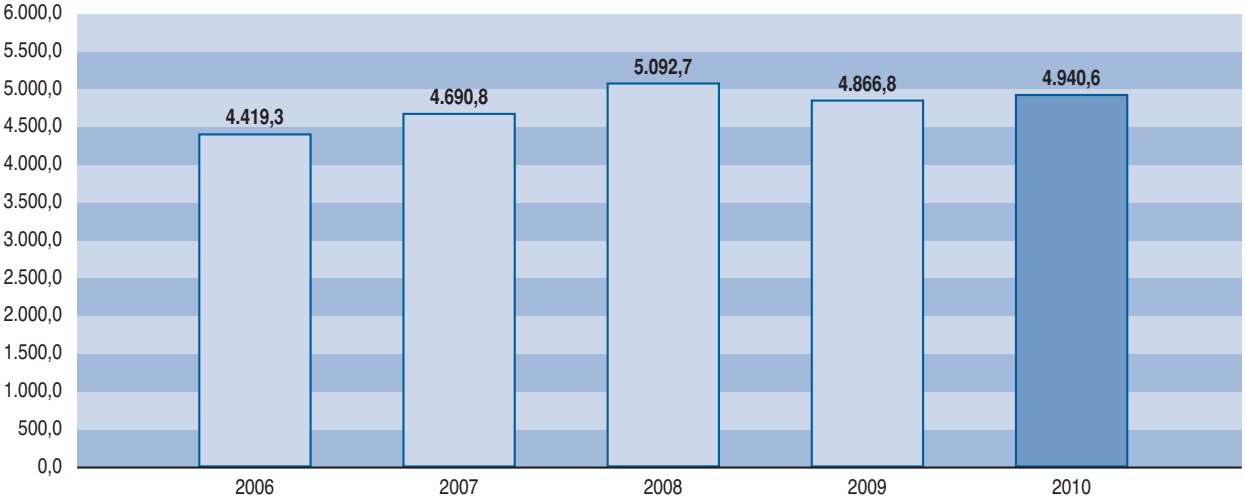
Ort	Leiter
St. Michael, Poststraße 6	Fil.-Dir. Peter Eder
Tamsweg, Postplatz 1	Ing. Anna Ramsbacher

Geschäftsverlauf

Die HYPO Salzburg konnte im abgelaufenen Wirtschaftsjahr die gesteckten Ziele im Kundengeschäft erreichen und blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2010 zurück.

Die in unserer Strategie verankerte konsequente Kundenorientierung und die klare Zielgruppenfokussierung mit attraktiven Produkten finden im Bilanzergebnis 2010 ebenso ihren Niederschlag wie der verantwortungsvolle Umgang mit Kosten und Risiken.

Entwicklung der Bilanzsumme in Mio. €



Die Bilanzsumme der HYPO Salzburg erhöhte sich im Geschäftsjahr 2010 um 1,52 % und erreichte einen Wert von 4.940,6 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Bilanzsumme planmäßig moderat gestiegen.

Mittelherkunft / Kapitalstruktur

	2010		2009	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.855,5	37,56	1.755,5	36,07
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	191,4	3,87	268,3	5,51
Emissionen	2.683,2	54,31	2.638,6	54,22
Eigenkapital inklusive Bilanzgewinn	157,7	3,19	145,6	2,99
Sonstige Passiva	52,8	1,07	58,8	1,21
Gesamtkapital	**4.940,6**	**100,00**	**4.866,8**	**100,00**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die zum Bilanzstichtag Spareinlagen von 746,3 Mio. € und Sicht- und Termineinlagen von 1.109,2 Mio. € betreffen, entwickelten sich sehr erfreulich auf einen Stand von 1.855,5 Mio. €; saldiert konnte eine Steigerung um 5,70 % erreicht werden. Die Stärkung der Einlagen durch Generierung von Primärmitteln, eines der Ziele der HYPO Salzburg, wurde im Jahr 2010 konsequent weitergeführt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten veränderten sich im Jahresvergleich um –28,66 % auf einen Stand von 191,4 Mio. €. Davon sind 40,1 Mio. € täglich fällig und 151,2 Mio. € mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist, die als Refinanzierungsmittel für die HYPO Salzburg dienen. Diese resultieren hauptsächlich aus abgelaufenen Verbindlichkeiten in Fremdwährung mit vereinbarter Laufzeit.

Die Emissionen bestehen aus verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von 2.564,2 Mio. €, den nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 40,0 Mio. € und dem Ergänzungskapital im Ausmaß von 79,0 Mio. €. Insgesamt betragen die Emissionen per Stichtag 2.683,2 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Stand um 1,69 % oder absolut um 44,6 Mio. €.

Das Eigenkapital inklusive Bilanzgewinn konnte erfreulicherweise um 8,32 % auf 157,7 Mio. € gesteigert werden.

Mittelverwendung / Vermögensstruktur

	2010		2009	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Forderungen an Kunden	2.703,7	54,72	2.850,4	58,57
Forderungen an Kreditinstitute	1.093,0	22,12	1.080,5	22,20
Wertpapiere	1.010,7	20,46	817,9	16,81
Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen	22,3	0,45	22,6	0,46
Sonstige Aktiva	110,9	2,24	95,4	1,96
Gesamtvermögen	**4.940,6**	**100,0**	**4.866,8**	**100,00**

Zum Bilanzstichtag 2010 erreichten die Forderungen an Kunden ein Volumen von 2.703,7 Mio. €. Wie in den Vorjahren stand das qualitative Wachstum unter Zugrundelegung einer vorausschauenden, dynamischen Risikopolitik im Vordergrund. Im Geschäftsjahr 2010 wurden Ausleihungen in Höhe von 300,0 Mio. € in börsenotierte Wertpapiere umgeschichtet. Dies hat eine Umgliederung von der Bilanzposition „Forderungen an Kunden" auf „Wertpapiere" zur Folge. Unter Berücksichtigung dieser Transaktion konnte das Ausleihungsgeschäft erfreulicherweise um rund 5,00 % gesteigert werden.

Die Position Wertpapiere setzt sich zum 31.12.2010 aus 300,1 Mio. € Schuldtitel öffentlicher Stellen, 434,0 Mio. € Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und 276,6 Mio. € Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zusammen. In der Position Aktien befinden sich vor allem Spezialfonds für die HYPO Salzburg, die bei der Kepler-Fonds KAG, einer Tochter der Raiffeisenlandesbank OÖ AG, veranlagt sind. Im Vergleich zum Vorjahr veränderte sich der Wertpapierbestand im Wesentlichen aus dem Zugang der Schuldtitel öffentlicher Stellen in Höhe von 300,1 Mio. € und des Verkaufes eines Spezialfonds in Höhe von 68,2 Mio. €.

Die Erhöhung bei den sonstigen Aktiva betrifft im Wesentlichen das Guthaben bei der Oesterreichischen Nationalbank, das um 22,7 Mio. € gestiegen ist.

Die im Jahr 2008 abgegebene Haftungserklärung der Raiffeisenlandesbank OÖ AG als Mutterunternehmen wurde im laufenden Jahr in Höhe von 12,0 Mio. € eingelöst und damit zum Stichtag mit einem Betrag von 54,9 Mio. € ausgenutzt. Die HYPO Salzburg entrichtet dafür eine Haftungsprovision und hat das Haftungsvolumen bei einem allfälligen Ausfall aus künftigen Ergebnissen abzubauen.

Ertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

	2010	2009
	Mio. €	Mio. €
Nettozinsertrag inklusive Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	48,2	50,2
Dienstleistungsgeschäft	12,9	12,0
Betriebserträge	63,0	65,3
Betriebsaufwendungen	40,7	40,9
Betriebsergebnis	22,3	24,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**14,0**	**10,5**

In Folge einer starken Ausweitung des operativen Geschäftes wurde daraus ein deutlich verbessertes Zinsergebnis verzeichnet. Beim Zinsergebnis inklusive Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen in Höhe von 48,2 Mio. € konnte bedingt durch eine flache Zinskurve und durch geringere Erträge bei den eigenen Veranlagungen der Vorjahreswert nicht zur Gänze erreicht werden.

Das Dienstleistungsgeschäft entwickelte sich sehr erfreulich und erreichte einen Wert von 12,9 Mio. €, dies bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 7,50 %. Entsprechend unseren strategischen Zielen ist wiederum eine Ausweitung der Dienstleistungssparten gelungen. Hervorzuheben sind insbesondere die Bereiche Zahlungsverkehr, Valuten- und Devisengeschäft und Wertpapiergeschäft. Der Anteil des Dienstleistungsergebnisses an den Betriebserträgen stieg von 18,39 % auf 20,40 %.

Durch ein effizientes Kostenmanagement – die Betriebsaufwendungen in Höhe von 40,7 Mio. € lagen um 0,2 Mio. € unter dem Vorjahreswert – konnte ein Betriebsergebnis in Höhe von 22,3 Mio. € als Saldo der Betriebserträge und Betriebsaufwendungen knapp unter dem Vorjahreswert erreicht werden.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt unter Berücksichtigung der Risikovorsorgen und der Wertpapierbewertungen 14,0 Mio. € und konnte gegenüber dem Vorjahr um ein Drittel gesteigert werden.

Eigenmittel der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Die Eigenmittel setzen sich per 31.12.2010 im Einzelnen wie folgt zusammen:

	Mio. €
Grundkapital	15,0
Partizipationskapital	25,0
Rücklagen	74,0
Haftrücklagen	39,2
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1,5
Eigenkapital	**154,7**

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der HYPO Salzburg gemäß Bankwesengesetz erreichten per Stichtag 256,8 Mio. €. Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis lag bei 161,9 Mio. €. Somit konnte zum Bilanzstichtag ein Eigenmittelüberhang von 94,9 Mio. € erzielt werden.

Mit einer Kernkapitalquote von 7,62 % und einer Eigenmittelquote von 12,69 % liegen die Werte deutlich über den Mindestquoten.

Kennzahlen

Aus den letzten beiden Jahresabschlüssen können folgende Kennzahlen abgeleitet werden:

	2010	2009
Return on Equity (RoAE) Jahresüberschuss x 100 / ∅ Eigenkapital	9,94 %	7,80 %
Return on Assets (RoAA) Jahresüberschuss x 100 / ∅ Bilanzsumme	0,30 %	0,20 %
Zinsspanne Ergebnis a. d. Veranlagungsgeschäft x 100 / ∅ Bilanzsumme	0,98 %	1,01 %
Cost Earning Ratio (CER) Betriebsaufwendungen x 100 / ∅ Betriebserträge	64,57 %	62,58 %
Bedarfsspanne Betriebsaufwendungen x 100 / ∅ Bilanzsumme	0,83 %	0,82 %
Betriebsergebnisspanne Betriebsergebnis x 100 / ∅ Bilanzsumme	0,46 %	0,49 %
Gesamtergebnisspanne Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit x 100 / ∅ Bilanzsumme	0,29 %	0,21 %

Die HYPO Salzburg betreut 61.607 Kunden, hauptsächlich im Bundesland Salzburg und den angrenzenden Regionen. Die Gesamtkundenanzahl setzt sich aus 7.572 Firmenkunden (Vorjahr: 7.489) und 54.035 Privatkunden (Vorjahr: 54.037) zusammen.

Die Privatkunden lassen sich in 6.973 Privatkunden außerhalb Salzburgs und in 47.062 Kunden mit Wohnsitz in Salzburg unterteilen. Gemessen an der Einwohnerzahl (Stand 2009) betreut die HYPO Salzburg einen Kundenanteil von Privatkunden im Bundesland Salzburg von 8,88 %.

Den Erfolg unseres Beziehungsmanagements messen wir mit der Cross-Selling-Rate, dem Verhältnis aus Produkten durch Anzahl unserer Kunden, die kontinuierlich gesteigert wird.

Markt und Kundenbetreuung

Verantwortung für Salzburg

Als Salzburger Bank kennen wir die Bedürfnisse der Menschen in und rund um Salzburg am besten. Aus diesem Grund können wir unserer regionalen Verantwortung optimal gerecht werden und individuelle Lösungen für alle finanziellen Belange bieten. Denn die HYPO Salzburg begleitet und unterstützt ihre Kunden nicht nur in den Bereichen Finanz-, Versicherungs- und Wirtschaftsdienstleistungen, sondern entwickelt gemeinsam mit ihnen Strategien, um für ihre spezifischen Anforderungen maßgeschneiderte Leistungen zu erarbeiten.

Deshalb legen wir großen Wert auf effiziente Strukturen mit kurzen und dynamischen Entscheidungswegen. Sicherheit, Nachhaltigkeit und wechselseitiges Vertrauen bilden hier, wie in jeder erfolgreichen Beziehung, die Basis. Vor allem bei der Ausbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen wir darauf besondere Rücksicht. Die Mischung aus sozialer Kompetenz, Einfühlungsvermögen und Beratungsqualität bietet die Voraussetzung für eine bestmögliche Kundenbetreuung.

Um auch den unterschiedlichsten Bedürfnissen optimal begegnen zu können, haben wir unsere Aufgabenbereiche klar strukturiert und stellen den verschiedenen Kundengruppen eine große Palette an passenden Dienstleistungen zur Verfügung:

Filialkunden und Freie Berufe

Unsere kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind, dank ihrer fundierten und praxisnahen Ausbildung, kundenorientierte und verlässliche Ansprechpartner für Privatkunden, Freiberufler sowie für Klein- und Mittelbetriebe. In unserem Filial-Netz bieten wir modernste Banktechnologie zur Abwicklung aller Geschäfte und diskrete Beratungsräume für Gespräche mit unseren Kundenberatern. Moderne Kontomodelle zur bequemen Abwicklung des täglichen Zahlungsverkehrs und ertragreiche Spar- und Anlageprodukte sind die erste, eine sichere Vorsorge oder Absicherung, sowie individuelle Finanzierungsformen die zweite Gruppe einer Vielzahl von Angeboten, die unser breites Spektrum an Dienstleistungen ermöglicht.

Darüber hinaus steht unseren Kunden für die sichere, bequeme und einfache Abwicklung der Finanztransaktionen von zu Hause aus das innovative Finanzportal – meine.hyposalzburg.at –, eine Erweiterung von ELBA-Internet, zur Verfügung.

Firmenkunden

Als Regionalbank für Salzburg sehen wir uns als aktiver Gestalter unseres Lebens- und Wirtschaftsraumes. Wir betrachten jede Investition in die Salzburger Wirtschaft als Investition in die Zukunft der Menschen in Salzburg.

Erfolgreiche Unternehmen brauchen ideenreiche und flexible Finanzlösungen. Wir unterstützen daher unsere Kunden nicht nur mit bedürfnisorientierten Finanzierungen, sondern auch mit modernen und umfassenden Instrumenten.

So sind zum Beispiel Cash-Management-Lösungen, Leasing, Immobilienberatungen, Versicherungen, oder Zins- und Währungsabsicherungen zu nennen.

Zur Verringerung von Exportrisiken bieten wir die gesamte Palette der österreichischen, staatlichen und privaten Exportabsicherungen aber auch -finanzierungen an.

Kundenorientierung bedeutet für die HYPO Salzburg auch eine intensive persönliche Betreuung. Um Ideen umzusetzen und Marktchancen bei kalkuliertem Risiko optimal nutzen zu können, werden im Unternehmergespräch gemeinsam mit den Kunden maßgeschneiderte, individuelle Lösungen entwickelt. Dies wird durch ein optimales Zusammenspiel von den verschiedenen Bereichen und deren Spezialisten erreicht.

Bauträger und Projekte

Als Partner für langfristige Investitionsvorhaben sind Projektfinanzierungen für unser Haus ein solide aufgebautes und stetig gewachsenes Geschäftsfeld. Im Mittelpunkt stehen hier die erfolgreiche Beratung und die sorgfältige Strukturierung der Finanzierung.

Gemeinsam mit unseren Projektpartnern entwickeln unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Lösungsansätze für die Finanzierung von Wohn-, Büro- und Gewerbeimmobilien, Hotel- und Freizeitanlagen, Einkaufs-, Fachmarkt- und Ärztezentren, sowie Zinshäusern und Energieprojekten. Zu einer unserer Kernkompetenzen als traditionelle Wohnbaubank zählt die Bauträgerfinanzierung für gemeinnützige und gewerbliche Wohnbauunternehmen. Unsere Experten unterstützen maßgeblich die Bauleitung, koordinieren komplexe Projektabläufe, organisieren Anschlussfinanzierungen für Käufer und entwickeln innovative Dienstleistungspakete für Wohnungseigentümergemeinschaften. So wird die HYPO Salzburg seit vielen Jahren dem Motto „Alles rund um die Immobilie“ mehr als nur gerecht.

Institutionelle Kunden

Institutionen, Länder und Gemeinden tragen eine besondere Verantwortung für die Menschen und das Land. Wir stehen ihnen dabei als verlässlicher, strategischer Partner zur Realisierung von Zukunftsprojekten mit unserem besonderen Know-how zur Seite. Unsere Spezialisten verfügen über eine große Produkt- und Dienstleistungspalette, die von erprobten Standardprodukten bis zur maßgeschneiderten Einzellösung reicht. Das Angebot der HYPO Salzburg bietet von Veranlagung, Finanzierung über Cash-Pooling-Systeme bis hin zu Private-Public-Partnership-Modellen eine Vielzahl an individuellen Modellen.

Private Banking

Für die Umsetzung der finanziellen Bedürfnisse der Kunden hat das Private Banking eine Vielzahl von individuellen Formen und auf jede Lebenslage abgestimmte Leistungen entwickelt. Das Leistungsspektrum umfasst insbesondere die Vermögensberatung, die Vermögensverwaltung, Financial Planning, Finanzierungskonzepte und Stiftungsservice.

Qualität, Sicherheit und langfristige Wertorientierung sind aktiv gelebte Grundsätze einer ganzheitlichen Beratung im Private Banking. Die HYPO Salzburg pflegt dabei den persönlichen Kontakt und kann so optimal auf individuelle Anforderungen und Bedürfnisse reagieren. Seit mehr als 100 Jahren sind diese Grundsätze nicht nur in diesem Punkt hochgehalten worden. Im Vordergrund steht stets der Mensch.

Filial Management

Zum Stichtag 31.12.2010 verfügte die HYPO Salzburg über 25 Filialen im Bundesland Salzburg. Vierzehn Geschäftsstellen befinden sich im Zentralraum Salzburg und elf Geschäftsstellen im Land Salzburg.

Die Kundenerwartung zu erfüllen, ja zu übertreffen, ist das tägliche Ziel der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Filialen. Das ständige Bemühen, das Engagement und die hohe Fachkompetenz sind die Garanten für das Erreichen dieses Zieles.

Neben der optimalen Betreuung unserer Bestandskunden steht die Neukundengewinnung im Vordergrund.
Wir wollen einerseits durch unsere Kompetenz in allen Bereichen des Finanzierungsgeschäftes und andererseits durch unsere innovative Produktpalette im Veranlagungsbereich, die vor allem vom Sicherheitsgedanken und einer konservativen Grundausrichtung geprägt ist, überzeugen.

Das Engagement unserer kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die hohe Betreuungsqualität für unsere Bestandskunden verbunden mit unseren Kernkompetenzen im Finanzierungs- und Veranlagungsbereich machen uns zu einem starken und verlässlichen regionalen Bankpartner für unsere Kunden und für jene, die es werden wollen.

Aktiv Management

Die Wirtschaftslage Österreichs hat sich im Jahr 2010 erheblich besser entwickelt als ursprünglich prognostiziert. Dies führte bei den privaten Kunden schon im ersten Halbjahr und bei Unternehmen in der zweiten Jahreshälfte zu einer erfreulichen Steigerung der Nachfrage nach Finanzierungen.

Unsere Geschäftsstrategie ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet, nicht der kurzfristige Erfolg, sondern die langjährige für beide Geschäftspartner lohnende Zusammenarbeit ist das Ziel. Die eingehende Kenntnis der Region und der Menschen ist wichtig für gute Kreditpolitik mit Augenmaß und dem Mut zu Entscheidungen.

Jeder Kunde kann sich von der HYPO Salzburg eine professionelle Lösung für seinen individuellen Finanzierungswunsch erwarten. Von der flexiblen maßgeschneiderten Wohnraumfinanzierung des Privatkunden bis zum Finanzierungspaket für den Kommerzkunden bieten wir vielfältige Lösungen unter optimaler Einbindung sämtlicher Förderungen, Export- oder Handelsfinanzierungen, Leasing oder Chancen- und Partnerkapital.

Im Ausleihungsbereich werden wir einen besonderen Schwerpunkt zum Thema Unternehmensnachfolge und Nachfolgemodelle für Klein- und Mittelbetriebe am Markt anbieten. Neben der Finanzierung bieten wir optimale Förderberatung, Unterstützung bei der Qualifizierung der Nachfolger und die Vermittlung von externen Spezialisten bei der Beratung und Begleitung des gesamten Nachfolgeprozesses.

Cash Management

Die zunehmende internationale Vernetzung bringt die Notwendigkeit moderner, weltweit kompatibler Zahlungsverkehrslösungen mit sich. Gemeinsam mit unserem strategischem Partner können wir unseren Kunden die notwendigen Produkte, wie internationale Zahlungsverkehrslösungen, Cash-Pooling-Strukturen oder Produkte, die auf dem Single Euro Payments Area (SEPA) Standard aufbauen, zur Verfügung stellen.

Im Jahr 2010 konnte mit der HYPO SEPA-Firmenkundenlastschrift (SEPA Direct Debit B2B) ein weiteres SEPA-Produkt für unsere Firmenkunden angeboten werden. Das Angebot an SEPA-Produkten konnte damit, neben der HYPO SEPA-Überweisung (Credit Transfer), der HYPO SEPA-Eilüberweisung, sowie der HYPO SEPA-Lastschrift (Direct Debit Core) weiter ausgebaut werden. Unsere Kunden werden bei der Einführung der neuen SEPA-Produkte durch unsere Spezialisten umfassend unterstützt und begleitet.

Das Electronic-Banking, in Form von ELBA-PC Business für Firmenkunden und ELBA-Internet für Privatkunden, bietet neben der klassischen Abwicklung von In- und Auslandszahlungen eine ständig steigende Zahl an Zusatzfunktionen und wird so immer mehr zur Informationsdrehscheibe zwischen Bank und Kunde.

Unsere Produktpalette an Kreditkarten wurde speziell im Prepaid-Bereich um weitere innovative Produkte erweitert. Der Kreditkartenbestand konnte damit um über 12,00 % gesteigert werden.

Passiv Management

2010 kann getrost als sehr gutes Veranlagungsjahr bezeichnet werden. Sowohl die Aktien als auch die Rentenmärkte tendierten sehr freundlich. Die EZB hat die Zinsen konstant auf 1,00 % gehalten und auch erklärt, dieses Niveau weiterhin beizubehalten, um Planungssicherheit zu geben.

Der Konditionenwettbewerb der in- und ausländischen Banken bei den Spareinlagen wurde seitens unseres Institutes nur bedingt mitgetragen. Der Spareinlagenstand ist deshalb unverändert gegenüber dem Vorjahr geblieben.

Der Wertpapierdepotstand unserer Kunden entwickelte sich erfreulich und konnte um 4,47 % auf 1.195,5 Mio. € gesteigert werden.

Wir sehen darin die Bestätigung unserer Emissionsphilosophie. Sicherheit und Transparenz der Produkte verhalfen zu diesem Erfolg.

Risiko Management

Der langfristige Erfolg der HYPO Salzburg hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab.

Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde ein Risikomanagement mit Strukturen implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken (Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostrategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

Marktrisiko

Als Marktrisiko werden Zinsänderungs-, Währungs- und Kursrisiko (aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen) definiert. Gemessen wird dieses Risiko mit der Risikokennzahl Value-at-Risk. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust, der mit 99%iger Wahrscheinlichkeit bei einer bestimmten Haltedauer nicht überschritten wird, gemessen. Der Value-at-Risk wird täglich für die Bankbücher mit dem Risiko Management-Programm KVAR+ ermittelt. Neben dieser Kennzahl werden zusätzlich folgende risikobegrenzende Limits eingesetzt: stop-loss, present value of a basis point und Volumenlimits.

Die oben angeführten Risiko Managementmethoden werden auch für die Sicherungsgeschäfte – Hedge-Positionen – angewendet.

Das Gesamtlimit für diese Risiken wird unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vom Vorstand beschlossen. Die Einhaltung der Limits wird vom Risiko Management laufend geprüft. Veränderungen in der Zins-, Währungs- bzw. Aktienkurslandschaft können die Ergebnisse bzw. die Risikosituation stark beeinflussen. Es werden daher mögliche Veränderungen der Risikoparameter simuliert und in ihren Konsequenzen an den Vorstand berichtet.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen dem Aufzeigen von Verlustpotentialen, die nicht vom Value-at-Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten.

Kreditrisiko

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind im Regelwerk „Risiko Management Kredit“ enthalten. Dieses Regelwerk ist eine kompakte Darstellung der für die HYPO Salzburg gültigen Standards. Diese Standards orientieren sich an internationalen Standards (Basel II) bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen. Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge wurde bereits vor Jahren umgesetzt. Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und in Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst daher zwei Dimensionen – die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bestellung von Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl hard facts als auch soft facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden soft facts im Zuge des Unternehmergespräches systematisch erhoben und gewürdigt. Seit dem Jahr 2006 ist ein Scoringsystem für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbstständigen Retailkunden im Einsatz. Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko bedeutet, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Falle einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen beschaffen zu können. Die fristenkongruente Refinanzierung hat in der HYPO Salzburg einen hohen Stellenwert. Dies spiegelt sich in der Liquiditätsablaufbilanz wider. Auf Basis dieser Liquiditätsablaufbilanz werden monatliche Szenarien berechnet, die den Schließungsaufwand für die offene Liquiditätsposition ermitteln.

Eine ausreichende Versorgung mit kurz- und mittelfristiger Liquidität in möglichen Engpasssituationen wird im Liquiditätsabsicherungsplan dargestellt.

Operationelles Risiko

Operationelles Risiko definiert die HYPO Salzburg als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Die HYPO Salzburg setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart bestmöglich zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem, ein umfassendes Sicherheitshandbuch als Verhaltenskodex und Leitlinie sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Das operative Management dieser Risikoart umfasst Risikogespräche und Risikoanalysen mit den Führungskräften (Frühwarnsystem) sowie auch die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (ex-post Analyse).

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das potentielle Gesamtbankrisiko den vorhandenen Risikodeckungsmassen (Betriebsergebnis, stille Reserven, Rücklagen bzw. Eigenkapital) gegenübergestellt, um die Gewissheit zu haben, dass auch im äußerst unwahrscheinlichen Extremfall ausreichend Kapital zur Risikodeckung zur Verfügung steht.

Aus dem Vergleich des Gesamtbankrisikos mit den vorhandenen Deckungsmassen errechnet sich die Risikotragfähigkeit.

Personal Management

Zum Stichtag 31. Dezember 2010 beschäftigte die HYPO Salzburg 410 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das Jahr 2010 war im Personalbereich geprägt durch den Abschluss und die Umsetzung eines zukunftsweisenden Kollektivvertrages mit einem modernen Gehaltsschema, das den gegenwärtigen und künftigen Ansprüchen der HYPO Salzburg entsprechen wird.

Auch die Ende 2010 auslaufende Betriebsvereinbarung wurde neu verhandelt und ein zukunftsweisendes Gesamtpaket, das die Leistungsfähigkeit der Bank weiter fördern wird, abgeschlossen.

Das im Jahr 2009 von der LIMAK Johannes Kepler University Business School und dem Forschungsinstitut für Bankwesen der Johannes Kepler Universität Linz zertifizierte Aus- und Weiterbildungsprogramm wurde hervorragend angenommen und weiterentwickelt. Die Ergebnisse zeigen sich am Markt durch hochkompetente Beraterqualität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Beteiligungen

Leasingtöchter

Das Kfz-Leasinggeschäft war auch 2010 von einem kontinuierlichen Anstieg der abgeschlossenen Verträge und damit einhergehend einer positiven Entwicklung beim Abschlussvolumen geprägt. Der Trend aus 2009 hin zu kleineren Fahrzeugen setzte sich jedoch fort. Als besonders erfreulich kann die Entwicklung im Filialgeschäft bezeichnet werden, hier konnten die Abschlusszahlen gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt werden.

Die Nachfrage nach Mobilienleasing war im ersten Halbjahr 2010 noch von einer deutlichen Zurückhaltung geprägt, gegen Ende des Jahres spiegelten sich die positiven volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen dann aber auch im Neuabschlussvolumen wider.

Im Segment des Immobilienleasings setzte die HYPO Leasing konsequent ihren Schwerpunkt auf Projekte im Bereich der Krankenhäuser und Ärztezentren sowie im Tourismusbereich fort, wobei auch Projekte in vielen anderen Wirtschaftszweigen stets im Auge behalten wurden.

Im großvolumigen Geschäft wurden neue Mietmodelle entwickelt und erfolgreich umgesetzt.

Salzburger Siedlungswerk und Salzburg Wohnbau

Auch im Jahr 2010 war die Salzburg Wohnbau-Gruppe erfolgreich tätig. Insgesamt konnten 20 Projekte fertig gestellt werden. 138 Mietwohnungen, 125 Miet-Kauf-Wohnungen sowie 42 Eigentumswohnungen wurden übergeben. Das gesamte Bauvolumen der SWB-Gruppe betrug 2010 rund 50,0 Mio. €. Dazu kommt noch ein Sanierungsvolumen im Ausmaß von rund 7,8 Mio. €.

Als verlässlicher Partner konnte sich die HYPO Salzburg wieder bei zahlreichen Bauprojekten in Stadt und Land Salzburg erweisen. So wurden beispielsweise die Wohnobjekte in der Humboldtstraße in Salzburg, in der Otto-Glöckel-Straße in Grödig und in der Winklerstraße in Hallein finanziert. Für die behutsame Sanierung des Kramerwirts in Unken mit Adaptierung für Wohnzwecke war ebenfalls die HYPO Salzburg als Finanzpartner zuständig.

Ein geplantes Bauvolumen von 48,0 Mio. € (inklusive Großinstandsetzungen von 54,2 Mio. €) lässt auch für das kommende Jahr einen erfolgreichen Geschäftsverlauf erwarten.

Tauern SPA World, Kaprun

Am 2. Dezember 2010 wurde das Vier-Sterne-Resorthotel mit 320 Betten samt Sauna- und Wellnessbereich mit einer Gesamtfläche von 48.000 m² offiziell eröffnet. Rund 200 neue Arbeitsplätze im Pinzgau wurden mit der Therme geschaffen. Die Bauphase verlief plangemäß. Die moderne Ausstattung, die markante Architektur und das umfassende Angebot der Anlage führten von Beginn an zu einer positiven Resonanz vom Publikum.

Die HYPO Salzburg ist gemeinsam mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG maßgeblicher Partner im Bankenkonsortium, welches mit der Gemeinde Kaprun und der VAMED die Projektentwicklung wesentlich mitgetragen hat.

Das Projekt wurde vom Land Salzburg unterstützt und mit Mitteln des Bundes gefördert.

Rechnungswesen

Die Geschäftsfälle werden durch teils manuell und teils automatisch erstellte Belege erfasst; die Belege werden über eine zentrale EDV-Anlage verarbeitet. Die Belege sind nach systematischen und chronologischen Kriterien abgelegt und erläutern die Geschäftsfälle ausreichend. Die Buchungen erfolgen im 4-Augenprinzip durch das Rechnungswesen bzw. laut internen Regelungen durch definierte Personen oder Abteilungen. Täglich werden Buchungslisten, Auswertungen über tägliche Umsätze, Bewertungslisten, Listen über BWG-Bestimmungen, etc. von der zentralen EDV-Anlage zur Verfügung gestellt und vom Rechnungswesen auf Plausibilität bzw. Soll-/Habengleichheit überprüft und gegebenenfalls korrigiert.

Der Kontenplan ist auf die speziellen Erfordernisse des Unternehmens abgestimmt.

Weiters erfolgen monatliche Meldungen an die Oesterreichische Nationalbank im Rahmen der gesetzlichen Meldeerfordernisse für Kreditinstitute. Diese Auswertungen werden über das zentrale EDV-System angeliefert und vom Rechnungswesen auf Plausibilität überprüft und gegebenenfalls korrigiert.

Die Einhaltung der für die HYPO Salzburg maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften und der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung können durch das Interne Kontrollsystem (IKS) gewährleistet werden. Das Interne Kontrollsystem wird laufend durch die Interne Revision und die Konzernrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ AG überprüft. Jährlich werden zusätzlich Schwerpunktprüfungen durchgeführt.

Sonstiges

Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf den Jahresabschluss sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2010 nicht eingetreten.

Bezüglich Forschung und Entwicklung ergeben sich branchenbedingt keine Anmerkungen.

Ausblick

Die vorliegenden Kurz- und Mittelfrist-Plandaten lassen für das Jahr 2011 eine kontinuierliche Fortsetzung der positiven wirtschaftlichen Weiterentwicklung der HYPO Salzburg erwarten.

Der Fokus im Jahr 2011 liegt unverändert im risikobewussten Wachstum, in der Vertiefung der bestehenden Geschäftsbeziehungen, im Ausbau des Cross-Sellings sowie in einer weiteren Forcierung des Dienstleistungsgeschäftes, speziell im Wertpapierbereich.

Im Filialbereich liegt der Schwerpunkt auf der umfassenden Beratung unserer Kunden, wobei wir sowohl auf die Betreuung unserer Bestandskunden als auch auf die Neukundengewinnung Wert legen. Von der passenden Kontolösung, ertragreichen Sparkonten und Veranlagungen, einer sicheren Vorsorge bis hin zur Finanzierung von Wohnwünschen reicht unsere Angebotspalette. Im Private Banking liegt der Fokus auch im Jahr 2011 auf der Ausweitung der Kundenmandate durch Neukundengewinnung.

Bei Bauträgerfinanzierungen steht der selektive Ausbau unserer guten Position unter Beachtung der Risikosituation im Vordergrund. Das Firmenkundengeschäft soll unter Berücksichtigung einer vorsichtigen Risikobeurteilung weiter wachsen. Im Bereich der Öffentlichen Hand sollen zusätzlich zu klassischen Finanzierungsmodellen auch alternative Modelle verstärkt eingesetzt werden. In diesen Geschäftszweigen nutzen wir die Synergien mit unserem Partner, der Raiffeisenlandesbank OÖ AG.

Salzburg, am 10.02.2011

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes

Vorstandsdirektor Dr. Clemens Werndl
Mitglied des Vorstandes

Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Der Vorstand der HYPO Salzburg hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01.01.2010 bis 31.12.2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellt. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht enthalten alle erforderlichen Angaben. Vorgänge von besonderer Bedeutung sind während und nach Schluss des Geschäftsjahres 2010 nicht eingetreten.

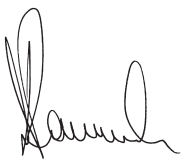
Die vorliegenden Plandaten lassen trotz der schwierigen Lage der Finanzmärkte für das Jahr 2011 eine positive wirtschaftliche Entwicklung der HYPO Salzburg erwarten. Der Fokus liegt unverändert im risikobewussten Wachstum, in der Vertiefung der bestehenden Geschäftsbeziehungen sowie in einer weiteren Forcierung des Dienstleistungsgeschäftes.

Salzburg, am 10.02.2011

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes



Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes

Vorstandsdirektor Dr. Clemens Werndl
Mitglied des Vorstandes

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Salzburg,

für das Geschäftsjahr vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2010 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31.12.2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31.12.2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31.12.2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Salzburg, am 10.02.2011

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Ulrich Pawlowski
Wirtschaftsprüfer

Mag. Martha Kloibmüller
Wirtschaftsprüfer

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinnes

Der Bilanzgewinn für das Jahr 2010 beträgt 3,0 Mio. €. Nach Ausschüttung der Partizipationsdividende in Höhe von 2,0 Mio. € (für Nominale 25,0 Mio. €) verbleiben 1,0 Mio. €. Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den verbleibenden Bilanzgewinn des Jahres 2010 in Höhe von 1,0 Mio. € zur Ausschüttung einer Dividende von 6,67 % auf das Grundkapital von 15,0 Mio. € zu verwenden.

Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsbericht 2010 gemäß § 96 AktG

Der Aufsichtsrat berichtet der Hauptversammlung

Der Aufsichtsrat der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG hat sich im Berichtszeitraum zu vier ordentlichen Sitzungen getroffen. Weiters trat der Prüfungsausschuss zweimal und der Kreditausschuss viermal zusammen.
61 Zustimmungen zu Finanzierungen wurden über Umlaufbeschlüsse erteilt. Die Tätigkeit des Vorstandes sowie die Entwicklung der Bankgeschäfte wurden laufend beaufsichtigt.

Der Vorstand hat regelmäßig die erforderlichen Unterlagen zur Verfügung gestellt. In der aktuellen Jahresbilanz wurde für alle Risiken ausreichend vorgesorgt.

Der Prüfungsausschuss hat festgestellt, dass die Prüfung des Einzel- und des Konzernabschlusses 2010 durch die vorgelegten Unterlagen und die detaillierten Auskünfte des Bankprüfers in der erforderlichen Tiefe durchgeführt werden konnte. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat empfohlen, den Jahresabschluss zum 31.12.2010 gemäß § 125 Abs 2 AktG zu billigen sowie den Konzernabschluss zum 31.12.2010 zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Der Aufsichtsrat hat in seiner am 31.03.2011 abgehaltenen Sitzung den Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31.12.2010 samt dem Bericht über die Prüfung der KPMG Austria GmbH, den Vorschlag des Vorstandes über die Ergebnisverwendung und den Lagebericht des Vorstandes geprüft und erklärt hierzu:

Die Buchführung, der Jahresabschluss nach den Bestimmungen des UGB/BWG und der Konzernabschluss nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) zum 31.12.2010 und der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 sind von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, geprüft worden.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen den Jahresabschluss keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit gemäß § 125 AktG festgestellt ist und schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes über die Ergebnisverwendung an. Weiters hat der Aufsichtsrat das Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen Dank aus. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Hauptversammlung, den Vorstand für das abgelaufene Geschäftsjahr 2010 zu entlasten.

Salzburg, am 30.03.2011

Für den Aufsichtsrat

Generaldirektor
KR Mag. Dr. Ludwig Scharinger

Vorsitzender

Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG

Die Mitglieder des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft erklären nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards des BWG und UGB aufgestellten Jahresabschluss zum 31.12.2010 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft vermittelt.

Weiters wird nach bestem Wissen bestätigt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ausgesetzt ist, beschreibt.

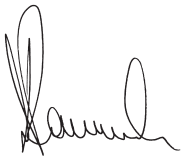
Salzburg, am 10.02.2011

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes

Verantwortlichkeitsbereich:
Filial Management, Institutionelle Kunden, Cash Management, Bankorganisation, Marketing und Vertriebscontrolling, Personal Management, Rechnungswesen, LOGIS/Racon Salzburg, RVD, RVM



Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes

Verantwortlichkeitsbereich:
Aktiv Management, Firmenkunden, Bauträger und Projekte, Treasury, HYPO Leasing, HYPO Real-Treuhand

Vorstandsdirektor Dr. Clemens Werndl
Mitglied des Vorstandes

Verantwortlichkeitsbereich:
Private Banking, Passiv Management, Risiko Management, Recht und Beteiligungen

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft

Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046, Fax +43 662 8046 4646
e-mail: office@hyposalzburg.at, Homepage: www.hyposalzburg.at, Bankleitzahl: 55000
DVR: 0007919, Registriert unter FN 35678v Landesgericht Salzburg, UID: ATU33939904
Kontoverbindungen: Postsparkassenkonto 4108.898, Nationalbank Wien 1-2040-5

Filialen

Salzburg Stadt

Residenzplatz, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046
Aigen, Aigner Straße 4a, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 620411
Dreifaltigkeitsgasse, Dreifaltigkeitsgasse 16, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 877475
Lehen, Ignaz-Harrer-Straße 79a, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 430455
Mülln, Lindhofstraße 5, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 431397
Nonntal, Petersbrunnstraße 1, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046
Schallmoos, Vogelweiderstraße 55, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 881238

Flachgau

Lengfelden, Moosfeldstraße 1, 5101 Bergheim, Tel. +43 662 453660
Neumarkt, Hauptstraße 25, 5202 Neumarkt, Tel. +43 6216 7452
Oberndorf, Brückenstraße 8, 5110 Oberndorf, Tel. +43 6272 5161
Seekirchen, Hauptstraße 12, 5201 Seekirchen, Tel. +43 6212 7320
St. Gilgen, Aberseestraße 8, 5340 St. Gilgen, Tel. +43 6227 7975
Wals, Bundesstraße 16, 5071 Wals-Siezenheim, Tel. +43 662 854990

Tennengau

Hallein, Kornsteinplatz 12, 5400 Hallein, Tel. +43 6245 84351
Kuchl, Markt 57, 5431 Kuchl, Tel. +43 6244 7625

Pinzgau

Mittersill, Hintergasse 2, 5730 Mittersill, Tel. +43 6562 4431
Saalfelden, Almerstraße 8, 5760 Saalfelden, Tel. +43 6582 72644
Zell am See, Postplatz 1, 5700 Zell am See, Tel. +43 6542 72400

Pongau

Altenmarkt, Hauptstraße 40, 5541 Altenmarkt, Tel. +43 6452 6486
Bischofshofen, Gasteiner Straße 39, 5500 Bischofshofen, Tel. +43 6462 3452
St. Johann, Hauptstraße 16, 5600 St. Johann/Pongau, Tel. +43 6412 8881

Lungau

St. Michael, Poststraße 6, 5582 St. Michael/Lungau, Tel. +43 6477 8611
Tamsweg, Postplatz 1, 5580 Tamsweg, Tel. +43 6474 6900

Bankshops

EUROPARK, Europastraße 1, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 433465
FORUM 1, Südtiroler Platz 13, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 460046

Kundencenter

Marktteam Firmenkunden, Petersbrunnstraße 3, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 3413
Marktteam Institutionelle Kunden, Petersbrunnstraße 3, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 3614
Marktteam Bauträger und Projekte, Petersbrunnstraße 1a, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 5102
Marktteam Private Banking, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 5702